



Geschäftsbericht
01.01.2009 – 31.12.2009

Kennzahlen zur paragon AG

	2009	2008	Veränderung in %
Umsatz in Mio. EUR	67,3	112,0	- 39,9
EBITDA in Mio. EUR	- 35,1	- 53,5	34,4
EBITDA-Marge in %	- 52,2	- 47,8	-
EBIT in Mio. EUR	- 40,5	- 66,1	38,7
EBIT-Marge im Verhältnis zum Umsatz in %	- 60,2	- 59,0	-
Konzernjahresergebnis in Mio. EUR	- 46,7	- 71,8	35,0
Ergebnis je Aktie in EUR	- 11,4	- 17,5	34,9
Mitarbeiter (ohne Leiharbeitnehmer)	456	639	- 28,6

Brief an die Aktionäre	4
Investor Relations	6
Corporate Governance	7
Bericht des Aufsichtsrates	10
Konzernlagebericht	
Nachtragsbericht	11
Geschäft und Rahmenbedingungen	11
Konzernstruktur	12
Steuerungssysteme	12
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	13
Wirtschaftsleistung der Eurozone	13
Entwicklung der Automobilbranche	14
Geschäftsverlauf und Lage des paragon-Konzerns	15
Geschäftsentwicklung Automotive	15
Geschäftsentwicklung Electronic Solutions	16
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	17
Mitarbeiter	19
Vergütung des Vorstandes	19
Investitionen	19
Forschung & Entwicklung	19
Beschaffung	20
International	20
Chancen- und Risikobericht	20
Kapitalstruktur, Vorstand und Kontrollwechsel	24
Erklärung zur Unternehmensführung	24
Umwelt- und Arbeitsschutz	24
Berichterstattung über die voraussichtliche Entwicklung	25
Konzernjahresabschluss	27
Konzernbilanz	28
Konzerngesamtergebnisrechnung	29
Konzernkapitalflussrechnung	30
Konzernsegmentberichterstattung	31
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	32
Konzernanhang	33
Bestätigungsvermerk	63



Klaus Dieter Frers
(Vorsitzender)

Sehr geehrte Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2009 war das bislang schwierigste in der über 20-jährigen Geschichte der paragon AG. Die Erschütterung an den Finanzmärkten bewirkte die historisch schwerste Krise in der Automobilindustrie weltweit. Hersteller und Zulieferer wurden vor enorme Herausforderungen gestellt, die auch die Entwicklung unseres Unternehmens im abgelaufenen Jahr prägten. Die gezielte Einleitung eines Planinsolvenzverfahrens am 5. Oktober 2009 sorgte verständlicher Weise für Bestürzung unter den Aktionären, Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern. Im Rückblick betrachtet war sie jedoch der Befreiungsschlag, den das Unternehmen zur Bewältigung der Zukunftsaufgaben gebraucht hat.

Tatkräftig begegneten wir im Jahr 2009 der tief greifenden, weltweiten Krise mit einem umfangreichen Programm zur Restrukturierung und Kostensenkung, das wir bereits im Herbst 2008 beschlossen hatten. Mit diesen Maßnahmen verfolgten wir zwei zentrale Ziele: Anpassung der Unternehmensstrukturen an das veränderte Umsatzvolumen und Neuordnung der Finanzierung von paragon. Schnell stellte sich heraus, dass die leistungswirtschaftliche Sanierung gelingt. Bereits im zweiten Quartal 2009 konnten wir wieder ein positives operatives Ergebnis erzielen.

Deutlich schwieriger gestaltete sich die finanzwirtschaftliche Sanierung. Trotz der raschen und wirkungsvollen Reaktion auf die Krise, die für eine deutliche Verbesserung

der wirtschaftlichen Kennzahlen des Unternehmens sorgte, konnten wir uns mit den beteiligten Banken nicht auf eine Lösung einigen. Nach monatelangen Verhandlungen, in denen das greifbar nahe Ergebnis immer wieder von einzelnen Finanzierern torpediert wurde, haben wir diese Gespräche schließlich abgebrochen und ein Planinsolvenzverfahren eingeleitet.

Gegenüber dem klassischen Insolvenzverfahren bot die noch immer sehr seltene Planinsolvenz die Möglichkeit, das Unternehmen in der bestehenden Form weiterzuführen. Damit ergab sich auch die Perspektive, dass die Aktien bei einem positiven Ausgang werthaltig bleiben.

In Folge der Krise, die in dieser Form niemand vorausgesehen hatte, sind die Umsatzerlöse von paragon im Geschäftsjahr 2009 naturgemäß deutlich gesunken. Das Geschäftsfeld Automotive musste einen Rückgang um 38,4% auf 56,9 Mio. Euro hinnehmen. Auch im Geschäftsfeld Electronic Solutions waren die Auswirkungen der Finanzkrise zu spüren, hier ging der Umsatz um 47,2% auf 10,4 Mio. Euro zurück.

Im Verlauf des Jahres 2009 haben wir mit der Schließung unserer internationalen Standorte und der Trennung von Mitarbeitern schmerzliche Einschnitte vornehmen müssen, um das Unternehmen zu erhalten. Mit dem massiven Kostensenkungsprogramm konnten wir eine nachhaltige Reduzierung der Fixkosten erzielen. Konsequenterweise haben wir die Prozesse von paragon auf die deutlich veränderte Ausgangslage im Markt ausgerichtet. So erreichen wir zukünftig auch bei geringeren Umsätzen Gewinne und sind solide aufgestellt, sollten erneute Marktschwankungen auftreten. Die bereinigten Strukturen ermöglichen uns nun die Konzentration auf das Wesentliche, nämlich auf unsere Rolle als innovativer Entwicklungspartner der Automobilindustrie.

Mitten in der Krise haben wir trotz der hohen zeitlichen Belastung durch das Planinsolvenzverfahren die Zukunft stets vor Augen gehabt. So setzten wir die Entwicklungsarbeiten an äußerst Erfolg versprechenden Produkten, wie beispielsweise dem neuartigen Start-Stopp-Sensor, fort. Mit diesen neuen Produkten und der zusätzlichen Ausrichtung auf neue Antriebe arbeiteten wir engagiert mit an den Fahrzeugen von morgen. Diese Pionierfunktion hat uns seit der Gründung stark gemacht, sie wird auch in Zukunft eine zentrale Rolle spielen.

Die umfangreichen Veränderungen waren notwendig, um die paragon AG in eine gute Zukunft zu führen. Mit der erfolgreichen Insolvenz hat sich die Chance eröffnet, eine „neue paragon“ zu entwickeln, die ein starker Partner der Automobilindustrie ist.

Ihr



Allgemeines Börsenumfeld

Nach der rasanten Talfahrt in 2008 erholten sich die Aktienmärkte im Verlauf des abgelaufenen Jahres wieder. Unter dem Einfluss der weltweiten Finanzkrise verhielten sich die Marktteilnehmer im ersten Halbjahr zunächst noch sehr zurückhaltend. Als Mitte 2009 die Hoffnungen im Hinblick auf eine konjunkturelle Erholung an Bedeutung zunahmen, war auch an den Börsen eine vermehrte Handelstätigkeit zu beobachten. Die Zuversicht sorgte schließlich dafür, dass die relevanten Indizes mit zweistelligen Prozentwerten zulegen konnten. Der deutsche Blueship-Index DAX verbesserte sich um 24 %, der europäische Benchmark-Index EURO STOXX legte um 21% zu, und der weltweite Benchmark-Index aller börsennotierten Börsenorganisationen Dow Jones Global Exchanges Index verzeichnete einen Zuwachs von 49 %. Einen Höhenflug erlebte der deutsche Technologiewert-Index TecDax, der um 61 % anstieg. Der DAX beendete das Jahr 2009 bei 5.957 Punkten (Vj.: 4.810), der TecDax mit 818 Punkten (Vj.: 508).

paragon-Aktie

Die Entwicklung der paragon-Aktie war im Geschäftsjahr 2009 in erheblichem Maße von den Auswirkungen der Automobilkrise betroffen. Am 2. Januar startete das Papier mit einem XETRA-Kurs von 2,71 Euro in das Jahr. Lange Zeit bewegte sich die paragon-Aktie um den Wert von 3 Euro. Die auf Grund der Krise ausbleibenden Finanzberichte führten im Laufe des zweiten Quartals zu einem rückläufigen Kursverlauf. Am 14. Juli unterschritt das Papier erstmals im abgelaufenen Jahr den Wert von 2 Euro und notierte zum Handelsschluss bei 1,97 Euro. Im August und September waren zwar wieder Kurse jenseits der 2 Euro-Marke zu verzeichnen. Die Anmeldung der Insolvenz drückte die paragon-Aktie am 5. Oktober aber auf 0,91 Euro. Die Aktie erholte sich dann auf Grund positiver Signale in

der Insolvenzphase und beendete das Jahr mit einem XETRA-Schlusskurs von 1,09 Euro.

Bei der Aktionärsstruktur gab es keine signifikanten Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Der Free Float gemäß Definition der Deutsche Börse AG war mit 48,65 % nach wie vor auf einem vergleichsweise hohen Niveau.

Finanzmarktkommunikation

Grundsätzlich pflegt die paragon AG einen kontinuierlichen Informationsaustausch mit Investoren, Analysten, Journalisten und der interessierten Öffentlichkeit. Im Geschäftsjahr 2009 war die Finanzmarktkommunikation auf Grund besonderer Ereignisse allerdings nicht in der Form möglich wie in allen anderen Jahren seit dem Börsengang. Aufgrund der fehlenden Fortführungsprognose konnte der Abschlussprüfer den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008 nicht wie vorgesehen testieren. paragon hatte die Bilanz 2008 pflichtgemäß erstellt; die vorläufige Bilanz lag zum 13. März 2009 intern vor. Durch das fehlende Testat war paragon nicht in der Lage, den Finanzmarkt in der bislang üblichen Art und Weise zu informieren. Zu keinem Zeitpunkt in 2009 hatte der Vorstand die Gewähr, dass die zu veröffentlichenden Finanzdaten zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dem letztendlichen Stand entsprochen hätten.

Der fehlende Geschäftsbericht führte schließlich auch dazu, dass die Hauptversammlung nicht zu dem angekündigten Zeitpunkt stattfinden konnte. Davon waren auch die weiteren Finanzberichte zum Geschäftsjahr 2009 betroffen. Durch die Beantragung eines Insolvenzverfahrens am 5. Oktober 2009 ergab sich zusätzlich eine veränderte Situation. Im Dialog mit den Beteiligten, allen voran der Deutschen Börse AG, hat der Vorstand der paragon AG die Verzögerungen erläutert, so dass die Notierung im Prime Standard erhalten blieb.

Vorstand und Aufsichtsrat der paragon AG begrüßen die Anregungen und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Sie fördern Transparenz und stärken damit das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden und Mitarbeiter sowie der gesamten Financial Community.

Nachdem die paragon AG im Zuge der Automobilkrise in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten war, konnte das Unternehmen den Grundsätzen des Deutschen Corporate Governance Kodex im Laufe des Geschäftsjahres 2009 nicht mehr entsprechen. Die monatelangen, sehr intensiven Verhandlungen mit den finanzierenden Banken führten leider nicht zu dem gewünschten Ergebnis. Ohne die positive Fortführungsprognose konnte das Unternehmen aber weder den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie die übrigen offlegungspflichtigen Unterlagen für das Geschäftsjahr 2008 veröffentlichen noch weitere Aktivitäten in dieser Richtung entfalten.

Aktionäre und Hauptversammlung

In Folge der fehlenden Dokumente wie testierter Jahresabschluss, Konzernabschluss sowie Lagebericht und Konzernlagebericht war die paragon AG nicht in der Lage, zu einer ordentlichen Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2008 einzuladen. Da eine Einigung mit den finanzierenden Banken mehrfach in greifbarer Nähe war, entschied sich die paragon AG dafür, die Finanztermine im Jahr 2009 zu verschieben. Nachdem die Ankündigungen mehrfach nicht eingehalten werden konnten, setzte der Vorstand mit dem bewussten Einleiten eines Planinsolvenzverfahrens am 5. Oktober 2009 den Gesprächen ein Ende. Seitdem hat die paragon AG mit Pressemitteilungen und im Internet über alle wichtigen Schritte im Rahmen des erfolgreich verlaufenen Insolvenzverfahrens berichtet.

Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat der paragon AG arbeiteten in 2009 wie bisher eng und vertrauensvoll zusammen und standen insbesondere im Hinblick auf die finanziellen Schwierigkeiten in regelmäßigem Informations- und Gedankenaustausch. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat über alle relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements sowie der Compliance. Zudem fanden alle Aufsichtsratssitzungen im Beisein des Vorstands statt.

Vorstand

Der Vorstand der paragon AG bestand zum 31. Dezember 2009 aus drei Mitgliedern. Auch 2009 hatte die Geschäftsordnung für den Vorstand unverändert Bestand.

Die Vorstandsvergütung umfasste gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Bestandteile. Sowohl die fixen als auch die variablen Vergütungskomponenten entsprachen marktüblichen Bedingungen und wurden durch den Aufsichtsrat auf seine Angemessenheit untersucht und festgelegt.

Aufsichtsrat

Wie bereits im Vorjahr gehörten dem Aufsichtsrat der paragon AG drei Mitglieder an. Der Aufsichtsrat überwachte regelmäßig die Arbeit des Vorstandes und stand diesem beratend zu Seite. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten bei den Mitgliedern keine Interessenskonflikte auf, die dem Aufsichtsrat gegenüber offen zu legen gewesen wären. Der Aufsichtsrat über-

prüfte durch Selbsteinschätzung einmal jährlich seine Effizienz. Persönlich erbrachte Leistungen erfolgten 2009 nicht.

Transparenz

Die paragon AG informierte im Rahmen ihrer Möglichkeiten sämtliche Kapitalmarktteilnehmer regelmäßig und zeitgleich über die wirtschaftliche Lage des Konzerns. Nachdem die üblichen Finanzberichte aufgrund der Ausnahmesituation im Nachgang zur Automobilkrise ausbleiben mussten, hat das Unternehmen seit dem Einleiten des Planinsolvenzverfahrens am 5. Oktober 2009 über alle wichtigen Ereignisse berichtet und auch Planzahlen für das Geschäftsjahr 2010 bekannt gegeben.

Directors' Holdings

Vorstandsmitglieder hielten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 51,32 %, Aufsichtsratsmitglieder 0,15 % der Aktien.

Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der paragon AG ist gemäß § 315 a HGB in Verbindung mit Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. den International Accounting Standards (IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Aufgrund der wirtschaftlichen Probleme im Zusammenhang mit der Finanzkrise, den langwierigen Verhandlungen mit den finanzierenden Banken und dem daraus resultierenden Antrag auf ein Insolvenzverfahren am 5. Oktober 2009 konnte der Abschlussprüfer kein Testat für die vom Unternehmen erstellten Abschlussunterlagen erteilen. Daher konnte die paragon AG diese Unterlagen nicht innerhalb der Fristen der Börsenordnung für den Prime Standard veröffentlichen.

Aufgrund der aufgeschobenen Hauptversammlung für 2008 konnte kein Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009 durch die Hauptversammlung gewählt werden. Nach § 318 Abs. 4 HGB ersetzt das zuständige Amtsgericht Paderborn auf entsprechenden Antrag des Vorstandes – am 7. Juni 2010 erfolgt – den fehlenden Hauptversammlungsbeschluss durch einen gerichtlichen Beschluss. Dieser Beschluss, nach dem Rödl & Partner GmbH mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses bestellt wurde, erging am 5. Juli 2010.

Gemäß § 161 AktG geben Vorstand und Aufsichtsrat der paragon AG folgende Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex ab: Vorstand und Aufsichtsrat der paragon AG begrüßen die Anregungen und Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex. Sie verpflichten sich zu einer transparenten, verantwortlichen und auf Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle. Die paragon AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 mit den folgenden Abweichungen. Da der Geschäftsbericht 2009 erst in 2010 erstellt werden kann, haben wir zur Vereinfachung für die nachstehende Erklärung den zum Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Stand des Deutschen Corporate Governance Kodex herangezogen. Zur Erläuterung, welche der berichteten Abweichungen in 2009 noch nicht einschlägig waren, haben wir jeweils in eckigen Klammern Kommentare hinzugefügt.

- Für die D&O-Versicherung, die die Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat abgeschlossen hat, ist kein Selbstbehalt vereinbart. [Verträge wurden vor der entsprechenden Anpassung des Kodex am 18. Juni 2009 geschlossen.] (Ziffer 3.8).
- Der Vorstand setzt sich zum Zeitpunkt der Veröffentlichung nicht aus mehreren Personen zusammen. Die Sanierung und Umsetzung der Wachstumsstrategie erfordert schnelle Entscheidungen. Diese können von einem Vorstandsmitglied naturgemäß eher erwartet werden, zumal die neue Finanzierungsstruktur einen eigenen Finanzvorstand nicht notwendig macht. (Ziffer 4.2.1).
- Für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen hat der Aufsichtsrat keine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) vereinbart, da er dieses nicht für nötig befunden hat. [Der aktuelle Vorstandsvertrag wurde vor der entsprechenden Anpassung des Kodex am 18. Juni 2009 geschlossen.] (Ziffer 4.2.3).
- Eine Begrenzung von Abfindungen (Abfindungs-Cap) mit dem Vorstand ist nicht vereinbart, da der Aufsichtsrat dieses nicht für nötig befunden hat. (Ziffer 4.2.3).

- Die Angaben zur Vergütung der Vorstandsmitglieder erfolgen nicht individualisiert. Dieses hat die Hauptversammlung 2006 beschlossen. (Ziffer 4.2.4).
- Es wird kein Vergütungsbericht als Teil des Corporate Governance Berichts erstellt, was eine Folge des Beschlusses der Hauptversammlung 2006 ist. (Ziffer 4.2.5 bzw. Ziffer 7.1.3).
- Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet. Aufgrund der Unternehmensgröße und der nur 3-köpfigen Besetzung des Aufsichtsrats ist dieses nicht erforderlich. (Ziffer 5.3.1 bis Ziffer 5.3.3)
- Es ist weder für Aufsichtsrats- noch für Vorstandsmitglieder eine Altersgrenze festgelegt worden, da der Aufsichtsrat dieses nicht für erforderlich hält (Ziffer 5.1.2 bzw. Ziffer 5.4.1).
- Die Angaben zur Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder erfolgen nicht individualisiert, was eine Folge des Beschlusses der Hauptversammlung 2006 ist. (Ziffer 5.4.6).
- Die Gesellschaft kommt ihrer Verpflichtung zur Veröffentlichung von Kauf und Verkauf von Aktien und Optionen der Gesellschaft durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder nach. Gesonderte Angaben zu solchen Directors' Dealings im Corporate Governance Bericht zum Konzernabschluss erfolgen jedoch nicht. Solche Directors' Dealings haben bei paragon seit Jahren nicht stattgefunden. (Ziffer 6.6).
- Aufgrund besonderer Umstände im Zusammenhang mit der Automobilkrise und der in 2009 eingetretenen Insolvenz konnte der Konzernabschluss für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 nicht binnen 90 Tagen bzw. die Zwischenberichte für 2009 nicht binnen 45 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich gemacht werden. Für das Geschäftsjahr 2010 entspricht das Unternehmen wieder dieser Ziffer. (Ziffer 7.1.2).

Delbrück, 29. Juli 2010
paragon AG

Der Vorstand
Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2009 die ihm durch Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Er hat das Wirken und die Arbeit des Vorstandes regelmäßig und mit der gebotenen Sorgfalt überwacht und geprüft. Weiterhin hat er der paragon AG bei allen Fragen, insbesondere auch im Hinblick auf die Auswirkungen durch die Automobilkrise, beratend zur Seite gestanden. Hierbei hat er sich schriftlich und mündlich insbesondere über die aktuelle Entwicklung der Ertragslage nach Segmenten, die Einhaltung der Unternehmensplanung sowie die Entwicklung der Finanzlage berichten lassen. Darüber hinaus informierte der Vorstand den Aufsichtsrat im Vorfeld wichtiger Entscheidungen und band ihn in die Entscheidungsfindung ein. Wichtige Ereignisse und Entwicklungen wurden ihm zeitnah berichtet.

Im Rahmen von zwei Präsenzsitzungen hat der Aufsichtsrat die vorbereiteten Unterlagen und die Berichte des Vorstandes ausführlich geprüft und zur Diskussion gestellt. Außerdem informierte sich der Aufsichtsrat in mehreren, auch außerordentlichen Telefonkonferenzen über die Lage des Unternehmens. Vor allem wurden dabei die Chancen und Risiken des Unternehmens erörtert und abgewogen. Über Geschäfte bei denen auf Grund der Satzung oder des Gesetzes die Zustimmung des Aufsichtsrates notwendig war, wurde in den Aufsichtsratssitzungen Beschluss gefasst. Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam es zu keinen Beschlüssen dieser Art.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner GmbH, Nürnberg, wurde durch Beschluss des Amtsgerichtes Paderborn vom 5. Juli 2010 zum Jahres- und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009 bestellt und entsprechend durch den Aufsichtsrat beauftragt. Gegenstand der Abschlussprüfung waren der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 sowie der Lagebericht und Kon-

zernlagebericht der paragon AG für das Geschäftsjahr 2009. Jedem Mitglied des Aufsichtsrates wurden durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die zu prüfenden Unterlagen über den Jahresabschluss und Konzernabschluss, den Lagebericht und Konzernlagebericht, den Vorschlag über die Verwendung des Jahresfehlbetrags sowie die Berichte über die Abschlussprüfung zur Verfügung gestellt. Der Aufsichtsrat hat in Anwesenheit des Abschlussprüfers mit dem Vorstand über den Jahresabschluss und Konzernabschluss, den Lagebericht und Konzernlagebericht sowie den Vorschlag über die Verwendung des Jahresfehlbetrags in der Sitzung vom 6. August 2010 beraten.

Der Abschlussprüfer hat sämtliche Fragen zu den wesentlichen Ergebnissen seiner Prüfung zur vollsten Zufriedenheit beantworten können. Der Aufsichtsrat hat dem Bericht des Abschlussprüfers zugestimmt. Das Ergebnis des Berichtes entspricht dem des Aufsichtsrates. Daher hat er den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss in der Aufsichtsratssitzung vom 6. August 2010 gebilligt und sich dem Vorschlag über die Verwendung des Jahresfehlbetrags angeschlossen.

Der Abschlussprüfer hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 geprüft und mit einem eingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der paragon AG zum 31. Dezember 2009 sind somit festgestellt.

Der Aufsichtsrat der paragon AG dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand für den persönlichen Einsatz im Geschäftsjahr 2009.

Delbrück, 6. August 2010
Vorsitzender des Aufsichtsrates

A. Nachtragsbericht

Der Vorstand der paragon AG führte im Geschäftsjahr 2009 die bereits in 2008 begonnenen Maßnahmen fort, um die plötzlich gesunkene Auftragslage im Zusammenhang mit der Automobilkrise zu bewältigen. Neben der Verbesserung logistischer und produktionstechnischer Prozesse standen dabei die Anpassung der Personalkapazitäten sowie Einsparungen beim Materialeinsatz und im Sachkostenbereich im Blickpunkt.

Zudem versuchte das Unternehmen von Februar bis September 2009, eine außergerichtliche Einigung zur Erreichung von Forderungsverzichten der Finanzgläubiger zu erzielen, um den Verschuldungsgrad zu senken und die Kapitaldienstfähigkeit der paragon AG und seiner Tochterunternehmen zu erhalten bzw. die Unternehmensfortführung sicherzustellen. Im Zuge dieser Bemühungen wurden zunächst die Unternehmensberatungen Helbling und anschließend RölfsPartner mit Sanierungsgutachten beauftragt. Helbling bescheinigte paragon in den Gutachten vom 26. März und vom 25. Juni 2009 die Sanierungswürdigkeit und -fähigkeit. Das Gutachten von RölfsPartner bestätigte der paragon AG am 25. September 2009 ebenfalls die Sanierungswürdigkeit und -fähigkeit.

In den Verhandlungen mit den finanzierenden Banken stand eine Einigung mehrfach kurz bevor. Leider kam es trotz der vorliegenden Sanierungsgutachten aufgrund der Uneinigkeit der Banken nicht zu einem positiven Ergebnis, so dass die Möglichkeit zur Fortführung der einzelnen Gesellschaften bzw. des Konzerns in Frage gestellt war. Unmittelbar zu diesem Zeitpunkt meldete der Vorstand der paragon AG am 5. Oktober 2009 Insolvenz an; das Verfahren wurde durch das Amtsgericht Paderborn am 1. Januar 2010 eröffnet. Am 16. April 2010 stimmten die Gläubiger dem vom Unternehmen vorgelegten Insolvenzplan zu. Das Amtsgericht beschloss daraufhin die Aufhebung des Verfahrens zum 1. Juni 2010, so dass die Insolvenz zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernlageberichts beendet ist.

Auch die deutschen Tochterunternehmen der paragon AG: paragon finesse GmbH, Delbrück, paragon facilio GmbH, Delbrück, sowie paragon fidelio GmbH, Suhl, haben am 7. Oktober 2009 Insolvenzanträge bei den Amtsgerichten Paderborn bzw. Meiningen gestellt. Das Tochterunternehmen paragon firstronic GmbH, Suhl, hat am 22. Oktober 2009 beim Amtsgericht Meiningen Insolvenz angemeldet. Das Amtsgericht Paderborn hat mit Datum vom 1. Januar 2010 die Insolvenzverfahren über das Vermögen der Tochtergesellschaften paragon fidelio GmbH und paragon finesse GmbH eröffnet. Das Insolvenzverfahren über das Vermögen der paragon firstronic GmbH wurde mit Datum vom 1. Februar 2010 eröffnet. Die Insolvenzverfahren der Tochterunternehmen sind noch nicht abgeschlossen. Die Tochterunternehmen paragon of North America Corp., Grand Rapids, paragon firstronic of North America Corp., Grand Rapids, Chipco Inc., Elkhart, und paragon of Japan Inc., Amagasaki-City, wurden in 2009 liquidiert.

Der Konzernabschluss wurde unter der Prämisse der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt, da nach erfolgreichem Abschluss des Insolvenzplanverfahrens der paragon AG der überwiegende Teil des Konzerns in neuer Struktur fortgeführt wird. Zu den Konsequenzen für die Bilanzierung und Bewertung im Konzernabschluss verweisen wir im Übrigen auf die Ausführungen im Konzernanhang.

B. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die paragon Aktiengesellschaft (paragon AG oder paragon) mit Sitz in Delbrück, Schwalbenweg 29, Deutschland, ist eine nach deutschem Recht errichtete Aktiengesellschaft. Die Aktien der paragon AG werden seit 2000 an der Frankfurter Wertpapierbörse im geregelten Markt, Segment Prime Standard, gehandelt. paragon entwickelt und produziert elektronische Komponenten sowie Sensoren für die Automobilindustrie.

Das Geschäftsjahr 2009 stand für die paragon AG im Zeichen der Automobilkrise und des bewussten Einleitens eines Insolvenzverfahrens. Im ersten Quartal

bekam das Unternehmen das drastisch veränderte Abbruchverhalten der Automobilhersteller deutlich zu spüren. Dank der bereits Ende 2008 gestarteten Restrukturierung des Konzerns konnte die paragon AG bereits im zweiten Quartal 2009 trotz gesunkener Umsatzerlöse operativ wieder profitabel arbeiten. Da die Verhandlungen mit den finanzierenden Banken trotz dieser Auswärtsentwicklung zu keinem positiven Ergebnis kamen, beantragte der Vorstand am 5. Oktober 2009 die Insolvenz. Während der vorläufigen Insolvenz setzte sich die Aufwärtsentwicklung im vierten Quartal, nicht zuletzt dank der guten Zusammenarbeit mit Insolvenzverwalter Dr. Frank Kebekus (Düsseldorf), fort. Sowohl im Hinblick auf die Umsatzerlöse als auch beim Cashflow erzielte die paragon AG hier bemerkenswerte Ergebnisse.

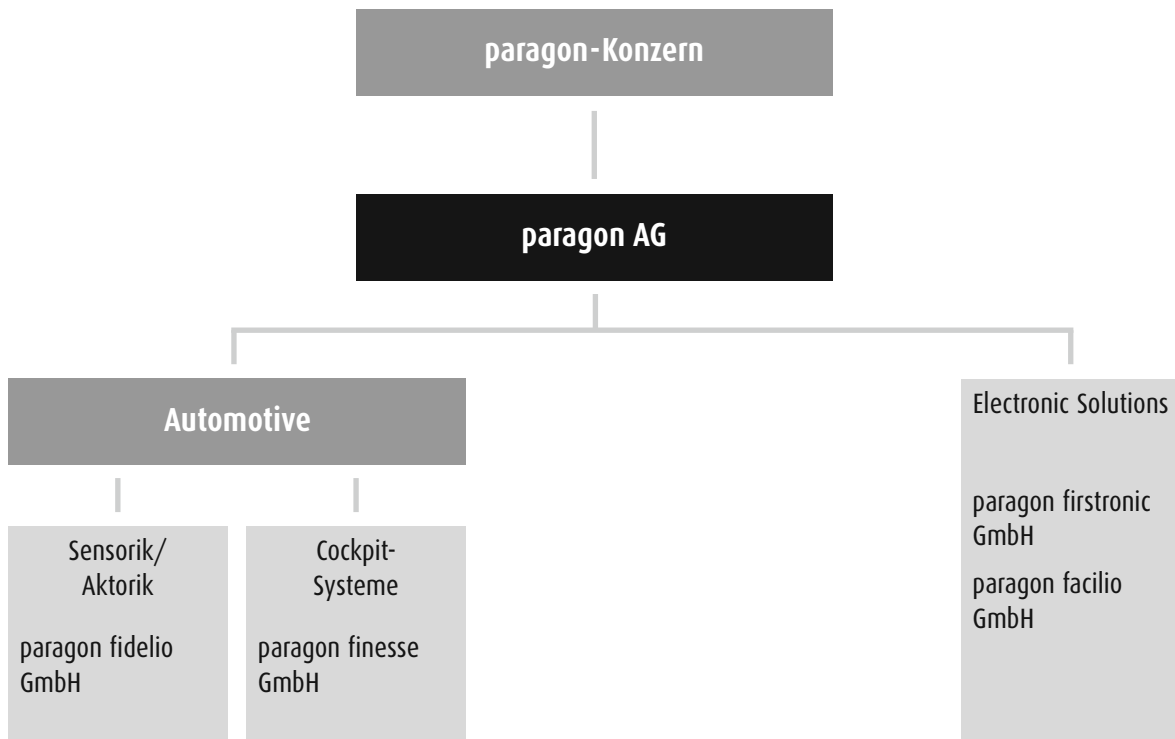
Konzernstruktur

Der paragon-Konzern schränkte seine internationale Präsenz im Laufe des Jahres 2009 deutlich ein. Die Vermögenswerte der Produktionsstätte in den USA wurden am 29. September 2009 verkauft und die dortige Vertriebsgesellschaft wurde liquidiert, die Vertriebsniederlassungen in Italien, Frankreich und Japan

wurden geschlossen. Von Bestand waren die fünf deutschen Standorte Delbrück, Suhl, Cadolzburg, St. Georgen und Heidenheim. Zum Jahresbeginn 2009 präsentierte sich der paragon-Konzern mit dem Mutterunternehmen paragon AG und acht, davon vier im Inland ansässigen Tochterunternehmen. Die inländischen Tochtergesellschaften wurden mit Beantragung des Insolvenzverfahrens und Bestellung des Insolvenzverwalters im Oktober 2009 entkonsolidiert. Die ausländischen Tochterunternehmen wurden im Zuge der Liquidation im September 2009 entkonsolidiert.

Steuerungssysteme

Im Zusammenhang mit der Automobilkrise kam dem umfassenden Planungs- und Kontrollsystem des paragon-Konzerns eine noch größere Bedeutung zu. Gemäß dem Abbruchverhalten der Hersteller mussten die Wochen-, Monats- und Jahresplanungen kontinuierlich aktualisiert werden. Bei der zeitnahen Einleitung entsprechender Maßnahmen wurden die klassischen Finanz- und Rentabilitätskennzahlen wie Cashflow, Aufwandsquoten, EBIT-Marge und Deckungsbeitrag der Teileinheiten begutachtet und analysiert.



Aufbauend auf der monatlichen und somit aktuellen Berichterstattung über die Geschäftsentwicklung erhielten der Vorstand sowie der Aufsichtsrat der paragon AG ein ausführliches Risikoreporting der Teileinheiten. Dieses zeigte mögliche Abweichungen von den Plangrößen in einem Soll-Ist-Vergleich auf und diente als Grundlage zur Lösungsfindung innerhalb der Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen. Ergänzend diskutierte und erörterte der erweiterte Führungskreis des paragon-Konzerns regelmäßig die aktuelle geschäftliche Entwicklung, den Ausblick und besondere Geschäftsvorfälle des laufenden Geschäftsjahres. Das Steuerungssystem wurde vor dem Hintergrund der Insolvenz um wöchentliche Besprechungen zum Liquiditätsstatus erweitert.

Als finanzielle Leistungsindikatoren zur Steuerung der operativen Geschäftstätigkeit verwendet das Unternehmen unter anderem die Umsatzentwicklung in Kombination mit dem eingehenden Auftragsbestand sowie Planwerte für das nächste Geschäftsjahr.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Lange Zeit befand sich die Weltwirtschaft im Jahr 2009 stark unter dem Einfluss einer der tiefsten Rezessionen der Nachkriegsgeschichte. Ausgelöst durch die Insolvenz von Lehman Brothers im September 2008, verschärfte sich die Lage so dramatisch, dass viele Staaten mit groß angelegten Programmen auf die Auswirkungen der Finanzkrise reagierten.

Durch Maßnahmen zur Stützung des Bankensektors und einer expansiven Geld- und Wirtschaftspolitik in vielen Industrie- und Schwellenländern konnte im Laufe des Jahres 2009 eine Stabilisierung der Finanz- und Kapitalmärkte erreicht werden. Dank der massiven Eingriffe von Regierungen und Notenbanken erholte sich die Weltwirtschaft sogar schneller, als zahlreiche Experten prognostiziert hatten. Der Aufschwung in 2009 ist allerdings zeitlich und geografisch sehr unterschiedlich verlaufen. Während Asien recht früh wieder Fuß fassen konnte, verzeichnete der Euroraum und insbesondere auch Deutschland ein starkes Minus.

Die deutsche Wirtschaft musste nach einem verhaltenen Anstieg von 1,3 % im Jahr 2008 einen Rückgang des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von -5,0 % hinnehmen. Dabei machte sich insbesondere der Einbruch des Exportes um -14,7 % (Vorjahr: 2,9 %) bemerkbar, während die Nachfrage im Inland mit -1,8 % (Vorjahr: 1,7 %) ein deutlich geringeres Minus verzeichnete. Im Jahresvergleich wird ein kontinuierlicher Rückgang des BIP erkennbar: von 3,0 % (2006) über 2,5 % (2007) und 1,3 % (2008) auf -5,0 % (2009). Die stark exportorientierte deutsche Wirtschaft bekam die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise erheblich stärker zu spüren als andere Länder und Regionen. Vor allem zyklische Industriesegmente wie Automobil oder Maschinenbau verzeichneten gerade zu Beginn des Jahres 2009 kräftige Nachfragerückgänge, von denen auch die Zulieferer signifikant betroffen waren.

Die Teuerungsrate in Deutschland ist auf Grund erheblicher Produktionskürzungen und sinkender Kapazitätsauslastung nur geringfügig gestiegen. Während in den Jahren 2007 (2,3 %) und 2008 (2,6 %) Werte jenseits der 2 %-Marke zu berichten waren, erreichte die Jahresteuerrate in 2009 lediglich 0,4 %. Seit der Wiedervereinigung verzeichnete Deutschland damit den niedrigsten Wert.

Wirtschaftsleistung der Eurozone

Ganz deutliche Spuren hat die Schwächephase der Weltwirtschaft in der Eurozone hinterlassen. Die 2008 begonnene Rezession setzte sich im ersten Halbjahr 2009 fort. Obwohl es in der zweiten Jahreshälfte eine spürbare Besserung gab, bezifferte Eurostat den Rückgang des BIP in der Eurozone gegenüber dem Vorjahr auch im vierten Quartal auf -2,1 %. Im gesamten Jahr sank die wirtschaftliche Leistung in der Europäischen Union um -4,0 %.

Neben Italien mit einem Rückgang von -4,8 % bekam Deutschland mit -5,0 % die Krise am härtesten zu spüren. Im Laufe des Jahres zeichnete sich nach der Herbstprognose der Wirtschaftsinstitute jedoch eine Erholung ab. Das deutsche BIP fiel im ersten Quartal um -6,4 % und im zweiten Quartal sogar um -7,1 %,

konnte sich in der Folgezeit aber auf -4,9% im dritten Quartal und -1,7% im vierten Quartal bessern. Positiv war, dass der Arbeitsmarkt auf Grund staatlicher Programme, u. a. zur Verlängerung der Kurzarbeit, kaum von dem starken Einbruch betroffen war.

Entwicklung der Automobilbranche

Im vierten Quartal 2008 verzeichnete der Automobilmarkt schon hohe zweistellige Rückgänge. Die Pkw-Neuzulassungen brachen weltweit in beispielloser Weise ein und führten zu erheblichen Kürzungen der Fahrzeugproduktion. Dieser Trend setzte sich im ersten Quartal 2009 mit nochmaliger Verstärkung fort. Die Hersteller nutzten die Krise zum Abbau ihrer Lagerbestände und nahmen teilweise erst im Frühjahr 2009 die Produktion von Fahrzeugen wieder auf. Der zu Beginn erwartete Einbruch von bis zu -20% für das Gesamtjahr fand jedoch nicht statt, da staatliche Anreize im Laufe von 2009 die Automobilwirtschaft nicht nur in Deutschland stützten.

Mit Steuervergünstigungen und Umweltprämien kurbelten die Regierungen vieler Länder die Pkw-Neuzulassungen wieder an, so dass die rückläufige Entwicklung im Jahresverlauf gebremst werden konnte. Für das gesamte Jahr 2009 ergab sich dennoch ein leichter Rückgang um -3%. Ohne die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen wäre dieses vergleichsweise glimpfliche Ergebnis nicht möglich gewesen.

In den einzelnen Märkten fiel die Entwicklung in 2009 sehr unterschiedlich aus. So stieg der Absatz neuer Pkw in Westeuropa um rund 1% auf 13,6 Mio. Einheiten. Dabei verzeichnete Deutschland mit einem Plus von 23% den stärksten Zuwachs, gefolgt von Frankreich (11%). Der italienische Markt erreichte in etwa das Niveau des Vorjahres (-0,2%). Ganz anders sah es in anderen Ländern aus. Trotz der Einführung von Verschrottungsprogrammen brachen die Märkte in Spanien (-18%) und Großbritannien (-6%) gegenüber dem Vorjahr in signifikantem Maße ein. Noch deutlicher zeigten sich die Auswirkungen der Rezession beispielsweise in Irland (-62%), in Finnland (-35%) oder in Portugal (-25%). Auch die neuen EU-Länder muss-

ten dramatische Rückgänge bei den Neuzulassungen hinnehmen, allein in den baltischen Staaten um -71%.

Stark gebeutelt wurde auch die Automobilindustrie in den USA. Hier wurden im ersten Halbjahr nur 4,8 Mio. Light Vehicles neu zugelassen. Das staatliche Programm „Cash for clunkers“ sorgte Mitte 2009 zwischenzeitlich für einen gestiegenen Absatz neuer Fahrzeuge, der zum Ende des Jahres jedoch wieder sank. Auf das Gesamtjahr betrachtet mussten die USA mit 10,4 Mio. Fahrzeugen einen Rückgang um -21% hinnehmen. Ein noch deutlich größeres Minus verzeichnete Russland, wo nach knapp 3 Mio. Neuzulassungen in 2008 nur noch 1,5 Mio. Fahrzeuge abgesetzt werden konnten, was einer Bilanz von -49% entspricht.

Der asiatische Markt erwies sich in 2009 als das Zugpferd der weltweiten Automobilindustrie. Sehr dynamisch entwickelt sich vor allem China, dort konnte zum Jahresende 2009 ein Zuwachs um 47% auf 8,4 Mio. Fahrzeuge vermeldet werden. Den chinesischen Markt beflügelte die Senkung der Verbrauchssteuern für Kleinwagen bis 1,6 Liter Hubraum. Laut dem Verband Deutscher Automobilindustrie (VDA) erreichte auch Indien mit einem Plus von 17% auf 1,8 Mio. Pkw bei der Zulassungszahl einen Wert, der deutlich über dem weltweiten Trend lag.

Nach schwachem Start (-14,2% im Januar) kamen die Neuzulassungszahlen in Deutschland durch die staatlichen Förderprogramme schnell auf Touren. Bereits im Februar konnte ein Zuwachs von 21,5% gegenüber dem Vorjahr verbucht werden. Mit 3,8 Mio. neu zugelassenen Fahrzeugen erreichte der deutsche Markt ein enormes Plus von 23,2%. Allerdings führte die Abwrackprämie zu einer Verschiebung der Fahrzeugstruktur: Der Trend ging eindeutig hin zur Klein- und Kompaktklasse. In diesem Segment stieg der Anteil um 65,7%, was zu Lasten der Mittel- und Oberklasse ging.

Die Produktionszahlen waren trotz der viel höheren Neuzulassungen in Deutschland rückläufig. Die Her-

steller bauten nur noch 5,0 Mio. Fahrzeuge, was einem Minus von 10 % entspricht. Auch hier konnte sich Deutschland zumindest besser positionieren als die Nachbarländer. In ganz Europa brach die Neuwagenproduktion laut VDA nämlich um 18 % ein.

C. Geschäftsverlauf und Lage des paragon-Konzerns

Wie schon zum Jahresende 2008, hatte die Automobilkrise im ersten Quartal 2009 erheblichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des paragon-Konzerns. In den ersten drei Monaten litt paragon wie viele andere Zulieferer besonders unter dem stark rückläufigen Abbruchverhalten der Automobilhersteller. Durch vielfältige Maßnahmen im Rahmen der Restrukturierung gelang es paragon, bereits im zweiten Quartal wieder ein positives operatives Ergebnis zu erzielen.

Während die operative Entwicklung des Unternehmens längst wieder positiv war, führten die intensiven Gespräche mit dem weit verzweigten Finanziererkreis über Monate zu keinem Ergebnis. Der Vorstand leitete daraufhin am 5. Oktober 2009 ganz bewusst ein Plandinsolvenzverfahren ein, das dem Unternehmen schließlich eine neue Perspektive bescherte. Trotz der Insolvenzphase hielten die zentralen Automobilkunden paragon die Treue und vertrauten auf einen positiven Ausgang. Das vierte Quartal erwies sich somit als das beste Quartal im gesamten Geschäftsjahr 2009.

Mit kontinuierlich sinkenden Mitarbeiterzahlen konzentrierte sich paragon im Jahresverlauf darauf, die Auswirkungen der Automobilkrise zu bewältigen. So sank der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr von 112,0 Mio. Euro auf 67,3 Mio. Euro; was einem Rückgang um 40 % gleichkommt. Das Kerngeschäftsfeld Automotive erzielte 56,9 Mio. Euro nach 92,3 Mio. Euro in 2008, verzeichnete somit einen Rückgang von 38,4 % und einen Anteil von 84,6 % am Gesamtumsatz. Das Geschäftsfeld Electronic Solutions erreichte einen Umsatz von 10,4 Mio. Euro gegenüber 19,7 Mio. Euro im Vorjahr.

D. Geschäftsentwicklung Automotive

Das Geschäftsfeld Automotive war auch in der Branchenkrise 2009 das dominierende Geschäftsfeld des paragon-Konzerns. Hier zeigte sich besonders, dass die noch im Spätherbst 2008 eingeleiteten Maßnahmen zur Restrukturierung schnell Früchte trugen. So konnte die leistungswirtschaftliche Seite an die veränderten Rahmenbedingungen im Automobilmarkt angepasst werden. Schrittweise zeigte das vom Unternehmen initiierte Programm Wirkung, bereits im zweiten Quartal war eine signifikante Aufwärtsentwicklung zu erkennen.

In der Division Sensorik/Aktorik ging der Absatz der zentralen Produkte analog zum veränderten Abbruchverhalten der Automobilhersteller zurück. Davon betroffen waren auch die zentralen Produkte wie der Luftgütesensor AQS[®], die Schrittmotoren oder die Lenkmodulmodule. Zuwächse konnte paragon dagegen bei ganz neuen Lösungen verzeichnen, wie beispielsweise beim Luftaufbereitungssystem AQC[®] und bei Embedded Systems.

Ähnlich zeigte sich auch die Entwicklung bei Cockpit-Systemen. Bei Cradles, Schnittstellen und Konsolen machten sich die geringeren Stückzahlen in der Automobilproduktion auch für paragon in deutlicher Form bemerkbar. Dagegen konnte das Unternehmen mitten in der Krise der Branche neuartige Lösungen platzieren. Dazu zählen Multimediaanwendungen wie der Media Extender oder das Bluetooth-Dongle. Im Bereich Car Media legte paragon auch bei Mikrofonen deutlich zu; hier verdreifachte sich sogar der Umsatz auf 3 Mio. Euro.

Auch im Bereich der Schrittmotoren und Anzeigegeräte verlief die Entwicklung ähnlich des Branchendurchschnittes, wobei sich deutlich positive Signale im zweiten Halbjahr zeigten. Nach einem schwachen ersten Quartal stieg die Auslastung in diesen beiden Bereichen, die ihren Sitz am Standort St. Georgen haben, wieder an. Bei den Schrittmotoren kehrte paragon im dritten Quartal sogar schon zur vollen Aus-

lastung zurück. Durch Markteinführung zusätzlicher Borduhren für Premiumhersteller zog in der Folgezeit auch der Bereich der Anzeigeeinstrumente nach, so dass hier insgesamt eine sehr erfreuliche Entwicklung zu verzeichnen war.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2009 stellte sich heraus, dass die grundsätzlich richtige Aufteilung des Geschäftsfeldes Automotive in zwei Divisionen (Sensorik/Aktorik und Cockpit-Systeme) für die durch die Krise stark verkleinerte Firma überdimensioniert ist. Außerdem erwiesen sich Standortüberschneidungen bei einzelnen Produktparten innerhalb der Divisionen als nicht vorteilhaft. Vor diesem Hintergrund überprüfte die paragon die interne Struktur und schuf noch vor dem Einleiten des Planinsolvenzverfahrens die Voraussetzungen für eine Neueinteilung.

Parallel zur Kostensenkung legte paragon großen Wert darauf, das innovative Potenzial gerade im Automobilbereich zu erhalten und zu stabilisieren. Dadurch ist es dem Unternehmen gelungen, die Voraussetzungen für den Ausbau der Innovationsführerschaft in verschiedenen Marktnischen zu schaffen. So ist im Laufe des Jahres 2009 die Entwicklung mehrerer neuer Produkte beendet worden, die nun marktreif sind. Außerdem erhielt paragon für andere neue Produkte Pilotaufträge von einzelnen Herstellern.

Zu den neuen Produkten zählen das Luftverbesserungssystem Air Quality Improver (AQI) und das Luftaufbereitungssystem Air Quality Conditioner (AQC), das Gurtmikrofon belt-mic®, Positionssensoren für den Einsatz im Antriebsstrang, Doppelschrittmotoren für Anzeigeeinstrumente sowie Steuergeräte, die in Elektrofahrzeugen eingebaut werden können. Zusammen mit erweiterten Versionen des Luftgütesensors Air Quality Sensor (AQS) verfügt paragon über ein breites Portfolio an neuen Produkten, die ein erhebliches Umsatzpotenzial für die nächsten Jahre versprechen. Mitten in der Krise ist paragon also die inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung des Geschäftsfeldes Automotive gelungen.

E. Geschäftsentwicklung Electronic Solutions

Das Geschäftsfeld Electronic Solutions wird vor allem durch die Tochtergesellschaft paragon firstronic GmbH als autarkes Kompetenzzentrum betrieben. Auch dieser Geschäftsbereich war in 2009 von der allgemein schwierigen Situation gekennzeichnet. Das Jahr wurde besonders geprägt von den vergleichsweise langen Lieferzeiten der Zulieferer. So musste die paragon firstronic teilweise bis zu drei Monate warten, um Leiterplatten zu erhalten. Trotz der schwierigen Liefersituation musste das Unternehmen so gut wie keine Stornierung von Aufträgen hinnehmen. Ähnlich wie im dominierenden Geschäftsfeld Automotive gab es aber auch hier zahlreiche terminliche Verschiebungen.

Vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen entwickelten sich die Umsatzerlöse der paragon firstronic schlechter als in 2008 erwartet, hier hinterließen die Verschiebungen deutliche Spuren. Gegenüber dem Vorjahr (17,2 Mio. Euro) sanken die Umsatzerlöse um 48,2% auf 8,9 Mio. Euro. Trotz intensiver und durchaus positiver Bemühungen im operativen Bereich kam es in Folge der Insolvenzanmeldung der Muttergesellschaft paragon AG auch zur Insolvenz der paragon firstronic GmbH, die am 22. Oktober 2009 angemeldet worden ist. Im Unterschied zur paragon AG, die vom Amtsgericht Paderborn betreut wurde, erfolgte die Anmeldung der Insolvenz auf Grund des Firmensitzes Suhl beim zuständigen Amtsgericht Meiningen. Die paragon firstronic GmbH erhielt darüber hinaus auch einen anderen Insolvenzverwalter.

Als einer der führenden Dienstleister im Umfeld des Electronic Manufacturing Service (EMS) in Deutschland verfügt die paragon firstronic über langjährige Kompetenz und attraktive Potenziale, die bei einem erfolgreichen Verlauf des Insolvenzverfahrens bzw. beim Verkauf an einen Investor zum Tragen kommen können. Die überwiegend mittelständische Kundschaft in Deutschland und den europäischen Nachbarländern schätzt die hohe Flexibilität, die persönliche Betreuung und die technologische Basis des Unternehmens. Hinzu kommt die umfangreiche Leistungsfähigkeit: Die

paragon firstronic deckt die komplette Wertschöpfungskette in der Industrieelektronik ab – von der Entwicklung über die Produktion bis hin zum After Sales Service.

F. Finanz-, Vermögenslage und Ertragslage

Entkonsolidierung aller Tochterunternehmen

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des paragon-Konzerns ist einerseits durch die Entkonsolidierung der Tochterunternehmen im 4. Quartal 2009 und andererseits durch die Auswirkungen der Automobilkrise geprägt.

Die Entkonsolidierung aller Tochterunternehmen hat im Vergleich der Vermögens- und Finanzlage des aktuellen Bilanzstichtags zum Vorjahresstichtag zu einem Abgang von Vermögenswerten und Schulden geführt, der sich wie folgt darstellen lässt:

	2009 Mio. Euro
Vermögenswerte	
• Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3,0
• Vorräte	6,0
• Forderungen und sonstige Vermögenswerte	33,6
Schulden	
• Rückstellungen	1,4
• Verbindlichkeiten	43,9

Die Ertragslage des Konzerns ist dagegen im Vergleich der Geschäftsjahre 2008 und 2009 in Folge der Entkonsolidierung der Tochterunternehmen nur insoweit beeinflusst, als Umsatzerlöse, Erträge und Aufwendungen der Tochterunternehmen des 4. Quartals nicht mehr in die Gesamtergebnisrechnung des Konzerns zu übernehmen waren. Insoweit stellt sich die Ertragslage des Konzerns im Vergleich der Geschäftsjahre 2008 und 2009 deutlich schlechter dar.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme reduzierte sich zum 31. Dezember 2009 um 14,6 Mio. Euro auf 38,9 Mio. Euro (i. Vj. 53,5 Mio. Euro). Es reduzierten sich die langfristigen Vermögenswerte von 26,6 Mio. Euro zum Vorjahreszeitpunkt auf 20,3 Mio. Euro zum Bilanzstichtag. Diese Veränderung ist neben dem Entkonsolidierungseffekt der Tochterunternehmen vor allem auf planmäßige Abschreibungen des Geschäftsjahres in Höhe von 5,4 Mio. Euro zurückzuführen. Gegenläufig waren die Zugänge des Geschäftsjahres in Höhe von 1,9 Mio. Euro.

Auch die kurzfristigen Vermögenswerte gingen auf 18,6 Mio. Euro (Vorjahr: 27,0 Mio. Euro) zurück. Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten erhöhten sich im Wesentlichen bedingt durch den temporären Wegfall von Personalaufwendungen im Insolvenzstatus sowie einer Zuführung eines insolvenzbedingten Massedarlehens um insgesamt 7,1 Mio. Euro auf 9,4 Mio. Euro (i. Vj. 2,3 Mio. Euro). Gegenläufig reduzierten sich die Vorräte durch im Geschäftsjahr 2009 vorgenommene Wertberichtigungen in Höhe von 6,2 Mio. Euro sowie dem Entkonsolidierungseffekt der Tochterunternehmen und einem im Zuge der Finanzmarktkrise optimierten Bestandsmanagement.

Der Konzernabschluss weist ein negatives Eigenkapital in Höhe von 98,9 Mio. Euro (Vorjahr: 54,2 Mio. Euro) auf und erhöhte sich damit durch den Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres in Höhe von 46,7 Mio. Euro. Ursächlich für den Jahresfehlbetrag 2009 waren insbesondere das Ergebnis aus der Entkonsolidierung der Tochterunternehmen in Höhe von 22,9 Mio. Euro sowie Wertminderungen der Vorräte in Höhe von 6,2 Mio. Euro und bedingt durch die Finanzkrise erwirtschaftete Verluste aus der operativen Geschäftstätigkeit. Das negative Eigenkapital des Konzernabschlusses ist zwischenzeitlich durch den erfolgreichen Abschluss des Insolvenzverfahrens mit Annahme des Insolvenzplanes durch die Gläubigerversammlung am 16. April 2010 und der damit einhergehenden Teilentschuldung beseitigt worden.

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten reduzierten sich im Berichtszeitraum um 38,0 Mio. Euro auf 14,6 Mio. Euro (i. Vj. 52,6 Mio. Euro). Ursächlich hierfür ist eine Umgliederung aufgrund der Restlaufzeiten der Genussrechte (22,8 Mio. Euro) und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (13,8 Mio. Euro) in kurzfristige Verbindlichkeiten.

Die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr 2009 um 68,1 Mio. Euro auf 123,2 Mio. Euro (i. Vj. 55,1 Mio. Euro) angestiegen. Ursächlich hierfür ist eine Umgliederung aufgrund der Restlaufzeit der Genussrechte (22,8 Mio. Euro) und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (13,8 Mio. Euro) sowie ein Anstieg bei den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 35,2 Mio. Euro. Der Anstieg bei den sonstigen Verbindlichkeiten resultiert aus Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen nach deren Entkonsolidierung.

Der Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit hat sich im Geschäftsjahr 2009 um 8,7 Mio. Euro auf 4,8 Mio. Euro reduziert. Ursächlich hierfür ist eine negative Entwicklung im Working Capital. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit verbesserte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 10,0 Mio. Euro bedingt durch geringere Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit verbesserte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 8,4 Mio. Euro. Bedingt durch den Insolvenzstatus mussten zum Einen vertraglich vereinbarte Tilgungsleistungen nicht erbracht werden und zum Anderen wurde ein Massendarlehen in Höhe von 2,5 Mio. Euro zugeführt. Insgesamt hat sich der Finanzmittelbestand um 7,1 Mio. Euro auf 8,3 Mio. Euro am Bilanzstichtag erhöht.

Der Finanzmittelbestand beinhaltet ausschließlich die flüssigen Mittel. Allerdings wurden seitens der Banken die Termingelder verpfändet, so dass dem paragon-Konzern nicht der komplette Finanzmittelbestand zur kurzfristigen Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen zur Verfügung steht.

Ertragslage

Die Ertragslage des paragon-Konzerns für das Geschäftsjahr 2009 ist neben dem Aufwand aus der Entkonsolidierung der Tochterunternehmen in erheblichem Maße von den deutlich gesunkenen Umsatzerlösen im Zusammenhang mit der Automobilkrise geprägt. Infolge dieses Rückgangs ging die Gesamtleistung des paragon-Konzerns gegenüber dem Vorjahreszeitraum um knapp 47,3 % von 123,4 Mio. Euro auf 65,0 Mio. Euro zurück. Der Aufwand für Material konnte dem nicht Schritt halten (-26,8 Mio. Euro, -42,2 %), so dass paragon einen starken Rückgang beim Rohertrag (von 59,9 Mio. Euro auf 28,3 Mio. Euro) hinnehmen musste. Die Rohertragsmarge, also das Verhältnis von Rohertrag zu den Umsatzerlösen, ging damit von 53,5 % auf 42,0 % zurück. Der Personalaufwand ist von 27,9 Mio. Euro (2008) auf 20,4 Mio. Euro deutlich um 26,8 % gesunken, was auf die eingeleiteten Maßnahmenpakete des Vorstandes zur Kostensenkung zurückzuführen ist.

Aufgrund gesunkener Finanzierungsaufwendungen (2009: -6,6 Mio. Euro, 2008: -8,4 Mio. Euro), die sich aus verringerten Zinsaufwendungen für Genussrechtskapital und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergaben, verbesserte sich das Finanzergebnis um 21 % auf -6,5 Mio. Euro (2008: -8,2 Mio. Euro). Da die außerplanmäßigen Abschreibungen im Zusammenhang mit der Insolvenz bereits zum 31. Dezember 2008 vorgenommen wurden, verbesserten sich das Ergebnis vor Steuern (2009: -47,0 Mio. Euro, 2008: -74,3 Euro) und der Konzernjahresfehlbetrag (2009: -46,7 Mio. Euro, 2008: -71,8 Mio. Euro). Infolgedessen betrug das Ergebnis pro Aktie (EPS) für das Geschäftsjahr 2009 bei 4,115 Mio. Aktien (Stand: 31. Dezember 2009) -11,35 Euro (31. Dezember 2008: -17,46 Euro). Vor diesem Hintergrund werden Vorstand und Aufsichtsrat der paragon AG auf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2009 vorschlagen, auf eine Ausschüttung zu verzichten.

Gesamtbeurteilung der Lage der paragon AG

Durch den mit Wirkung zum 1. Juni 2010 erfolgreichen Abschluss des Insolvenzplanverfahrens der paragon AG und die damit in Verbindung stehende Entschuldung

stellt sich die finanzwirtschaftliche Situation des Konzerns zum Tag der Aufstellung des Konzernabschlusses in einem deutlich besseren Licht dar als dies noch zum Jahresende 2009 der Fall war. Mit der Neuordnung der Finanzierung der paragon AG ist eine gesunde Basis für die Fortführung der Unternehmenstätigkeit geschaffen worden.

G. Mitarbeiter

Der paragon-Konzern beschäftigte zum 31. Dezember 2009 456 Mitarbeiter (Vorjahr: 639), die alle in Deutschland tätig waren. Darüber hinaus waren für den Konzern zum Bilanzstichtag insgesamt 21 Leiharbeiter tätig (Vorjahr: 42). Im Laufe des Geschäftsjahres 2009 reduzierte der paragon-Konzern seine Belegschaft deutlich, um trotz der veränderten Ausgangslage in der Automobilwirtschaft wieder profitabel arbeiten zu können.

Mitarbeiter je Standort (ohne Leiharbeiter)	
Delbrück	65
Suhl	265
Nürnberg/Cadolzburg	49
St. Georgen	54
Heidenheim	2

Der Personalaufwand reduzierte sich im Zuge des Stellenabbaus von 27,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 20,4 Mio. Euro. 16,5 Mio. Euro entfielen dabei auf Lohn- und Gehaltskosten (Vorjahr: 24,4 Mio. Euro), 3,8 Mio. Euro auf soziale Abgaben (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro) sowie 0,04 Mio. Euro auf einen Aufwand für Altersvorsorge (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro). Die Kosten für die Leiharbeiter entwickelten sich mit 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3,4 Mio. Euro) besonders stark rückläufig.

H. Vergütung des Vorstands

Der Vorstand der paragon AG setzte sich zum Jahresende 2009 wie folgt zusammen: Herr Klaus Dieter Frers, Vorsitzender des Vorstandes, Herr Markus Werner (seit 4. Oktober 2009) und Herr Andrew Seidl, Vorstand Sanierung, (seit 1. Oktober 2009).

Die Vergütung des Vorstandes wurde vom Aufsichtsrat festgelegt und stetig überprüft. Die Vergütung setzte sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Vorteile aus Aktienoptionen sind wie im Vorjahr nicht angefallen. Die erfolgsabhängige Tantieme orientierte sich an der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens im abgelaufenen Geschäftsjahr, insbesondere am EBIT (Earnings before Income and Taxes). Zur Höhe und Zusammensetzung der Vergütung des Vorstands wird auf die Angaben im Konzernanhang verwiesen.

I. Investitionen

2009 investierte der paragon-Konzern aufgrund der Krise deutlich weniger als in den Vorjahren. Es wurden Investitionen in Höhe von 1,9 Mio. Euro (Vorjahr: 5,9 Mio. Euro) getätigt. Die größten Investitionsprojekte waren erneut technische Anlagen und Maschinen, auf die mehr als 1,2 Mio. Euro entfielen.

J. Forschung und Entwicklung

Trotz der tiefsten Krise in der Unternehmensgeschichte setzte paragon die gerade im Automobilbereich zentrale Dynamik im Bereich Forschung und Entwicklung im Rahmen der Möglichkeiten fort. Dabei konnte das Unternehmen im Bereich Sensorik/Aktorik bedeutende Fortschritte machen, die zu neuen Produkten mit attraktivem Umsatzpotenzial führen werden. So konnte das Luftaufbereitungssystem Air Quality Improver (AQI) für den ersten Serieneinsatz fit gemacht werden. Weiterhin standen die Entwicklung und der Serienstart verschiedener Multifunktionssensoren

(Luftgüte, Temperatur, Luftfeuchte und Taupunkt) im Mittelpunkt. Ein weiterer wichtiger Schritt war die Entwicklung eines induktiven Sensors für Start-Stopp-Systeme, der insbesondere auch in Hybridfahrzeugen zum Einsatz kommen kann.

Auch im Bereich Cockpit-Systeme hat es signifikante Fortschritte in der Produktentwicklung gegeben. Wesentliche Projekte waren ein Media-Extender zur Erweiterung von Infotainmentsystemen, eine haptisch hochwertige Fernbedienung für einen Massagesitz, ein Steuergerät für das Gurtmikrofon belt-mic und eine Bluetooth-Freisprecheinrichtung. Hinzu kamen Entwicklungsaktivitäten für diverse Borduhren, Mikrofone, Cradles und Konsolen. Im Geschäftsjahr 2009 lag der Aufwand für Forschung und Entwicklung bei 6,2 Mio. Euro (Vorjahr: 10,3 Mio. Euro).

K. Beschaffung

Qualität, leistungsfähige Lieferanten und innovative Materialbeschaffung blieben auch in der Krise die Grundsätze der Einkaufsphilosophie von paragon. Um Produktionsziele zu garantieren, setzte der Konzern im Zuge der Beschaffung auf die enge Zusammenarbeit mit starken Partnern. Diese Vorgehensweise erwies sich gerade auch im Zeitraum der vorläufigen Insolvenz als äußerst vorteilhaft.

Der Materialeinsatz betrug 2009 rund 36,7 Mio. Euro, im Vorjahr waren es 63,5 Mio. Euro. Im Berichtszeitraum sank der Materialeinsatz damit um 42,2%. Die Materialquote (Materialaufwand im Verhältnis zum Umsatz) belief sich auf 53,8% (Vorjahr: 56,7%).

L. International

Im Geschäftsjahr 2009 reduzierte paragon seine internationalen Aktivitäten signifikant und konzentrierte sich im Jahresverlauf immer stärker auf die Heimatmärkte in Deutschland und den Nachbarländern in Europa.

So wurden die Aktivitäten der Tochtergesellschaft paragon firstronic of NA Corp. in den USA zunächst zurückgefahren und schließlich deren Vermögenswerte verkauft. Bis zur Liquidation im September 2009 erwirtschaftete das USA-Geschäft einen Umsatz von 3,1 Mio. Euro.

Die Niederlassung in Japan und die Vertriebsbüros in Frankreich und Italien wurden ebenfalls geschlossen, so dass der paragon-Konzern zum Jahresende 2009 eine erheblich schlankere Struktur aufwies. Internationale Aktivitäten werden nun von Deutschland aus vorwiegend im Rahmen der langjährigen Beziehungen zu den zentralen Automobilkunden entfaltet.

M. Chancen- und Risikobericht

Die Bedeutung des im paragon-Konzern seit langem etablierten Risikomanagementsystems ist mit der zunehmenden Internationalisierung weiter gestiegen. In regelmäßig erstellten Risikoberichten aus allen Unternehmensbereichen wird die Unternehmensführung über Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Schadenshöhe der Risiken informiert. Darüber hinaus enthält das Reporting – neben den Chancen im Markt und in der Unternehmensentwicklung – eine Einschätzung zu den Risiken und auch Vorschläge für entsprechende Gegenmaßnahmen. Im Hinblick auf Risikomanagementziele und -methoden in Bezug auf die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf den Anhang.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Da das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem gesetzlich nicht definiert ist, lehnen wir uns an die Definition des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem an (IDW PS 261). Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der

Entscheidungen des Managements gerichtet sind und folgende Zielsetzungen haben:

- a) Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (inkl. Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung auf Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- b) Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- c) Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen gesetzlichen und satzungsmäßigen Regelungen.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Der Vorstand der paragon AG trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess. Über die eingerichtete Steuerungs- und Berichtsorganisation waren alle in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen bis zu deren Entkonsolidierung im 4. Quartal des Geschäftsjahres 2009 sowie alle strategischen Unternehmensbereiche der paragon AG eingebunden. Die Grundsätze, Verfahrensanweisungen, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems des Konzernrechnungswesens sind konzernweit in einer Bilanzierungsrichtlinie und weiteren Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

In Anbetracht der Größe und geringen Komplexität des Prozesses der Konzernrechnungslegung haben wir den Umfang und die Ausgestaltung der Kontrollaktivitäten bestimmt und in diesen Prozess implementiert. Daneben haben wir prozessunabhängige Kontrollen eingerichtet. Die Kontrollaktivitäten adressieren diejenigen Kontrollrisiken, die hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkung die Konzernbilan-

zierung und die Gesamtaussage des Konzernjahresabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Wesentliche Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen sowie Kontrollaktivitäten sind:

- Identifikation der wesentlichen Kontrollrisiken mit Relevanz für den Konzernrechnungslegungsprozess.
- Prozessunabhängige Kontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie Konzernrechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands der paragon AG
- Kontrollaktivitäten im Rechnungswesen und im Controlling auf Ebene der paragon AG, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlageberichts bereitstellen, inklusive Funktionstrennung und Genehmigungsprozessen.
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Informationen sicherstellen.

Markt und Branche

In den vergangenen Jahren konnte sich paragon als anerkannter und innovativer Automobilzulieferer etablieren. Die konjunkturelle Entwicklung der Automobilbranche hat daher großen Einfluss auf die Umsatz- und Ertragssituation des Unternehmens. Der massive Einbruch im Nachgang zur weltweiten Finanzkrise sorgte für eine zeitliche Verschiebung der Aufträge durch viele Automobilhersteller. Durch die geringe Fluktuation der Kunden besteht die Chance, dass diese Aufträge zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden können.

Generell identifiziert paragon Absatzchancen und Risiken über ein umfassendes Vertriebscontrolling. Dabei werden Markt- und Wettbewerbsdaten analysiert, eine rollierende Planung für den kurz- und mittelfristigen Zeitraum erstellt sowie regelmäßige Abstimmungsgespräche zwischen Vertrieb, Produktion und Entwicklung geführt. Die Unabhängigkeit gegenüber einzelnen Teilmärkten und Kunden erhöht paragon durch den Ausbau der Produktpalette und die Ausweitung der Kundenbasis. Der Verlust eines bedeutenden Kun-

den könnte dennoch große Auswirkungen haben. Auf Grund der langen Vertragslaufzeiten für eine Fahrzeugbaureihe würde sich dies jedoch frühzeitig ankündigen. paragon begegnet diesem Risiko durch umfassende Entwicklungsarbeit, neue Innovationen und hervorragenden Kundenservice.

Als Elektronikspezialist konzentriert sich paragon auf Endkundenrelevante Innovationen. Damit folgt paragon dem Industrietrend, dass etwa 60% der Schlüsselinnovationen durch Elektrik/Elektronik getrieben werden. Wesentliche Schwerpunkt setzt das Unternehmen im Bereich der Mensch-Maschine-Schnittstelle: Fahrerinformation, Bedienung, Gesundheit und Sicherheit. paragon fokussiert sich mit dieser Ausrichtung auf die Megatrends im Automobilsektor und erschließt mit neuartigen Lösungen stetig neue Märkte ohne direkten Wettbewerb.

Marktführerschaft besitzt paragon vor allem in den Produktbereichen Luftgütesensoren (etabliert seit 1994, Weltmarktanteil von ca. 85%), Schrittmotoren (Pionier 1993, Nr. 2 weltweit), Borduhren und Chronographen (etabliert seit 1925, Nr. 3 weltweit) sowie Media-Interfaces, Cradles & Konsolen und Mikrofone (Pionier für Freisprecheinrichtungen 1997, Nr. 2 in Europa). Diese Marktpositionen beinhalten erhebliche Chancen für zusätzliche Umsätze und die sinnvolle Ergänzung des bestehenden Produktportfolios bei Nutzung vorhandenen Vertriebskanäle.

Forschung und Entwicklung

Als innovativer Zulieferer ist paragon in einer Vielzahl von Entwicklungsprojekten mit Kunden engagiert. Wesentliche Abweichungen von den Projektzielen in zeitlicher und monetärer Hinsicht können Kosten- und Rechtsrisiken (Vertragsstrafen) nach sich ziehen. Durch ein laufendes Entwicklungs- und Projektcontrolling unter Setzung von Zeit- und Aufwandszielen begegnet paragon diesen Risiken. Der Bereich Forschung und Entwicklung erschließt zusätzliche Potenziale für paragon bei bestehenden Kunden, aber auch bei neuen Auftraggebern. Durch die Nutzung der vorhandenen Vertriebskanäle lassen sich Zusatzgeschäfte mit neuen

Produkten, die das bisherige Portfolio sinnvoll ergänzen, besonders gut generieren. Durch das Investitionsvolumen von rund 25 Mio. Euro in den Jahren 2006 bis 2009 beträgt das Durchschnittsalter der Betriebseinrichtung weniger als drei Jahre.

Beschaffung und Produktion

Im Laufe des Jahres 2009 haben sich viele Rohstoffe verteuert. Durch den weltweiten Preiswettbewerb in den für paragon relevanten Bereichen sowie durch Rahmenverträge, Jahresvereinbarungen und langfristige Lieferantenbeziehungen sichert paragon einen wesentlichen Teil der Beschaffung und der Einstandspreise ab. Mehr als 80% des Einkaufswertes werden in Europa bezogen, der restliche Einkauf erfolgt in den USA und Asien. Die Zahlungsbedingungen entsprechen dem Branchendurchschnitt. Einkaufswährung ist der Euro, zu einem geringen Anteil auch der US-\$. Darüber hinaus optimiert paragon mit kontinuierlichen Verbesserungen die Produktions- und Logistikstrukturen und steigert somit fortlaufend die Effizienz des Produktionsprozesses.

Informationstechnologie

Mit dem immer stärkeren Einsatz von Computern und Internet in allen Bereichen des Unternehmens steigen im selben Maße die informationstechnischen Risiken, wie der Ausfall von Rechnern oder unbefugter Zugriff auf Hard- und Software. Um mögliche Gefahren abzuwenden, hat paragon in Zusammenarbeit mit spezialisierten Dienstleistungsunternehmen moderne Sicherheitslösungen von der Prävention bis zur Intervention entwickelt, die Daten und IT-Infrastruktur schützen. Zudem investiert paragon laufend in moderne Informationstechnologie, so dass die Prozesse im Unternehmen noch stabiler werden.

Liquidität und Finanzierung

Der paragon-Konzern ist auch international tätig, wodurch Währungsrisiken auf der Beschaffungs- und Absatzseite grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden konnten. Anhand fortlaufend überprüfter Devisenkursprognosen werden Risiken bei Bedarf mit geeigneten Finanzierungsinstrumenten abgesichert. Die Zahlungsfähigkeit sichert paragon durch eine umfassende

Liquiditätsplanung und -kontrolle ab. Diese Planungen werden auf lang-, mittel- und kurzfristiger Basis erstellt. Darüber hinaus verfügt das Unternehmen über ein konsequentes Debitorenmanagement, um einen zeitnahen Mittelzufluss sicherzustellen. Ein wesentlicher Teil der Forderungen ist zusätzlich über eine Warenkreditversicherung abgesichert. Zinsänderungsrisiken sind bei paragon nur von geringer Bedeutung, da für den wesentlichen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten die Zinssätze fest vereinbart oder durch derivative Finanzinstrumente abgesichert sind.

Für Kreditfinanzierungen des paragon Konzerns wurde eine Absicherung über sogenannte Covenants über die Einhaltung bestimmter Finanzrelationen vereinbart. Eine Nichteinhaltung dieser Finanzrelationen räumt den jeweiligen Finanzinstituten ein außerordentliches Kündigungsrecht ein. Die Gesellschaft konnte die in den Darlehensverträgen vereinbarten Finanzrelationen im Geschäftsjahr 2009 nicht erreichen. Bis zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens der paragon AG am 5. Oktober 2009 und nachfolgend auch aller deutschen Tochterunternehmen wurden keine außerordentlichen Kündigungsrechte für die bis zum 31. Dezember 2009 bilanzierten Darlehensverbindlichkeiten geltend gemacht. Nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens konnten die außerordentlichen Kündigungsrechte nicht mehr geltend gemacht werden.

Gesamtrisiko

Der Vorstand der paragon AG bewertet stets in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat die Risiken. Am 4. November 2008 konnte das Unternehmen im Finanzbericht zu den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2008 einen Anstieg des Umsatzes um 11,0% sowie überproportionale Werte bei EBITDA (+ 16,2%) und EBIT (+ 27,3%) berichten. Nach dem dramatisch veränderten Abrufverhalten der Automobilhersteller im Laufe des vierten Quartals 2008 war zunächst nicht erkennbar, welche tief greifende Auswirkungen die Branchenkrise auf einzelne Hersteller und Zulieferer hat.

Im Laufe des Jahres 2009 spitzte sich die Lage aufgrund der Uneinigkeit der Banken derart zu, dass der

Vorstand das Insolvenzverfahren für die paragon AG einleitete. Auch die deutschen Tochterunternehmen der paragon AG: paragon finesse GmbH, Delbrück, paragon facilio GmbH, Delbrück, sowie paragon fidelio GmbH, Suhl, haben am 7. Oktober 2009 Insolvenzanträge bei den Amtsgerichten Paderborn bzw. Meinungen gestellt. Das Tochterunternehmen paragon firstronic GmbH, Suhl, hat am 22. Oktober 2009 beim Amtsgericht Meiningen Insolvenz angemeldet. Das Amtsgericht Paderborn hat mit Datum vom 1. Januar 2010 die Insolvenzverfahren über das Vermögen der Tochtergesellschaften paragon fidelio GmbH und paragon finesse GmbH eröffnet. Das Insolvenzverfahren über das Vermögen paragon firstronic GmbH wurde mit Datum vom 1. Februar 2010 eröffnet. Die Insolvenzverfahren der Tochterunternehmen sind noch nicht abgeschlossen. Die Vermögenswerte des Tochterunternehmens paragon of North America Corp., Grand Rapids, wurden am 29. September 2009 verkauft; die Tochterunternehmen paragon firstronic of North America Corp., Grand Rapids, Chipco Inc., Elkhart, und paragon of Japan Inc., Amagasaki-City, wurden in 2009 liquidiert.

Nach dem positiven Abschluss des Insolvenzverfahrens der paragon AG durch Annahme des Insolvenzplanes am 16. April 2010 und der Aufhebung der Insolvenz mit Wirkung zum 1. Juni 2010 hat die paragon AG in der veränderten Struktur bei steigender Nachfrage der Automobilhersteller und deutlich gesunkener Verschuldung aus Sicht des Vorstandes eine sehr gute Chance, um nach der schwersten Krise der Unternehmensgeschichte eine positive Entwicklung zu nehmen.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts sind keine Risiken mehr erkennbar, die das Unternehmen in seiner Substanz gefährden. Darin sind mögliche Risiken wie falscher Produktmix oder drohender Kreditenzug eingeschlossen. Vielmehr hat paragon die Chance, bei einer nachhaltigen Erholung der Automobilwirtschaft die langjährig bestehenden Kundenbeziehungen zu stabilisieren und auszubauen. Hier liegen für die Zukunft große Chancen, zumal andere Zulieferer im Zusammenhang mit der mittlerweile überwunde-

nen Automobilkrise einzelne Geschäftsfelder verlassen oder den Betrieb sogar ganz eingestellt haben.

N. Kapitalstruktur, Vorstand und Kontrollwechsel

Gemäß den Vorschriften der §§ 289 Abs. 4 HGB und 315 Abs. 4 HGB gibt die paragon AG die folgenden Erläuterungen:

Kapital

Das Grundkapital der paragon AG setzte sich zum 31. Dezember 2009 aus 4.114.788, seit dem 01. Januar 2007 dividendenberechtigten Stückaktien mit einem Nennwert von 1,00 Euro zusammen. Das gezeichnete Kapital betrug 4.114.788 Euro. Nach Angaben und Kenntnis des Vorstandes bestanden für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Übertragungs- und Stimmrechtsbeschränkungen.

Es bestand eine Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien in Höhe von bis zu 10 % des Grundkapitals und zur Durchführung einer Kapitalerhöhung in Höhe von bis zu 2,0 Mio. Aktien (genehmigtes Kapital). Darüber hinaus war das Kapital um bis zu 2.149.874 Aktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital I, II und III).

Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Eine direkte Beteiligung an der paragon AG von über 10 % besteht durch den Vorstandsvorsitzenden Klaus Dieter Frers (52 %).

Arbeitnehmer der Gesellschaft oder des paragon-Konzerns sind nicht derartig am Kapital der Gesellschaft beteiligt, dass sie ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Vorstand

Der Vorstand der paragon AG umfasste zum 31. Dezember 2009 drei bestellte Mitglieder: Herr Klaus Dieter Frers (Vorsitzender des Vorstandes), Herr Markus Werner (Finanzvorstand, seit 4. Oktober 2009) und Herr Andrew Seidl (Vorstand Sanierung, seit 1. Okto-

ber 2009). Darüber hinaus galten die Vorschriften der §§ 84, 85 des deutschen Aktiengesetzes (AktG).

Der Vorstand der paragon AG verpflichtete sich stetig dem Unternehmensinteresse sowie der Erhaltung und Steigerung des Unternehmenswertes. Im Geschäftsjahr 2009 traten seitens des Vorstandes keine Interessenskonflikte auf, die dem Aufsichtsrat offengelegt werden müssen. Ferner bekleidete kein Vorstandsmitglied ein Aufsichtsratsmandat. Unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots (Change of Control) bestanden Vereinbarungen innerhalb der Vorstandsverträge der paragon AG, dass diese unter bestimmten Bedingungen Entschädigungen erhalten.

O. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB mit der Erklärung gem. § 161 AktG kann dauerhaft auf der paragon-Homepage unter [www.paragon-online.de/Investor Relations/Corporate Governance](http://www.paragon-online.de/Investor%20Relations/Corporate%20Governance) eingesehen werden.

P. Umwelt- und Arbeitsschutz

Der paragon-Konzern fühlt sich einem ausführlichen Umwelt- und Arbeitsschutz verpflichtet. Zum Zweck des wirtschaftlichen Erfolges unter besten Bedingungen hat paragon bereits vor einigen Jahren umfangreiche Maßnahmen und Schulungen im Bereich Arbeitsschutz in die Arbeitsprozesse implementiert. Diese Maßnahmen führten zu verbesserten Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter, geringerer Belastung der Arbeitskräfte und somit einer reduzierten Krankheitsrate sowie einer Verminderung des Unfallrisikos.

Zudem engagierte sich paragon durch eine regelmäßige Überprüfung der Fertigungsprozesse aktiv im Bereich des Umweltschutzes und garantierte durch strikte Kontrollen die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Die produzierenden Tochterunternehmen in Deutschland waren nach Umweltnorm DIN EN ISO

140001:2005 zertifiziert. Gleichzeitig gewährleistete paragon durch den Einsatz modernster Fertigungstechnologien einen sorgsamem Umgang mit Rohstoffen und Energieressourcen. Dieses Umweltmanagement war fest in die Arbeitsprozesse implementiert und leistete anhand eines fundierten Qualitätsmanagements einen wichtigen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns.

Q. Berichterstattung über die voraussichtliche Entwicklung

Die Geschäftsplanung des paragon-Konzerns beruht auf einer langfristig angelegten Umsatzplanung, die kundenspezifisch bis auf die Produktteile-Ebene spezifiziert wird. Die wesentlichen Kostenkomponenten werden über Einzelplanungsmodelle für einen Zeitraum von zwei bis drei Jahren geplant und dann proportional zur Umsatzentwicklung fortgeschrieben. Wesentliche Parameter wie Preisänderungen im Einkauf oder gegenüber den Kunden sowie mögliche Gehaltssteigerungen oder Steueränderungen werden in die Planung integriert. Das fortlaufend aktualisierte Risikomanagementsystem erlaubt es dem Unternehmen, Risiken früh zu erkennen und entsprechend gegenzusteuern.

Gesamtwirtschaftliche und Branchen-Entwicklung

Das Institut für Weltwirtschaft (ifw) sieht im Jahr 2010 eine Erholung der Weltwirtschaft, geht aber von einer moderaten Belebung der Konjunktur aus. Zwar werde die Finanz- und Wirtschaftskrise der Jahre 2008 und 2009 allmählich überwunden. Allerdings sei das Tempo der Expansion in den einzelnen Weltregionen sehr unterschiedlich. Während in einigen Schwellenländern sogar die Gefahr einer konjunkturellen Überhitzung bestehe, sei die Auslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten in den Industrieländern nach wie vor gering. Die Wirtschaftspolitik stehe auf Grund der starken Zunahme der Staatsverschuldung vor allem in den kleineren Industrieländern auf mittlere Sicht im Zeichen der Haushaltskonsolidierung. Der Finanz- und Immobiliensektor befindet sich nach Ein-

schätzung des Instituts in einer strukturellen Krise. Auch deshalb erwartet das ifw eine langsame Erholung von den erlittenen schweren Einbußen. Vor diesem Hintergrund bleiben die Risiken für die Konjunktur im weltwirtschaftlichen Umfeld groß.

Eine positive Einschätzung zur internationalen Markt- und Konjunktorentwicklung vertritt der Verband der Deutschen Automobilindustrie (VDA). Der Weltautomobilmarkt werde im Jahr 2010 um etwa 4% auf über 57 Mio. Pkw steigen. Dabei werde China eine entscheidende Rolle spielen, auch wenn das Land die hohen Zuwachsraten vom ersten Quartal mit einem Anstieg von mehr als drei Viertel auf fast 2,8 Mio. Einheiten im Gesamtjahr wohl nicht halten könne. Die deutschen Hersteller seien in den Wachstumsmärkten China und USA bestens aufgestellt. Die Mehrheit der Automobilzulieferer erwartet nach Angaben des VDA sogar zweistellige Wachstumsraten in diesem Jahr.

Unternehmensentwicklung

Nach der Aufhebung der Insolvenz sieht der Vorstand der paragon AG sehr gute geschäftliche Perspektiven für die Zukunft. Die Prognosen werden nicht nur durch die deutlich gesunkene Verschuldung, sondern insbesondere auch durch die erfreuliche operative Entwicklung des Unternehmens genährt. Im ersten Quartal 2010 konnte paragon beim Umsatz und bei den Ergebniskennziffern EBITDA und EBT kontinuierlich zulegen. Auch der Cashflow entwickelte sich positiv, so dass eine gute Basis gelegt worden ist. Diese zufriedenstellende Entwicklung setzte sich auch in den folgenden Monaten des Insolvenzzeitraums fort.

Für das Kalenderjahr 2010 erwartet der Vorstand positive Finanzdaten. paragon strebt für das Kalenderjahr 2010 einen Umsatz von 58 Mio. Euro und einen deutlich positiven operativen Cashflow an. Das operative Ergebnis (um die Kosten der Restrukturierung und der Insolvenz bereinigtes EBITDA) wird mit 7,5 Mio. Euro erwartet. Nach Einschätzung des Vorstandes ist voraussichtlich bereits 2010 ein positives EBIT möglich.

Der Abschied von der Divisionsstruktur und die neue Aufteilung in Produktgruppen reduziert die Komplexität und schafft zusätzliche Klarheit. Zukünftig wird paragon in den Produktgruppen Luftqualität (u. a. mit dem weltmarktführenden Luftgütesensor AQS), Antriebsstrang, Akustik, Schrittmotoren, Media-Interfaces und Cockpit aktiv sein. Die Geschäftsaktivitäten erfolgen an vier deutschen Standorten: Zentrale, Verwaltung und Teile der Entwicklung in Delbrück/Nordrhein-Westfalen, Haupt-Fertigungsstandort in Suhl/Thüringen, Werk für Anzeigeinstrumente und Schrittmotoren in St. Georgen/Baden-Württemberg sowie Entwicklung für Media-Interfaces und Cockpit in Nürnberg.

Neben dem bewährten Produktportfolio sieht paragon zusätzliche Chancen im Bereich der neuen Antriebe. Hier spielen elektronische Lösungen für Hybridfahrzeuge und insbesondere auch für die stark nachgefragte Elektromobilität eine wesentliche Rolle. Die Umsätze wird paragon im Jahr 2010 im Wesentlichen mit Produkten realisieren, die in Fahrzeugen mit konventionellen Antrieben eingebaut sind. Umsatzmäßig wird sich der Einstieg in das Zukunftsfeld neue Antriebe signifikant in den Folgejahren bemerkbar machen.

Die neue Ausrichtung der Bereiche Entwicklung, Vertrieb und Produktion trägt bereits gute Früchte, nicht zuletzt auch auf der Kostenseite. Die Anzahl der eigenen Mitarbeiter, die zum 31. Mai 2010 bei 247 lag, soll auf Grund der guten Auftragslage insbesondere an den Standorten Delbrück und Nürnberg gezielt erhöht werden. Damit schafft paragon die Voraussetzung, um die sich bietenden Chancen in der Automobilbranche optimal zu nutzen.

Ein großer Vorteil liegt auch in den langjährigen Kundenbeziehungen in der Automobilindustrie, die teilweise seit mehr als zehn Jahren existieren. Während der Insolvenzphase verzeichnete paragon keine Auftragsstornierungen. Vielmehr konnte paragon in dieser Zeit sogar Neuaufträge gewinnen. Der Umsatzplan ist hochgradig und langfristig durch Aufträge untersetzt. Die Aufträge, die durch entsprechende „nomination letter“ belegt sind, liegen im Jahr 2010 bei 97,9% der Umsatzplanung. In den Folgejahren 2011 (91,3%) und 2012 (86,8%) zeigt der Business Plan eine entsprechende Stabilität in diesem Bereich.

R. Disclaimer

Der Konzernlagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen beruhen auf Einschätzungen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung und sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlich eintretenden Ergebnisse können von den hier formulierten Aussagen abweichen.

Delbrück, 30. Juli 2010



Klaus Dieter Frers
Vorstandsvorsitzender

Konzernbilanz der paragon AG, Delbrück, zum 31. Dezember 2009

in TEUR	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	4.539	6.061
Sachanlagen	(2)	14.943	19.898
Finanzanlagen	(3)	180	180
Latente Steuern	(9)	653	447
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		20.315	26.586
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(4)	4.427	19.224
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	4.307	4.375
Ertragsteueransprüche		36	219
Sonstige Vermögenswerte	(6)	457	849
Flüssige Mittel	(7)	9.360	2.262
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		18.587	26.929
Summe Aktiva		38.902	53.515
Passiva			
Eigenkapital			
	(8)		
Gezeichnetes Kapital		4.115	4.115
Kapitalrücklage		7.753	7.753
Verlustvortrag/Gewinnvortrag		- 64.141	7.695
Konzernjahresfehlbetrag		- 46.687	- 71.836
Rücklage für Währungsumrechnung		0	- 1.905
Eigenkapital, gesamt		- 98.960	- 54.178
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Langfristige Finanzleasingverbindlichkeiten	(9)	673	947
Langfristige Darlehen	(10)	7.840	21.659
Genussrechtskapital	(13)	0	22.610
Sonderposten für Zuwendungen	(14)	4.731	6.432
Latente Steuern	(9)	141	359
Rückstellungen für Pensionen	(11)	1.259	623
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten, gesamt		14.644	52.630
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Kurzfristiger Anteil der Finanzleasingverbindlichkeiten	(9)	315	470
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil der langfristigen Darlehen	(10)	40.396	26.550
Genussrechtskapital	(13)	22.807	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		8.958	13.895
Sonstige Rückstellungen	(15)	4.192	3.277
Ertragsteuerschulden		2.228	1.778
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(12)	44.322	9.093
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten, gesamt		123.218	55.063
Summe Passiva		38.902	53.515

Konzern-Gesamtergebnisrechnung der paragon AG, Delbrück,
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

in TEUR	Anhang	2009	2008
Umsatzerlöse	(1)	67.349	112.003
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	3.156	5.118
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		- 5.853	1.079
Andere aktivierte Eigenleistungen	(3)	328	5.218
Gesamtleistung		64.980	123.418
Materialaufwand	(4)	- 36.704	- 63.513
Rohertrag		28.276	59.905
Personalaufwand	(5)	- 20.421	- 27.891
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		- 5.392	- 12.591
Wertminderung auf Geschäfts- und Firmenwerte		0	- 27.431
Wertminderung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		- 337	- 34.986
Wertminderung auf Finanzanlagen		0	- 86
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	- 42.642	- 23.052
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		- 40.516	- 66.132
Finanzerträge		123	211
Finanzierungsaufwendungen		- 6.568	- 8.423
Finanzergebnis	(8)	- 6.445	- 8.212
Ergebnis vor Steuern		- 46.961	- 74.344
Ertragsteuern	(9)	274	2.508
Konzernjahresfehlbetrag		- 46.687	- 71.836
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	(10)	- 11,35	- 17,46
Ergebnis je Aktie (verwässert)		- 11,35	- 17,43
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)		4.114.788	4.114.788
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)		4.114.788	4.121.085
Sonstiges Ergebnis			
Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen		2.284	- 81
Konzern-Gesamtergebnis		- 44.403	- 71.917

Konzernkapitalflussrechnung der paragon AG, Delbrück, nach IFRS

in TEUR	Anhang	2009		2008	
Cash-flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit					
Ergebnis vor Ertragsteuern und latenten Steuern		- 46 961		- 74.344	
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Sachanlagen		5.316		12.591	
Finanzergebnis		5.798		8.212	
Gewinn (-), Verlust (+) aus Anlagenabgang des Sach- und Finanzanlagevermögens		228		- 68	
Zunahme (+), Abnahme (-) der sonstigen Rückstellungen und Pensionsrückstellungen		2.933		1.929	
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuwendungen		- 1.401		- 2.923	
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		- 753		0	
Zunahme (-), Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen anderer Forderungen und sonstiger Aktiva		460		10.628	
Abwertung auf Goodwill		0		27.431	
Abwertung auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		0		34.986	
Abwertung auf Finanzanlagen		0		86	
Zunahme (-), Abnahme (+) der Vorräte		7.322		- 1.515	
Zunahme (+), Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und anderer Passiva		8.934		5.745	
Gezahlte Zinsen		- 477		- 8.423	
Gezahlte Ertragsteuern / latente Steuern		881		- 873	
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen aus der Entkonsolidierung der Tochterunternehmen		22.499		0	
Für betriebliche Tätigkeit eingesetzte Zahlungsmittel	(21)		4.779		13.461
Cash-flow aus Investitionstätigkeit					
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		0		352	
Auszahlung für Investitionen in Sachanlagen		- 1.528		- 5.120	
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		- 163		- 5.003	
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten		0		- 1.900	
Mittelzufluss / -abfluss aus Investitionszuwendungen		0		208	
Erhaltene Zinsen		408		211	
Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel	(21)		- 1.283		- 11.252
Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit					
Ausschüttung an Anteilseigner		0		- 411	
Auszahlung für die Tilgung von Finanzkrediten		- 441		- 8.160	
Einzahlung aus der Aufnahme von Finanzkrediten		2.500		5.971	
Auszahlung für die Tilgung von Verbindlichkeiten aus finance lease		0		- 724	
Nettoabfluss aus der Tilgung von Genussrechtskapital		0		- 3.000	
Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte Zahlungsmittel	(21)		2.059		- 6.324
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds			5.555		- 4.115
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds			1.874		- 80
Konsolidierungskreisbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds (Entkonsolidierung)			- 359		0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode			1.198		5.393
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	(21)		8.268		1.198

Konzernsegmentberichterstattung der paragon AG, Delbrück

nach Geschäftssegmenten

in TEUR	Auto- motive 2009	Auto- motive 2008	Electronic Solutions 2009	Electronic Solutions 2008	Gesamt 2009	Gesamt 2008
Umsatzerlöse mit Dritten	56.942	92.338	10.407	19.665	67.349	112.003
Betriebsergebnis (EBIT)	- 42.643	- 62.944	2.127	- 3.189	- 40.516	- 66.133
Segmentvermögen	28.397	43.903	0	5.834	28.397	49.737
Segmentsschulden	8.958	12.069	0	1.826	8.958	13.895
Investitionen	1.918	7.602	15	466	1.933	8.068
Abschreibungen	- 5.357	- 11.848	- 35	- 743	- 5.392	- 12.591
Wertberichtigungen gemäß IAS 36	- 322	- 56.745	- 15	- 5.672	- 337	- 62.417
Zinserträge	184	387	- 61	- 175	123	212
Zinsaufwendungen	- 6.533	- 8.383	- 35	- 40	- 6.568	- 8.423
Ertragsteuern	274	2.508	0	0	274	2.508
Entkonsolidierungsaufwand	- 22.858	0	0	0	-22.858	0

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung der paragon AG, Delbrück

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Kumuliertes Konzern- Gesamtergebnis Währungsdifferenz	Gewinn-/ Verlustvortrag	Gesamt
Stand 1.1.2008	4.115	7.753	- 1.824	8.106	18.150
Konzernjahresfehlbetrag	0	0	0	- 71.836	- 71.836
Sonstiges Ergebnis	0	0	- 81	0	- 81
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	- 81	- 71.836	- 71.917
Ausschüttung	0	0	0	- 411	- 411
Stand 31.12.2008	4.115	7.753	- 1.905	- 64.141	- 54.178
Stand 1.1.2009	4.115	7.753	- 1.905	- 64.141	- 54.178
Konzernjahresfehlbetrag	0	0	0	- 46.687	- 46.687
Sonstiges Ergebnis	0	0	2.284	0	2.284
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	2.284	- 46.687	- 44.403
Entkonsolidierung	0	0	- 379	0	- 379
Stand 31.12.2009	4.115	7.753	0	- 110.828	- 98.960

A. Informationen zum paragon Konzern

(1) Allgemeine Angaben

Die paragon Aktiengesellschaft (paragon AG oder paragon) mit Sitz in Delbrück, Schwalbenweg 29, Deutschland, ist eine nach deutschem Recht errichtete Aktiengesellschaft und Mutterunternehmen des paragon Konzerns. Die Aktien der paragon AG werden seit 2000 an der Frankfurter Wertpapierbörse im geregelten Markt, Segment Prime Standard, gehandelt. Die paragon AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Paderborn eingetragen (HRB 6726). Der paragon Konzern entwickelt und produziert elektronische Komponenten sowie Sensoren für die Automobilindustrie. Darüber hinaus wurde der Bereich Kommunikation für die Automobilindustrie gestärkt. Weiterhin gehörte in 2009 die Auftragsfertigung von Elektronik im Geschäftsfeld Electronic Solutions zur Geschäftstätigkeit des Konzerns.

Der Vorstand der paragon AG hat den Konzernabschluss 2009 am 30. Juli 2010 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der zum 31. Dezember 2009 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht der paragon AG werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und sind auf der Internetseite der Gesellschaft (www.paragon-online.de) abrufbar.

(2) Auswirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise

Bedingt durch die Absatzkrise der Automobilindustrie ab Oktober 2008 ist der paragon Konzern in wirtschaftliche und finanzielle Schwierigkeiten geraten, auf die der Vorstand der paragon AG mit einem Kostensenkungs- und Restrukturierungsprogramm reagierte. Die im Zuge dessen geführten Gespräche mit den beteiligten Gläubigern bezüglich Bereitstellung von zusätzlicher Liquidität zur Überwindung der Krise konnten aufgrund von heterogenen Interessen der beteiligten Gläubiger nicht erfolgreich beendet werden.

Die paragon AG hat daraufhin am 5. Oktober 2009 beim Amtsgericht in Paderborn Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens mit dem Ziel der Durchführung eines Insolvenzplanverfahrens in Eigenverwaltung gestellt. Das Amtsgericht Paderborn hat am 5. Oktober 2009 Dr. Frank Kebekus, Kanzlei Kebekus & Zimmermann, Carl-Theodor-Straße 1, 40213 Düsseldorf, zum vorläufigen Insolvenzverwalter bestellt. Mit Datum vom 16. Dezember 2009 hat der Vorstand der paragon AG den Antrag zur Durchführung des Insolvenzverfahrens in Eigenverwaltung vom 5. Oktober 2009 zurückgezogen. Das Amtsgericht Paderborn hat am 1. Januar 2010 das Insolvenzverfahren über das Vermögen der paragon AG eröffnet und Dr. Frank Kebekus zum endgültigen Insolvenzverwalter bestellt.

Auch die deutschen Tochterunternehmen der paragon AG: paragon finesse GmbH, Delbrück, paragon facilio GmbH, Delbrück, sowie paragon fidelio GmbH, Suhl, haben am 7. Oktober 2009 Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens bei den Amtsgerichten Paderborn bzw. Meiningen gestellt. Das Tochterunternehmen paragon firstronic GmbH, Suhl, hat am 22. Oktober 2009 beim Amtsgericht Meiningen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens gestellt. Die Tochterunternehmen paragon of North America Corp., Grand Rapids, paragon firstronic of North America Corp., Grand Rapids, Chipco Inc., Elkhart, und paragon of Japan Inc., Amagasaki-City, wurden in 2009 liquidiert.

Am 16. April 2010 wurde der Gläubigerversammlung der Insolvenzplan der paragon AG vorgelegt und von dieser angenommen. Daraufhin wurde durch Beschluss des Amtsgerichts Paderborn vom 28. Mai 2010 das Insolvenzverfahren über die paragon AG mit Wirkung zum 1. Juni 2010 aufgehoben.

B. Grundlagen und Methoden der Rechnungslegung

(1) Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der Konzernabschluss der paragon AG zum 31. Dezember 2009 wurde unter Anwendung von § 315a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt.

(2) Going Concern

Sowohl aufgrund des erfolgreichen Abschlusses des Insolvenzverfahrens durch Annahme des Insolvenzplanes durch die Gläubigerversammlung am 16. April 2010 als auch aufgrund der positiven Fortführungsprognose nach Beendigung des Insolvenzverfahrens ab 1. Juni 2010 wurde der Konzernabschluss der paragon AG unter der Prämisse der Unternehmensfortführung „Going Concern“ aufgestellt. Die Ermittlung der Wertansätze von Vermögensgegenständen und Schulden erfolgte dementsprechend auf der Basis von Fortführungswerten.

(3) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Konzernabschluss ist auf der Grundlage der Verhältnisse aufzustellen, wie sie am Bilanzstichtag bestehen. Nach IAS 10.7 endet der Wertaufhellungszeitraum mit der Freigabe des Konzernabschlusses zur Veröffentlichung. Die Freigabe des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2009 durch den Vorstand und Weitergabe an den Aufsichtsrat zur Unterzeichnung erfolgt am 30. Juli 2010. Bis zu diesem Zeitpunkt mussten sämtliche Informationen über die Verhältnisse des Bilanzstichtages berücksichtigt werden. Aufgrund der Insolvenz hat sich der Aufstellungsprozess für den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 bis Juli 2010 verzögert.

Das Ziel der Darstellung der objektiven Verhältnisse im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 erforderte somit eine Prüfung, ob substantielle Hinweise zu Gegebenheiten vorlagen, die aus heutiger Sicht (Juli 2010) im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 bereits vorgelegen haben und somit im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 zu berücksichtigen sind (wertaufhellende Ereignisse). Die Gesellschaft hat wertaufhellende Ereignisse (Adjusting Events) durch Überprüfung aller Wertansätze der Vermögensgegenstände und Schulden im Juli 2010 identifiziert und im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 berücksichtigt. Im Zuge dessen fanden wertaufhellende Sachverhalte, die bis zur Freigabe des Konzernabschlusses am 30. Juli 2010 bekannt geworden sind, durch folgende wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmaßnahmen gemäß IAS 10 im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 Berücksichtigung:

- Annahme der Unternehmensfortführung und damit der Ansatz von Fortführungswerten gem. IAS 1
- Abwertung von immateriellen Vermögensgegenständen mit einer bestimmbaren Nutzungsdauer sowie von Sachanlagen gem. IAS 36, die bis zur Entkonsolidierung der Tochterunternehmen in 2009 angeschafft worden waren
- Verlustfreie Bewertung von Vorräten gem. IAS 2
- Bewertung der Forderungen gem. IAS 39
- Bewertung der Rückstellungen gem. IAS 37

Die im Zusammenhang mit IAS 10 durchgeführten Bewertungsmaßnahmen sowie die Entkonsolidierungen der deutschen Tochterunternehmen haben sich wesentlich auf den im Geschäftsjahr 2009 verursachten Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 46.687 ausge-

wirkt. In Folge dessen weist die paragon AG im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 ein negatives bilanzielles Eigenkapital von TEUR 98.960 aus.

(4) Neue Rechnungslegungsgrundsätze aufgrund neuer Standards

Im Geschäftsjahr 2009 waren folgende überarbeitete und neue Standards des IASB sowie Interpretationen des IFRIC durch die EU endorsed und mussten erstmalig verpflichtend angewendet werden:

- IFRS 2 Share-Based Payment (Amendments), „Anteilsbasierte Vergütung“, wurde vom IASB im Januar 2008 veröffentlicht. Die Änderung des IFRS 2 klärt ab, was unter Ausübungsbedingungen zu verstehen ist, wie Nicht-Ausübungsbedingungen zu bilanzieren sind und wie Annullierungen anteilsbasierter Vergütungsvereinbarungen vom Unternehmen oder der Gegenpartei zu buchen sind. Anzuwenden ist die Änderung auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Das EU-Endorsement erfolgte im Dezember 2008. Die Änderung hat sich nicht wesentlich auf den Konzernabschluss ausgewirkt.
- IFRS 8, Operating Segments, „Segmentreporting“, wurde vom IASB im November 2006 veröffentlicht. Durch IFRS 8 wird die Konzernsegmentberichterstattung vom so genannten „Risk and Reward Approach“ des IAS 14 auf den „Management Approach“ in Bezug auf die Segmentidentifikation umgestellt. Maßgeblich sind dabei die Informationen, die dem sogenannten „Chief Operating Decision Maker“ regelmäßig für Entscheidungszwecke zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig wird die Bewertung der Segmente vom „Financial Accounting Approach“ des IAS 14 auf den „Management Approach“ umgestellt. IFRS 8 ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Das EU Endorsement erfolgte im Dezember 2008. IFRS 8 hat bei der erstmaligen Anwendung durch die paragon AG im Geschäftsjahr 2009 zu wesentlichen Änderungen in der Konzernsegmentberichterstattung geführt.
- IAS 1 Presentation of Financial Statements (Revised), „Darstellung des Abschlusses“, wurde vom IASB im September 2007 veröffentlicht und soll den Anwendern die Analyse und den Vergleich von Abschlüssen erleichtern. IAS 1 bestimmt die Anforderungen an den Ausweis der Abschlüsse, beinhaltet Richtlinien für deren Struktur und Mindestanforderungen an deren Inhalt. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen; eine frühere Anwendung war zulässig. Das EU Endorsement erfolgte im Dezember 2008. Die Änderung hat sich wesentlich auf den Konzernabschluss ausgewirkt.
- IAS 23 Amendment - Borrowing Costs (Revised), „Fremdkapitalkosten“, wurde vom IASB im März 2007 veröffentlicht. Danach sind Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, zu aktivieren. Die aktuell bestehende Möglichkeit zur sofortigen aufwandswirksamen Erfassung von Fremdkapitalkosten wird abgeschafft. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Das EU Endorsement erfolgte im Dezember 2008. Die Änderung hat sich nicht wesentlich auf den Konzernabschluss ausgewirkt.
- IAS 32 „Presentation of Financial Statements“ (überarbeitet 2007) wurde vom IASB im Februar 2008 veröffentlicht. Die Überarbeitung novelliert IAS 32 für Verkaufsoptionen und Verpflichtungen, die aus Liquidationen entstehen. IAS 32 bestimmt die Anforderungen an den Ausweis finanzieller Instrumente, beinhaltet Richtlinien für die Struktur und Mindestanforderungen an den Inhalt. Der neue Standard ist für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Das EU Endorsement erfolgte im Januar 2009. Die Änderung hat sich nicht wesentlich auf den Konzernabschluss ausgewirkt.
- IAS 39 Amendment „Änderungen an IAS 39 und IFRS 7“ wurde vom IASB am 13. Oktober 2008 beschlossen. Die Änderungen an IAS 39 und IFRS 7 ermöglichen es, bestimmte Finanzinstrumente unter außergewöhnlichen Umständen aus der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ in eine andere Kategorie umzugliedern. Die derzeitige Finanzkrise wird als ein solcher außergewöhnlicher Umstand betrachtet, womit die Inanspruchnahme der Änderung gerechtfertigt wäre. IAS 39 und IFRS 7 Änderungen können rückwirkend auf den 1. Juli angewendet werden. Des EU Endorsement erfolgte am 15. Oktober 2008. Die Änderung hat sich nicht wesentlich auf den Konzernabschluss ausgewirkt.
- IFRIC 13 Customer Loyalty Programmes, „Kundentreueprogramme“, wurde vom IFRIC im Juni 2007 veröffentlicht. Die Interpretation hat den Ausweis und die Bewertung von Kunden-Bonusprogrammen zum Gegenstand. IFRIC 13 muss für alle Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen, angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte im Dezember 2008. IFRIC 13 hat sich nicht auf den Konzernabschluss ausgewirkt.
- IFRIC 15 Agreements for the construction of Real Estate wurde im Juli 2008 vom IFRIC veröffentlicht. Ziel der Interpretation ist eine einheitliche Bilanzierung durch Unternehmen, die Grundstücke erschließen und die in dieser Eigenschaft Einheiten (z.B. Häuser) off plan, das heißt bevor diese fertig gestellt sind, verkaufen. IFRIC 15 muss für alle Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte im Juli 2009. IFRIC 15 hat sich nicht auf den Konzernabschluss ausgewirkt.
- IFRIC 16 Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation, „Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“ wurde vom IFRIC im Juli 2008 erlassen. Ziel der Interpretation ist die Erkennung und Messung im Zusammenhang mit der Bilanzierung der Absicherung von Fremdwährungsrisiken innerhalb eines Unternehmens und seiner ausländischen Geschäftsbetriebe. Die Interpretation ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen. Das EU Endorsement erfolgte im Juni 2009. IFRIC 16 hat sich nicht auf den Konzernabschluss ausgewirkt.
- Im Mai 2008 veröffentlichte der IASB Amendments zu IFRS 1 und IAS 27 „Anschaffungskosten von Anteilen von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen – Änderungen von IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS und IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse“. Die Änderungen an IFRS 1 und IAS 27 mussten spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Dezember 2008 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Des EU Endorsement erfolgte am 23. Januar 2009. Die Änderungen haben sich nicht auf den Konzernabschluss ausgewirkt.
- Im März 2009 veröffentlichte der IASB Änderungen an IFRIC 9 und an IAS 39. Mit den Änderungen wird klargestellt, wie eingebettete Derivate zu behandeln sind, wenn ein hybrider Vertrag aus der Kategorie „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ umgliedert wird. Die Änderungen mussten spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Dezember 2008 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte am 30. November 2009. Die Änderungen haben sich nicht auf den Konzernabschluss ausgewirkt.

- Im März 2009 veröffentlichte der IASB Änderungen an IFRS 4 und IFRS 7. Durch die Änderungen werden genauere Angaben zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert und zum Liquiditätsrisiko bei Finanzinstrumenten vorgeschrieben. Die Änderungen mussten spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Dezember 2008 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte am 27. November 2009. Die Änderungen haben sich nicht auf den Konzernabschluss ausgewirkt.
- Im November 2008 veröffentlichte der IASB Änderungen an IAS 39 und IFRS 7. Die Änderungen an IAS 39 und IFRS 7 geben Aufschluss über den Zeitpunkt des Inkrafttretens und über die Übergangsvorschriften für die Änderungen an diesen Standards, die der IASB am 13. Oktober 2008 veröffentlicht hat. Das EU Endorsement erfolgte am 9. September 2009. Die Änderung hat sich nicht auf den Konzernabschluss ausgewirkt.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses 2009 waren die folgenden IASB Standards und IFRIC Interpretationen bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden und/oder noch nicht durch die EU endorsed:

- IFRS 3, Business Combinations (Revised), „Unternehmenszusammenschlüsse“, und IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“ wurde vom IASB im Januar 2008 veröffentlicht. Die neuen Standards sind für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Die überarbeitete Version des IFRS 3 und die novellierte Version von IAS 27 bestimmt die Anforderungen an den Ausweis der Unternehmenszusammenschlüsse und finanzieller Instrumente, beinhaltet Richtlinien für die Struktur und Mindestanforderungen an den Inhalt. Die Gesellschaft wird die erwarteten Auswirkungen der überarbeiteten Fassung von IFRS 3 und die novellierte Version von IAS 27 bestimmen und einen Zeitpunkt der Einarbeitung festsetzen. Das EU-Endorsement für IFRS 3 erfolgte im Juni 2009. Für IAS 27 erfolgte das EU Endorsement im Januar 2009. Die Änderung wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.
- IFRIC 17 Distribution of none Cash Assets to Owners „Sachdividenen an Eigentümer“ wurde vom IFRIC im November 2008 veröffentlicht. IFRIC 17 regelt, wie ein Unternehmen andere Vermögensgegenstände als Zahlungsmittel zu bewerten hat, die es als Gewinnausschüttung an die Anteilseigner überträgt. Die Interpretation ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Das EU Endorsement erfolgte im November 2009. IFRIC 17 wird keinen Einfluss auf den Konzernabschluss haben.
- Im Mai 2008 veröffentlichte der IASB im Rahmen seiner jährlichen Aktualisierungen Verbesserungen an den IFRS. Diese umfassen 35 Änderungen an den Standards und bestehen aus zwei Teilen, von denen der erste Teil Änderungen der Rechnungslegung zu Darstellungs-, Ansatz- und Bewertungszwecken nach sich zieht, während der zweite Teil terminologische Änderungen umfasst. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 30. Juni 2009 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte am 23. Januar 2009. Die Gesellschaft wird die erwarteten Auswirkungen bestimmen und einen Zeitpunkt der Einarbeitung festsetzen.
- Im Juli 2008 veröffentlichte der IASB „ Geeignete Grundgeschäfte - Änderungen am IAS 39“ Mit den Änderungen wird klargestellt, wie bei der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften mit dem Inflationsanteil von Finanzinstrumenten und mit Optionskontrakten, die als Sicherungsinstrument genutzt werden, zu verfahren ist. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 30. Juni 2009 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte am 15. September 2009. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.
- Im November 2008 veröffentlichte der IASB eine überarbeitete Fassung des IFRS 1. Der neu strukturierte IFRS 1 ersetzt den bisherigen IFRS 1 um die Nutzung und Änderung dieses Standards künftig zu erleichtern. Mit dem neu strukturierten IFRS 1 werden zudem veraltete Übergangleitlinien gestrichen. Die derzeitigen Anforderungen bleiben unverändert. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Dezember 2009 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte am 25. September 2009. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.
- Im Januar 2009 veröffentlichte der IASB Änderungen an IFRIC 18. In IFRIC 18 wird klargestellt und erläutert, wie die Übertragung von Sachanlagen oder von Zahlungsmitteln für den Bau oder Erwerb einer Sachanlage durch den Kunden zu bilanzieren ist. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Oktober 2009 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte am 27. November 2009. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.
- Im Oktober 2009 veröffentlichte der IASB Änderungen an IAS 32. Mit dieser Änderung wird klargestellt, wie bestimmte Bezugsrechte zu bilanzieren sind, wenn die emittierten Instrumente nicht auf die funktionale Währung des Emittenten lauten. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Januar 2010 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte am 23. Dezember 2009. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.
- Im April 2009 veröffentlichte der IASB im Rahmen seiner jährlichen Aktualisierungen Verbesserungen an den IFRS. Bei den meisten Änderungen handelt es sich um Klarstellungen oder Korrekturen der vorhandenen IFRS bzw. Änderungen, die sich aus zuvor an den IFRS vorgenommenen Modifikationen ergeben. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Dezember 2009 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte am 23. März 2010. Die Gesellschaft wird die erwarteten Auswirkungen bestimmen und einen Zeitpunkt der Einarbeitung festsetzen.
- Im Juni 2009 veröffentlichte der IASB Änderungen an IFRS 2. Mit dieser Änderung wird die Bilanzierung für anteilsbasierte Vergütungen geklärt, bei denen ein Lieferant von Waren oder Dienstleistungen bar bezahlt wird und die Verpflichtung zum Barausgleich bei einem anderen Unternehmen der Gruppe liegt. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Dezember 2009 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte am 23. März 2010. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.
- Im Juli 2009 veröffentlichte der IASB Änderungen an IFRS 1. Die Änderungen betreffen u.a. die Neubeurteilung der Feststellung eines Leasingverhältnisses. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Dezember 2009 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte am 23. Juni 2010. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.
- Im Januar 2010 veröffentlichte der IASB Änderungen an IFRS 1. Die Änderungen beziehen sich auf Befreiungen für Erstanwender

in Bezug auf IFRS 7 für Angaben zum beizulegenden Zeitwert und zum Liquiditätsrisiko. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 30. Juni 2010 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte am 30. Juni 2010. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

- Im November 2009 veröffentlichte der IASB IFRS 9 Finanzinstrumente. Der Standard soll zusammen mit zwei weiteren Ergänzungen IAS 39 ersetzen. IFRS 9 soll im Jahr 2010 abgeschlossen werden. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 1. Januar 2013 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte bisher nicht. Die Gesellschaft wird die erwarteten Auswirkungen bestimmen und einen Zeitpunkt der Einarbeitung festsetzen.
- Im November 2009 veröffentlichte der IASB Änderungen zu IAS 24. Durch die Änderungen wurde die Definition einer nahe stehenden Person verdeutlicht sowie Vereinfachungen der Angabepflichten von Regierungen nahestehenden Unternehmen bestimmt. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 1. Januar 2011 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte bisher nicht. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.
- Im November 2009 veröffentlichte der IASB IFRIC 19. IFRIC 19 erläutert die Anforderungen der IFRS für den Fall, dass ein Unternehmen eine finanzielle Verbindlichkeit teilweise oder vollständig durch Ausgabe von Aktien oder andere Eigenkapitalinstrumente tilgt. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 1. Juli 2010 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte bisher nicht. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.
- Im November 2009 veröffentlichte der IASB Änderungen zu IFRIC 14. Die Erläuterung stellt eine Auslegung des IAS 19 dar und beschäftigt sich mit Zweifelsfragen hinsichtlich des Ansatzes eines defined benefits assets. Die nun vorgenommenen Änderungen beschäftigen sich mit dem Sonderfall, in dem Unternehmen bereits vorab Zahlungen leisten, um ihrer Mindestdotierungsverpflichtung nachzukommen. Die Änderungen müssen spätestens

mit Beginn des ersten nach dem 1. Januar 2011 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement erfolgte bisher nicht. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

- Im Mai 2010 veröffentlichte der IASB den Standardentwurf „Fair Value Option bei finanziellen Verbindlichkeiten“. Dieser Entwurf folgt dem bereits abgeschlossenen Teil zur Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte und ist Teil des Projektes für einen Nachfolgestandard von IAS 39. Derzeit ist geplant, dass die neuen Vorschriften ab 1. Januar 2013 verpflichtend in Kraft treten. Das EU Endorsement erfolgte bisher nicht. Die Änderung wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.
- Im Mai 2010 veröffentlichte der IASB im Rahmen seiner jährlichen Aktualisierungen Verbesserungen an den IFRS. Bei den meisten Änderungen handelt es sich um Klarstellungen oder Korrekturen der vorhandenen IFRS bzw. Änderungen, die sich aus zuvor an den IFRS vorgenommenen Modifikationen ergeben. Zusätzlich wurden Änderungen an insgesamt sieben Standards vorgenommen. Die Änderungen müssen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 1. Januar 2011 beginnenden Geschäftsjahres angewendet werden. Das EU Endorsement steht noch aus. Die Gesellschaft wird die erwarteten Auswirkungen bestimmen und einen Zeitpunkt der Einarbeitung festsetzen.

(5) Konsolidierungskreis

Neben der Muttergesellschaft paragon AG, Delbrück, werden in den Konzernabschluss vier ausländische (Vorjahr: vier) und vier inländische (Vorjahr: vier) Tochterunternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss 2009 endete gemäß IAS 27.32 ohne Verlust der absoluten oder relativen Eigentumsverhältnisse im Oktober 2009 durch die Beantragung der Eröffnung der Insolvenzverfahren der inländischen Tochterunternehmen, da die Beherrschung durch das Mutterunternehmen paragon AG ab diesem Zeitpunkt nicht mehr besteht. Die Liquidation der ausländischen Tochterunternehmen in den USA und Japan hat der paragon Konzern ebenfalls im September 2009 vollzogen.

Im Einzelnen wurden folgende Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen:

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Anteil der paragon AG am Kapital in [%]			Umsatz in LW (vor Konsolidierung)
		direkt	indirekt	Gesamt	
Muttergesellschaft:					
paragon AG, Deutschland, Delbrück	EUR	-	-	-	52.923.863,88
Konsolidierte Tochterunternehmen:					
paragon fidelio GmbH, Deutschland, Suhl ^{1),3)}	EUR	100%	-	100%	216.300,00
paragon firstronic GmbH, Deutschland, Suhl ^{2),4)}	EUR	100%	-	100%	8.945.771,56
paragon facilio GmbH, Deutschland, Delbrück ^{1),3)}	EUR	100%	-	100%	0,00
paragon finesse GmbH, Deutschland, Delbrück ^{1),3)}	EUR	100%	-	100%	7.517.811,52
paragon of North America Corp., USA, Grand Rapids / Michigan ⁵⁾	USD	100%	-	100%	2.256.103,00
paragon firstronic of North America Corp., USA, Grand Rapids / Michigan ⁵⁾	USD	-	100%	100%	4.127.562,00
Chipco Inc., USA, Elkhart / Indiana ⁵⁾	USD	-	100%	100%	0,00
paragon of Japan Inc., Japan, Amagasaki-City / Hyogo-Ken ⁵⁾	YEN	100%	-	100%	4.678.875,00
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen:					
Monawi GmbH, Heidenheim ⁶⁾	EUR	100%	-	100%	0,00

¹⁾ Mit Gewinnabführungsvertrag zur paragon AG, Delbrück bis 5. Oktober 2009

²⁾ Mit Gewinnabführungsvertrag zur paragon AG, Delbrück bis 22. Oktober 2009

³⁾ Einbeziehung in den Konzernabschluss bis zum 5. Oktober 2009, anschließend Entkonsolidierung

⁴⁾ Einbeziehung in den Konzernabschluss bis zum 22. Oktober 2009, anschließend Entkonsolidierung

⁵⁾ Liquidation im September 2009

⁶⁾ In Liquidation (vormals Cullmann GmbH)

Die Monawi GmbH, Heidenheim, (vormals: Cullmann GmbH, Delbrück) wurde wie in den Vorjahren gemäß IAS 27.32 nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

(6) Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unter Anwendung der IFRS zum 31. Dezember 2009 aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Durch die Eröffnung der Insolvenzverfahren der inländischen Tochterunternehmen und die Liquidation der ausländischen Tochterunternehmen in den USA und Japan in 2009 hat der paragon Konzern im Geschäftsjahr 2009 die Beherrschung gem. IAS 27.32 über diese Gesellschaften verloren ohne dass sich die absoluten oder relativen Eigentumsverhältnisse änderten. Entsprechend wurde durch die Beantragung der Eröffnung der Insolvenzverfahren und Bestellung des (vorläufigen) Insolvenzverwalters der inländischen Tochterunternehmen die Entkonsolidierung zum 5. bzw. 22. Oktober 2009 vorgenommen. Die Liquidation der ausländischen Tochterunternehmen in den USA und Japan hat der paragon Konzern ebenfalls im September 2009 vollzogen, so dass diese Tochterunternehmen zum 30. September 2009 entkonsolidiert wurden.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ vorgenommen. Dabei werden die Beteiligungsbuchwerte des Mutterunternehmens mit dem Konzernanteil am neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet. Im Rahmen der Neubewertung werden sämtliche erworbenen Vermögenswerte, Schulden, Eventualschulden und zusätzlich zu aktivierende immaterielle Vermögenswerte mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ein sich nach der Kaufpreisallokation ergebender aktiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und entsprechend IFRS 3 i.V.m. IAS 10 und IAS 36 einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden im Rahmen der Schuldenskonsolidierung gegeneinander aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert und latente Steuerbe- und -entlastungen aus ergebniswirksamen Konsolidierungen berücksichtigt. Konzerninterne Umsatzerlöse werden ebenso wie alle übrigen konzerninternen Erträge mit den entsprechenden Aufwendungen im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung verrechnet.

Die angewandten Konsolidierungsmethoden haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert.

(7) Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der ausländischen Tochterunternehmen erfolgte nach dem Konzept der funktionalen Währung des IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“. Da sich die funktionale Währung der ausländischen Konzerngesellschaften (US-Dollar, Japanischer Yen) von der funktionalen Währung der berichtenden Einheit paragon AG (Euro) unterscheidet, werden die Abschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften von der funktionalen Währung (US-Dollar, Japanischer Yen) in die Berichtswährung (Euro) umgerechnet. Dazu werden die Vermögenswerte und Schulden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag sowie die Aufwendungen und Erträge nach IAS 21.40 zum Jahresdurchschnittskurs in Euro umgerechnet. Die Um-

rechnungsdifferenzen, die aus diesen abweichenden Umrechnungskursen in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden erfolgsneutral behandelt und in einer gesonderten Position im Eigenkapital ausgewiesen.

Ein im Zusammenhang mit dem Erwerb einer wirtschaftlich selbständigen Teileinheit entstandener Geschäfts- oder Firmenwert wird nach IAS 21.47 ebenfalls mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Der sich daraus ergebende Unterschied wird erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

In den Einzelabschlüssen der paragon AG und der Tochterunternehmen werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten bei Zugang mit dem zu diesem Zeitpunkt geltenden Transaktionskurs bewertet und zum Bilanzstichtag an den dann gültigen Wechselkurs angepasst. Eintretene Währungsgewinne und -verluste werden erfolgswirksam und unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung sind aus dem operativen Geschäft Kursverluste in Höhe von TEUR 182 (Vorjahr TEUR 564) und Kursgewinne in Höhe von TEUR 49 (Vorjahr TEUR 412) enthalten. Diese Kursdifferenzen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Der Saldo der Umrechnungsdifferenzen, der als separater Posten im Eigenkapital erfasst wurde, beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 0 (Vorjahr TEUR - 1.905). Die bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung kumulierten Währungsdifferenzen im Eigenkapital resultierten aus der Umrechnung der in US-Dollar aufgestellten Abschlüsse der amerikanischen Tochterunternehmen und der in Japanischem Yen aufgestellten Abschlüsse des japanischen Tochterunternehmens. In Folge der Liquidation der amerikanischen und japanischen Tochterunternehmen im September 2009 wurden die kumulierten Währungsdifferenzen im Rahmen der Entkonsolidierung dieser Tochterunternehmen ergebniswirksam ausgebucht und der Aufwand unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die für die Währungsumrechnung verwendeten Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

Fremdwährung für 1 EUR	Bilanz-	GuV Durch-	Bilanz-	GuV Durch-
	Mittelkurs am 31.12.	schnittskurs	Mittelkurs am 31.12.	schnittskurs
	2009		2008	
US-Dollar (USD)	1,4435	1,39749	1,4006	1,47401
Japanischer YEN (YEN)	133,3	130,533	126,64	152,679

(8) Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Abschluss des Mutterunternehmens wird auf den 31. Dezember 2009 (Stichtag des Konzernabschlusses) aufgestellt. Alle Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden auf den jeweiligen Entkonsolidierungszeitpunkt für Zwecke des Konzernabschlusses aufgestellt. Bei der Aufstellung der Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden konzernerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt. Hierzu werden die nach landesspezifischen Vorschriften erstellten Abschlüsse an die konzernerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angepasst, soweit sie nicht den IFRS entsprechen und wesentlich sind. Die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden dabei unverändert fortgeführt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Die Berichtswährung nach IAS 21 ist Euro. Soweit nicht anders vermerkt, werden

alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Das Geschäftsjahr der paragon AG und des Konzerns entsprechen dem Kalenderjahr. Der Zeitraum, auf den sich der in den Konzernabschluss einbezogene Abschluss der paragon firstronic GmbH bezieht, entspricht vereinfachend 10 Monate. Der Zeitraum, auf den sich die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse aller anderen Tochterunternehmen beziehen, entspricht jeweils vereinfachend 9 Monate.

Einzelne Posten der Konzernbilanz und Konzern-Gesamtergebnisrechnung sind zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung zusammengefasst worden. Die Posten werden in diesem Fall im Konzernanhang gesondert erläutert. Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung ist unverändert nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Beim Bilanzausweis wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden, die im Konzernanhang detailliert nach ihrer Fristigkeit gegliedert werden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten fällig sind.

Der Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, den Konzernanhang, Konzernkapitalflussrechnung, Konzernsegmentberichterstattung und die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung. Ergänzend ist wie in den Vorjahren ein Konzernlagebericht aufgestellt worden.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Nebenkosten und Anschaffungskostenminderungen bilanziert.

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines Projekts aus der Entwicklung von Patent- und spezifischen Kundenlösungen werden nur dann als immaterieller Vermögenswert zu Herstellungskosten aktiviert, soweit die von IAS 38 geforderte eindeutige Aufwandszurechnung möglich, die technische Realisierbarkeit und Vermarktung sichergestellt ist und die voraussichtliche Erzielung künftigen wirtschaftlichen Nutzens nachgewiesen wurde. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt und indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten sowie notwendige Teile der projektbezogenen Gemeinkosten. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Entwicklungskosten im Jahr der Entstehung sofort ergebniswirksam innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Die Entwicklungskosten werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert.

Sofern immaterielle Vermögenswerte einer begrenzten Nutzungsdauer unterliegen, werden sie entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt mit dem Abschluss der Entwicklungsphase und ab dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert genutzt werden kann. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Zu jedem Bilanzstichtag werden hierfür die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte daraufhin untersucht, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Liegen solche Hinweise vor, wurde ein Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 durchgeführt. Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die Nutzungsdauern für interne Entwicklungskosten entsprechen den erwarteten Produktlebenszyklen und betragen zwischen 3-4 Jahren. Die Nutzungsdauern für Lizenzen, Patente und Software liegen zwischen 3-10 Jahren.

Sachanlagen

Zugänge zum Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten und abzüglich aller Anschaffungskostenminderungen bewertet. Sind die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von bestimmten Komponenten einer Sachanlage gemessen an den gesamten Anschaffungs- oder Herstellungskosten wesentlich, dann werden diese Komponenten einzeln bilanziert und abgeschrieben. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode vorgenommen. Die Abschreibungsdauer beträgt bei Gebäuden 20-25 Jahre, bei technischen Anlagen zwischen 5-10 Jahren, bei anderen Anlagen sowie Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung 3-10 Jahre.

Voll abgeschrieben Anlagevermögen wird so lange unter Anschaffungs- und Herstellungskosten und kumulierten Abschreibungen ausgewiesen, bis die Vermögenswerte stillgelegt werden. Von den Erlösen aus Anlageabgängen werden die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen abgezogen. Ergebnisse aus Anlagenabgängen (Abgangserlöse abzüglich Restbuchwerte) werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Alle Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst.

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der Sachanlagen, die entsprechend ihrer Nutzungsdauer abgeschrieben werden, daraufhin geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Liegen solche Hinweise vor, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse („Finance Lease“) berücksichtigt, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem wirtschaftlichen Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, auf paragon übertragen werden. Sachanlagen, deren Leasingverträge die Kriterien eines Finanzierungsleasingverhältnisses nach IAS 17 erfüllen, werden zum Zeitpunkt des Nutzungsbeginns mit dem niedrigeren Betrag aus beizulegendem Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe wird eine Verbindlichkeit bilanziert. Die Folgebewertung erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte.

Soweit bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber liegt („Operating-Lease“), erfolgt die Bilanzierung der Leasinggegenstände beim Leasinggeber. Die Aufwendungen aus diesen Leasingverhältnissen werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen. Zu jedem Leasingverhältnis erfolgte dahingehend eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Eine Sale-and-lease-back-Transaktion umfasst die Veräußerung eines bereits im Eigentum des künftigen Leasingnehmers stehenden Vermögenswertes an den Leasinggeber und die anschließende weitere Nutzung durch den Leasingnehmer mittels eines Leasingvertrages. Es liegen insoweit zwei wirtschaftlich zusammenhängende Verträge (Kaufvertrag und Leasingvertrag) vor. Die Bilanzierung er-

Konzernanlagespiegel 2008

in TEUR	ANSCHAFFUNGSKOSTEN				ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE						
	01.01.2008	Währungs- änderung	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2008	01.01.2008	Währungs- änderung	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Wertmin- derungen gem. IAS 36	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2008	31.12.2007	
Immaterielle Vermögenswerte															
Lizenzen, Patente, Software	33.081	9	216	- 39	135	33.403	12.195	8	3.385	12.254	- 4	0	27.838	5.565	20.886
Aktivierte Entwicklungskosten	17.480	9	4.787	0	0	22.275	6.837	13	2.374	12.556	0	0	21.779	496	10.643
Geschäfts- und Firmenwert	27.733	111	0	0	0	27.844	303	110	0	27.431	0	0	27.844	0	27.430
Summe immaterielle Vermögenswerte	78.294	129	5.003	- 39	135	83.522	19.335	131	5.759	52.241	- 4	0	77.461	6.061	58.959
Sachanlagen															
Grundstücke und Gebäude	21.326	101	108	- 8	0	21.527	3.810	33	1.129	5.732	- 8	0	10.696	10.831	17.516
Technische Anlagen und Maschinen	23.500	64	2.338	- 584	- 253	25.065	14.014	90	4.056	2.706	- 366	- 1.660	18.841	6.225	9.486
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.428	11	1.436	- 255	2.170	12.789	5.962	12	1.647	1.597	- 225	1.660	10.653	2.136	3.465
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.663	0	1.237	0	- 2.053	848	0	0	0	142	0	0	142	706	1.663
Summe Sachanlagen	55.917	176	5.120	- 848	- 135	60.230	23.787	135	6.832	10.176	- 598	0	40.332	19.898	32.130
Finanzanlagen															
Anteile an verbundenen Unternehmen	25	0	0	0	0	25	25	0	0	0	0	0	25	0	0
Beteiligungen	266	0	0	0	0	266	0	0	0	86	0	0	86	180	266
Summe Finanzanlagen	291	0	0	0	0	291	25	0	0	86	0	0	110	180	266
Summe, gesamt	134.501	305	10.123	- 887	0	144.042	43.146	267	12.591	62.503	- 603	0	117.904	26.139	91.355

Konzernanlagespiegel 2009

in TEUR	ANSCHAFFUNGSKOSTEN				ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE								
	01.01.2009	Währungs- änderung	Zugänge	Abgänge	Entkonsoli- dierung 30.09.2009 bzw. 30.10.2009	Um- buchungen	31.12.2009	01.01.2009	Wertsmin- derungen gem. IAS 36	Entkonsoli- dierung 30.09.2009 bzw. 30.10.2009	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2009	31.12.2009			
Immaterielle Vermögenswerte																	
Lizenzen, Patente, Software	33.403	- 14	137	- 9.190	- 6.389	0	17.947	27.838	- 14	1.326	9	- 6.280	- 9.194	0	13.685	4.262	5.565
Aktivierte Entwicklungskosten	22.275	- 7	35	- 21.779	- 165	0	359	21.779	- 7	254	0	- 165	- 21.779	0	82	277	496
Geschäfts- und Firmenwert	27.844	- 89	0	- 25.628	- 2.127	0	0	27.844	- 89	0	0	- 2.127	- 25.628	0	0	0	0
Summe immaterielle Vermögenswerte	83.522	- 110	172	- 56.597	- 8.681	0	18.306	77.461	- 110	1.580	9	- 8.572	- 56.601	0	13.767	4.539	6.061
Sachanlagen																	
Grundstücke und Gebäude	21.527	- 80	0	0	- 8.762	0	12.685	10.696	- 95	815	0	- 7.595	0	0	3.821	8.864	10.831
Technische Anlagen und Maschinen	25.065	- 52	1.273	0	- 10.672	34	15.648	18.841	- 68	2.374	122	- 10.200	- 27	0	11.042	4.606	6.255
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.789	- 7	309	- 561	- 6.128	334	6.736	10.653	- 7	623	63	- 5.367	- 515	0	5.450	1.286	2.136
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	848	0	178	- 114	- 356	- 368	188	142	0	0	143	- 141	- 143	0	1	187	706
Summe Sachanlagen	60.230	- 139	1.760	- 675	- 25.918	0	35.257	40.332	- 170	3.812	328	- 23.303	- 685	0	20.314	14.943	19.898
Finanzanlagen																	
Anteile an verbundenen Unternehmen	25	0	0	0	- 25	0	0	25	0	0	0	- 25	0	0	0	0	0
Beteiligungen	266	0	0	0	0	0	266	86	0	0	0	0	0	0	86	180	180
Summe Finanzanlagen	291	0	0	0	- 25	0	266	111	0	0	0	- 25	0	0	86	180	180
Summe, gesamt	144.042	- 249	1.932	- 57.272	- 34.624	0	53.829	117.904	- 280	5.392	337	- 31.900	- 57.286	0	34.167	19.662	26.139

Aufgrund rechentechnischer Gründe kann es zu Veränderungen von einer Einheit (Euro, %) kommen.

folgt beim Leasingnehmer jedoch als einheitliche Transaktion. Je nach Ausgestaltung des Lease-back-Vertrages erfolgt die Bilanzierung als Operating-Lease oder als Finanzierungsleasing.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und immaterieller Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer

An jedem Bilanzstichtag wird ermittelt, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung der nicht-finanziellen Vermögenswerte (insbesondere immaterielle Vermögenswerten mit bestimmbarer Nutzungsdauer und Sachanlagen) vorliegen. Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) des betreffenden Vermögenswertes geschätzt. Nach IAS 36.6 („Impairment of Assets“) entspricht der erzielbare Betrag dem höheren aus beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten („Fair Value less cost to sell“) und dem Nutzungswert („Value in use“) des Vermögenswertes bzw. einer identifizierbaren Gruppe von Vermögenswerten, die Mittel aus der fortgesetzten Nutzung generiert („Cash-Generating-Unit“ / „CGU“). Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer CGU den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, ob ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, wird eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswertes oder der CGU vorgenommen. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswertes weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre.

Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten sowie anderer immaterieller Vermögenswerte ohne bestimmbare Nutzungsdauer
Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden einmal jährlich einem Wertminderungstest unterworfen. Eine Überprüfung findet ebenfalls dann statt, wenn Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte. Aus Unternehmenserwerben resultierende Geschäfts- oder Firmenwerte werden einer CGU zugeordnet, die aus den Synergien des Erwerbs Nutzen zieht. Im paragon Konzern wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte den rechtlichen Einheiten der einbezogenen Tochterunternehmen zugeordnet. Jede einzelne rechtliche Einheit wird als CGU betrachtet. Derartige Gruppen sind die niedrigste Berichtsebene, auf die das Management den Geschäfts- oder Firmenwert für interne Steuerungszwecke kontrolliert.

Der Buchwert dieser Einheiten (CGU), die einen Geschäfts- oder Firmenwert enthalten, wird mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Ist eine Wertberichtigung im Zusammenhang mit einer CGU, die einen Geschäfts- oder Firmenwert enthält, notwendig, werden zunächst die enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertminderungsbedarf den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird die Differenz auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der CGU verteilt. Wertberichtigungen eines Geschäfts- oder Firmenwertes werden grundsätzlich nicht wieder aufgeholt.

Auswirkungen der Insolvenz bzw. Liquidation der Tochterunternehmen

Da die Insolvenz die Wertansätze aller Vermögensgegenstände der Tochterunternehmen beeinflusst, liegen für die nicht-finanziellen Vermögenswerte des Sachanlagevermögens und die immateriellen Vermögensgegenstände mit einer bestimmbarer Nutzungsdauer Anhaltspunkte („triggering events“) für ein erhöhtes Wertminderungsrisiko vor. Folglich sind für diese nicht-finanziellen Vermögenswerte gem. IAS 10.8 i. V. m. IAS 36 Wertminderungstests durchgeführt worden.

Da die Tochterunternehmen als einzelne rechtliche Einheiten aus heutiger Sicht nicht fortgeführt werden, sind keine Nutzungswerte („value in use“) für diese Einheiten (CGU) bzw. für die betreffenden nicht-finanziellen Vermögenswerte ermittelbar. Vielmehr wurden sowohl den Wertminderungstests im Rahmen der Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2008 als auch den Wertminderungstests in Bezug auf Anschaffungen solcher Vermögenswerte bis zur Entkonsolidierung der Tochterunternehmen in 2009 ausschließlich beizulegende Zeitwerte in Form von Zerschlagungs- bzw. Veräußerungswerten abzüglich Veräußerungskosten des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände mit einer bestimmbarer Nutzungsdauer zugrunde gelegt. Aufgrund des langen Aufstellungs- und Wertaufhellungszeitraums bis Juli 2010 lagen im Wesentlichen verlässliche Erkenntnisse in Bezug auf die beizulegenden Zeitwerte vor.

Aufgrund der Insolvenz bzw. Liquidation der Tochterunternehmen ergaben die Wertminderungstests auf Ebene dieser CGUs im Rahmen der Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2008, dass aus den bis dahin bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerten aus Unternehmenserwerben kein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen mehr generiert werden kann. Folgerichtig wurden alle Geschäfts- oder Firmenwerte bereits im Geschäftsjahr 2008 vollumfänglich abgewertet.

Aufwendungen aus der Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten werden separat in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Notwendige Voraussetzung ist, dass die auf einer rechtsgeschäftlichen Grundlage in Form von Vereinbarungen oder Verträgen beruhenden Rechte oder Pflichten finanzielle Sachverhalte zum Inhalt haben.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehensforderungen, sonstige Forderungen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und zu Handelszwecken gehaltene derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte werden entsprechend ihrer Klassifizierung entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die in der Konzernbilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und unter Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet.

Mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) werden im paragon Konzern die finanziellen Vermögenswerte Finanzanlagen, Finanzleasingverpflichtungen und die zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumente bewertet. Im Zuge der Entkonsolidierung aller Tochterunternehmen wurden die Anteile an diesen Tochterun-

ternehmen im vorliegenden Konzernabschluss erstmalig angesetzt und zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen („Loans and Receivables“) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten („carrying amounts“) bilanziert. Die planmäßige Fortschreibung der Anschaffungskosten berücksichtigt Tilgungsleistungen und die Amortisation eines etwaigen Unterschiedsbetrags zwischen den Anschaffungskosten und dem bei Fälligkeit zu erwartenden Zahlungseingang unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich etwaiger Minderungen durch Wertberichtigungen aufgrund der möglichen Uneinbringlichkeit.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Dazu gehören gemäß IAS 39 bei paragon insbesondere das Genussrechtskapital, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, sowie negative Zeitwerte von zu Handelszwecken gehaltener derivativer Finanzinstrumente, die nicht Teil einer Sicherungsbeziehung sind. Mit Ausnahme der negativen Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente klassifiziert paragon die finanziellen Verbindlichkeiten in der Bewertungskategorie Kredite und Forderungen und bewertet diese zu fortgeführten Anschaffungskosten, unter Berücksichtigung von Tilgungsleistungen und der Amortisation eines etwaigen Unterschiedsbetrags zwischen den Anschaffungskosten und der bei Fälligkeit zu erfüllenden Zahlungsverpflichtung unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus diesen finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder paragon ihre vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt (Durchleitungsvereinbarung), übernommen hat und dabei (1) entweder alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (2) zwar alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen hat. paragon erfasst einen neuen Vermögenswert, wenn (1) alle vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert übertragen wurden oder (2) alle mit dem Vermögenswert verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken weder übertragen noch zurückbehalten wurden, aber paragon die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert behält. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt wurde, aufgehoben oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit wesentlich neuen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit grundlegend geändert, wird dieser Austausch bzw. Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Bilanzierung einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht in Euro bestehen, werden beim erstmaligen Ansatz mit dem Mittelkurs am Transaktionstag und in der Folge zu jedem Stichtag umgerechnet. Entstandene Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden als kurzfristig ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwe-

cken klassifiziert oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

Bei der Bilanzierung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden sind alle Erkenntnisse über wertauflhellende Sachverhalte, die bis zur Freigabe des Konzernabschlusses bekannt geworden sind, besonders geprüft und vor allem bei der Bewertung zu beizulegenden Zeitwerten gem. IAS 10 i. V. m. IAS 39 berücksichtigt worden.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern enthalten sowohl die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als auch latente Steuern.

Die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für die laufende Periode und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung bzw. eine Zahlung der Steuerbehörde erwartet wird. Die Berechnung des Betrags basiert auf dem Steuergesetzesstand und damit denjenigen Steuersätzen, die zum Bilanzstichtag gelten oder angekündigt sind.

Latente Steuern werden nach IAS 12 („Income Taxes“) gemäß dem Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode gebildet. Soweit hiernach temporäre Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen IFRS-Konzernabschluss und dem steuerlichen Abschluss vorliegen, führen diese zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern („temporary concept“). Darüber hinaus werden latente Steuern auf zukünftige Steuererminderungsansprüche gebildet.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und Steuererminderungsansprüche werden in dem Umfang aktiviert, wie damit gerechnet werden kann, dass diese in zukünftigen Perioden voraussichtlich durch ein ausreichend zur Verfügung stehendes steuerliches Einkommen genutzt werden können.

Der Berechnung von tatsächlichen und latenten Steuern liegen Beurteilungen und Schätzungen der paragon zugrunde. Weichen die tatsächlichen Ereignisse von diesen Schätzungen ab, könnte dies sowohl positive als auch nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Ausschlaggebend für die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Umkehrung der Bewertungsunterschiede und der Nutzbarkeit der Verlustvorträge beziehungsweise steuerlichen Vergünstigungen, die zum Ansatz von aktiven latenten Steuern geführt haben. Dies ist abhängig von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Zeiträume, in denen steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Für die Bewertung der latenten Steuern werden die Steuersätze zum Realisationszeitpunkt zugrunde gelegt, die auf Basis der aktuellen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag gelten.

Eine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern wurde nur vorgenommen, wenn die Steuergläubiger identisch sind und eine gesetzliche Aufrechnung möglich ist. Latente Steuern werden gemäß IAS 1.70 als langfristig ausgewiesen.

Bei der Bilanzierung der Ertragsteuern, insbesondere der latenten Steuern, sind alle Erkenntnisse über wertauflhellende Sachverhalte, die bis zur Freigabe des Konzernabschlusses bekannt geworden sind, besonders geprüft und vor allem bei der Bewertung zu beizulegenden Zeitwerten gem. IAS 10 i. V. m. IAS 12 berücksichtigt worden.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert. Be-

standteile der Herstellungskosten sind gemäß IAS 2 „Inventories“ alle Aufwendungen, die den Erzeugnissen direkt zuzurechnen sind sowie alle systematisch zuzurechnenden fixen und variablen Produktionsgemeinkosten. Sie enthalten damit neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der Verwaltung und des sozialen Bereiches werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzurechnen sind. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwertbarkeit ergeben, wurden bei der Ermittlung des Nettoveräußerungswertes durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. Niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Preise am Absatzmarkt wurden berücksichtigt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden im Wesentlichen nach der Methode des gleitenden Durchschnitts bewertet.

Bei der Bilanzierung der Vorräte sind alle Erkenntnisse über wertauhellende Sachverhalte, die bis zur Freigabe des Konzernabschlusses bekannt geworden sind, besonders geprüft und vor allem bei der Bewertung zu beizulegenden Zeitwerten gem. IAS 10 i. V. m. IAS 2 berücksichtigt worden.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden als finanzielle Vermögenswerte der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertminderungen bilanziert. Die Wertminderungen in Form von Einzelwertberichtigungen tragen den erwarteten Ausfallrisiken ausreichend Rechnung. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Die Ermittlung der Wertberichtigungen zweifelhafter Forderungen beruht im Wesentlichen auf Einschätzungen und Beurteilungen der Kreditwürdigkeit und der Zahlungsfähigkeit des Kunden.

Im Rahmen eines Factoring Programms wurden bisher ausgewählte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf revolvingender Basis verkauft. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Zeitpunkt des Verkaufs ausgebucht, wenn im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf den Erwerber übertragen worden sind und die Durchleitung der mit diesem Verkauf verbundenen Zahlungsflüsse sichergestellt ist. Das Factoring ausgewählter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde mit Datum vom 28. Februar 2009 vertraglich eingestellt.

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung notwendiger Wertberichtigungen, die den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung tragen, bewertet. Soweit hierunter erfasste Forderungen im Rechtswege geltend gemacht werden, rechnet das Unternehmen fest mit der vollständigen Durchsetzbarkeit seiner bilanzierten Ansprüche. Soweit es sich um finanzielle Vermögenswerte (Finanzinstrumente) handelt, werden diese der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordnet.

Bei der Bilanzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten sind alle Erkenntnisse über wertauhellende Sachverhalte, die bis zur Freigabe des Konzernabschlusses bekannt geworden sind, besonders geprüft und vor allem bei der Bewertung zu beizulegenden Zeitwerten gem. IAS 10 i. V. m. IAS 39 berücksichtigt worden.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten mit originären Restlaufzeiten bis zu drei Monaten. Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten; im Falle von Fremdwährungs-

posten zum Fair Value. Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bestand der flüssigen Mittel (Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten) abzüglich zu Sicherungszwecken verpfändeter Termingelder.

Pensionsrückstellungen

Die Ermittlung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) gemäß IAS 19 „Employee Benefits“. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern unter Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Die noch nicht in der Konzernbilanz erfassten Beträge ergeben sich durch versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Bestandsveränderungen und Abweichungen zwischen den getroffenen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste die im Berichtsjahr auftreten, werden gemäß IAS 19.95 sofort erfolgswirksam verrechnet. Von der Möglichkeit, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erst dann erfolgswirksam zu berücksichtigen, wenn sie außerhalb einer Schwankungsbreite von 10 % des Verpflichtungsumfanges liegen, wurde kein Gebrauch gemacht. Von dem Wahlrecht, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste gemäß IAS 19.93a vollständig zu erfassen und mit den Gewinnrücklagen zu verrechnen, wurde ebenfalls kein Gebrauch gemacht. Der Dienstzeitaufwand wird unter dem Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Finanzergebnis.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden gemäß IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ gebildet, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen. Die Höhe der Rückstellungen wird durch bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgaben gem. IAS 37 ermittelt ohne diese mit Rückgriffsansprüchen zu verrechnen. Damit beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass ein anhängiges Verfahren Erfolg hat oder die Qualifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtungen auf der Einschätzung der jeweiligen Situation. Es wurde jeweils der wahrscheinlichste Erfüllungsbetrag berücksichtigt. Langfristige Rückstellungen wurden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bewertet.

Wegen der mit dieser Beurteilung verbundenen Unsicherheit können die tatsächlichen Erfüllungsverpflichtungen bzw. der tatsächliche Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ggf. von den ursprünglichen Schätzungen und damit von den Rückstellungsbeträgen abweichen. Zudem können sich Schätzungen aufgrund neuer Informationen ändern und sich ggf. erheblich auf die künftige Ertragslage auswirken.

Bei der Bilanzierung der Sonstigen Rückstellungen sind alle Erkenntnisse über wertauhellende Sachverhalte, die bis zur Freigabe des Konzernabschlusses bekannt geworden sind, besonders geprüft und vor allem bei der Bewertung gem. IAS 10 i. V. m. IAS 37 berücksichtigt worden.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Von der öffentlichen Hand gewährte Investitionszuschüsse und -zulagen werden gemäß IAS 20 „Accounting for government grants and disclosure of government assistance“ erfasst und in der Konzernbilanz unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Eine Bilanzierung dieser Zuwendungen der öffentlichen Hand erfolgt

gemäß IAS 20 nur bei Bestehen einer angemessenen Sicherheit, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Die öffentlichen Zuschüsse und Zuwendungen werden grundsätzlich in Form eines passiven Abgrenzungspostens berücksichtigt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte aufgelöst. Die Auflösung erfolgt entsprechend der angenommenen Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswertes zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge.

Finanzielle Schulden und Eigenkapitalinstrumente (insbesondere Genussrechte)

Finanzielle Schulden und Eigenkapitalinstrumente, insbesondere Genussrechte, werden in Abhängigkeit des wirtschaftlichen Gehaltes des zu Grunde liegenden Vertrages eingeordnet. Genussrechte wurden als Eigenkapitalinstrument klassifiziert, soweit der Vertrag einen Residualanspruch an den Vermögenswerten des paragon Konzerns nach Abzug aller Schulden begründet. Eigenkapitalinstrumente werden zu den erhaltenen Geld- oder sonstigen Vermögenswerten abzüglich der direkt zurechenbaren externen Transaktionskosten erfasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich und werden zu ihrem Nominalwert bilanziert.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen paragon zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bemessen. Skonti, Rabatte sowie Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt. Soweit für Geschäfte eine Abnahmeerklärung des Erwerbers vorgesehen ist, werden die betreffenden Umsatzerlöse erst dann berücksichtigt, wenn eine solche Erklärung erfolgt ist. Sofern Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen mehrere Liefer- und Leistungskomponenten enthalten, wie z. B. unterschiedliche Vergütungsabkommen wie Vorabzahlungen, Meilenstein- und ähnliche Zahlungen, erfolgt eine Prüfung, ob ggf. mehrere separate Realisierungszeitpunkte für Teilumsätze zu berücksichtigen sind. Vertraglich vereinbarte Vorauszahlungen und andere Einmalzahlungen werden abgegrenzt und über den Zeitraum der Erbringung der vertraglich vereinbarten Gegenleistung ergebniswirksam aufgelöst.

Erträge aus dem Verkauf von Erzeugnissen werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Versand der Erzeugnisse ein, da zu diesem Zeitpunkt die Wertschöpfung als abgeschlossen betrachtet wird. Die Umsätze werden nach Abzug von Skonti, Rabatten und Rücksendungen ausgewiesen.

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden gemäß der Effektivzinsmethode erfasst. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistungen bzw. zum Zeitpunkt ihrer wirtschaftlichen Verursachung ergebniswirksam.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Anteilsbasierte Vergütung

Die paragon AG wendet den IFRS 2 „Share based payments“ bereits seit dem Geschäftsjahr 2004 an. Demnach sind die Vorschriften des IFRS 2 im Hinblick auf anteilsbasierte Vergütungen bereits auf entsprechende Transaktionen nach dem 7. November 2002 anzuwen-

den, soweit die entsprechenden Optionen am 1. Januar 2005 noch nicht ausgeübt werden konnten.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Grundsätze

Langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche werden als zur Veräußerung gehalten („Held for Sale“) klassifiziert, wenn ihr Buchwert mit ausreichend hoher Wahrscheinlichkeit nur durch eine Veräußerung realisiert werden kann als durch Erträge aus der weiteren Nutzung. Die Umgliederung erfolgt, wenn das Management einen Entschluss zur Veräußerung gefasst hat und der Verkaufsprozess eingeleitet und damit zu rechnen ist, dass die Veräußerung innerhalb von zwölf Monaten ab dem Datum der erstmaligen Umklassifizierung abgeschlossen werden kann.

Im Einklang mit IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“ erfolgt eine Unterscheidung zwischen dem fortzuführenden und dem aufgegebenen Geschäft bzw. zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten. Nicht fortzuführende Geschäfte werden in der Konzernbilanz, in der Konzern-Ergebnis- sowie der Konzernkapitalflussrechnung in jeweils separaten Positionen zusammengefasst ausgewiesen. Planmäßige Abschreibungen auf die den nicht fortzuführenden Geschäften zuzuordnenden, langfristigen Vermögenswerte werden mit Bekanntgabe der Veräußerung ausgesetzt.

Einzelne, ehemals langfristige Vermögenswerte, deren Verkauf innerhalb der nächsten zwölf Monate zu erwarten ist, werden mit dem niedrigeren Betrag aus fortgeschriebenem Buchwert zum Zeitpunkt der Umklassifizierung bzw. erzielbarem Nettoveräußerungswert aktiviert und werden als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte ausgewiesen.

Sofern nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben des Anhangs auf das fortzuführende Geschäft.

Auswirkungen der Insolvenz bzw. Liquidation der Tochterunternehmen

Die Insolvenz bzw. Liquidation der Tochterunternehmen erfüllen nicht die Voraussetzungen des IFRS 5.

(9) Verwendung von Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS macht es erforderlich, dass Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Weichen die tatsächlichen Ereignisse von diesen Schätzungen ab, könnte dies sowohl positive als auch nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden folgende Schätzungen und Annahmen getroffen, welche die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen:

Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der in 2009 bis zur Entkonsolidierung durch Tochterunternehmen angeschafften und in den Konzernabschluss übernommenen Vermögenswerte aus Unternehmenszusammenschlüssen

Die beizulegenden Zeitwerte sowie die Aufteilung der Anschaffungskosten auf die noch in 2009 bis zur Entkonsolidierung durch Tochterunternehmen erworbenen Vermögenswerte, die übernommenen Schulden und Eventualschulden wurden basierend auf Erfahrungswerten und Einschätzungen über künftige Zahlungsmittelzuflüsse bestimmt.

Vor allem bedingt durch die Insolvenzanträge und Liquidation der Tochterunternehmen schätzt paragon ein, dass aus den noch in 2009 durch die Tochterunternehmen angeschafften und in den Konzernabschluss übernommenen Vermögenswerte kein zukünftiger Nutzen mehr zufließen wird. Auf Basis dieser Einschätzung wurden Wertminderungen dieser Vermögenswerte bis zur Höhe der Zerschlagungs- bzw. Veräußerungswerte abzüglich Veräußerungskosten gem. IAS 10 i. V. m. IAS 36 erfasst.

Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen

Die beizulegenden Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen wurden basierend auf Erfahrungswerten und Einschätzungen über künftige Zahlungsmittelzuflüsse bestimmt.

Bedingt durch die Insolvenzanträge und Liquidation der Tochterunternehmen schätzt paragon ein, dass aus den Anteilen an den verbundenen Unternehmen kein zukünftiger Nutzen mehr zufließen wird. Auf Basis dieser Einschätzung wurden Wertminderungen dieser Vermögenswerte bis zur Höhe der Zerschlagungs- bzw. Veräußerungswerte abzüglich Veräußerungskosten gem. IAS 10 i. V. m. IAS 39 im Zuge der Abbildung der Entkonsolidierungen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 erfasst.

Aktiviere Entwicklungskosten

Zur Bewertung der aktivierten Entwicklungskosten wurden Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse aus Vermögenswerten, über die anzuwendenden Diskontsätze und über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Zahlungsmitteln, die diese Vermögenswerte generieren, vorgenommen. Die Annahmen über den Zeitraum und die Höhe der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse basieren auf Erwartungen über die zukünftige Entwicklung des Auftragsbestands mit denjenigen Kunden, mit denen diese Entwicklungsprojekte durchgeführt werden. Die Unternehmensplanung und die dieser zugrundeliegenden Absatz- und Auftragsplanung über das Jahr 2010 hinaus sind aufgrund der schwierigen weltwirtschaftlichen Situation nach wie vor von hoher Unsicherheit geprägt.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt unter anderem anhand der Reichweite bzw. anhand der erwarteten Erlöse abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Die tatsächlichen Erlöse und die noch anfallenden Kosten können von den erwarteten Beträgen abweichen.

Andere Vermögenswerte und Schulden

Annahmen und Einschätzungen sind grundsätzlich zudem für Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sowie für Eventualverbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen erforderlich; ferner bei der Bestimmung des beizulegenden Werts langlebiger Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, sodass dann eine Anpassung des Buchwertes der betroffenen Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten erforderlich ist.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden nur insoweit angesetzt, wenn in zukünftigen Perioden ein positives steuerliches Ergebnis zu erwarten ist und damit ihre Realisierung hinreichend gesichert erscheint. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Pensionsrückstellungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Diskontsätze, erwarteten Erträgen aus Planvermögen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Diese Schätzungen unterliegen aufgrund der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne wesentlichen Unsicherheiten.

Im Rahmen der Bewertung zum 31. Dezember 2009 reduzierte sich der Diskontsatz entsprechend der erwarteten langfristigen Marktzinsentwicklung von 6,30 % auf 4,50 %.

(10) Änderung von Schätzungen

Im Rahmen der Bewertung der Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember 2009 wurde der Diskontsatz entsprechend der erwarteten langfristigen Marktzinsentwicklung von 6,30 % auf 4,50 % herabgesetzt. Der sich daraus ergebende Effekt wurde bei den Defined Benefit Obligation als versicherungsmathematischer Verlust im Berichtsjahr ertragswirksam vereinnahmt.

C. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Konzerngewinn- und -Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen, vermindert um Erlösschmälerungen. Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres von TEUR 67.349 (Vorjahr: TEUR 112.003) entfallen mit TEUR 49.719 (Vorjahr: TEUR 81.817) auf das Inland und mit TEUR 17.630 (Vorjahr: TEUR 30.366) auf das Ausland.

Die Aufteilung und Aufgliederung der Umsatzerlöse nach strategischen Geschäftsfeldern sowie nach Regionen erfolgt im Kapitel „Segmentbericht“ des Konzernlageberichts.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuwendungen mit TEUR 1.530 (Vorjahr: TEUR 2.036) und Erträge aus der Auflösung von anderen Rückstellungen von TEUR 254 (Vorjahr: TEUR 211) ausgewiesen. Des Weiteren beinhaltet dieser Posten noch sonstige Erträge aus Zuschüssen vom Arbeitsamt, aus Kursdifferenzen, aus Kfz-Überlassung an Arbeitnehmer sowie aus Mieten und Anlagenabgängen. Die Erträge aus Währungsumrechnungen betragen TEUR 49 (Vorjahr: TEUR 412).

(3) Andere aktivierte Eigenleistungen

Unter den anderen aktivierten Eigenleistungen sind projektbezogene Entwicklungskosten und Herstellkosten von Prüfanlagen für Automotiv - Produkte des Geschäftsjahres in der Höhe ausgewiesen, welche die Voraussetzungen nach IAS 38.45 erfüllen. Die aktivierten Beträge sind innerhalb der immateriellen Vermögenswerte ausgewiesen.

in TEUR	2009	2008
Projektbezogene Entwicklungskosten	35	4.787
Herstellkosten von Prüfanlagen	293	431
andere aktivierte Eigenleistungen	328	5.218

(4) Materialaufwand

in TEUR	2009	2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	34.806	59.278
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.898	4.235
Materialaufwand	36.704	63.513

(5) Personalaufwand

Der Personalaufwand betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr TEUR 20.421 (Vorjahr: TEUR 27.891) und gliedert sich wie folgt:

in TEUR	2009	2008
Löhne und Gehälter	15.846	21.026
Soziale Abgaben	3.843	3.281
Aufwendungen für Altersversorgung	39	206
Personalleasing	693	3.378
Personalaufwand	20.421	27.891

Der durchschnittliche Personalbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

	2009	2008
Angestellte	237	333
Gewerbliche Mitarbeiter	179	243
Durchschnittlicher Personalstand	416	576

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen den Aufwand aus der Entkonsolidierung aller Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 22.858. Im Weiteren werden in dieser Position Rechts- und Beratungskosten, Kosten für Investor Relations, Werbung und Marketing, Kfz-Kosten, Kosten für EDV-Gebühren und EDV-Schulung, Kosten für Gebäudemieten und Energie sowie Kosten für betriebliche Versicherungen und Leasing ausgewiesen. Die Aufwendungen aus Währungsumrechnungen im Geschäftsjahr 2009 betragen TEUR 182 (Vorjahr: TEUR 564). Die im Berichtsjahr unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfassten sonstigen Steuern betragen TEUR 26 (Vorjahr: TEUR 41).

(7) Abschreibungen

Eine Aufteilung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen ist dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen.

(8) Finanzergebnis

in TEUR	2009	2008
Finanzerträge	123	211
Zinserträge	123	211
Finanzierungsaufwendungen	-6.568	-8.423
Vergütungen für Genusssrechtskapital	-1.744	-2.643
Sonstige Finanz- und Zinsaufwendungen	-4.824	-5.780
Finanzergebnis	-6.445	-8.212

(9) Ertragsteuern

in TEUR	2009	2008
Laufende Steuern	-130	-364
Laufende Steuern Inland	-108	-361
Laufende Steuern Ausland	-22	-3
Latente Steuern	404	2.872
Latente Steuern Inland	404	1.850
Latente Steuern Ausland	0	1.022
Ertragsteuern	274	2.508

Unter den laufenden Steuern werden bei den Inlandsgesellschaften Körperschafts- und Gewerbesteuer und bei den Auslandsgesellschaften vergleichbare ertragsabhängige Steuern ausgewiesen. Die Ermittlung erfolgte nach den für die einzelnen Gesellschaften maßgeblichen Steuervorschriften.

Die Berechnung der inländischen latenten Steuern erfolgte zum 31. Dezember 2009 in Höhe eines kombinierten Ertragsteuersatzes von 28,4%. Darin sind ein Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15% sowie ein Solidaritätszuschlag von 5,5% enthalten. In den USA wurde für die Berechnung der latenten Steuern ein kombinierter Ertragsteuersatz von 34% und für Japan von 41% angewendet. Aus den Änderungen des Unternehmenssteuerreformgesetzes 2009 ergaben sich bei paragon keine signifikanten Änderungen der Ertragsteuerbelastung.

Aktive und passive latente Steuern wurden im Zusammenhang mit folgenden Positionen und Sachverhalten gebildet:

Die aktivischen latenten Steuern in Höhe von TEUR 653 (Vorjahr: TEUR 447) betreffen mit TEUR 653 (Vorjahr: TEUR 447) das Inland und mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) das Ausland. Die passivischen latenten Steuern in Höhe von TEUR 141 (Vorjahr: TEUR 359) betreffen mit TEUR 141 (Vorjahr: TEUR 359) das Inland und mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) das Ausland. Die inländischen aktivischen latenten Steuern in Höhe von TEUR 653 (Vorjahr: TEUR 447) betreffen latente Steueransprüche aus temporären Bewertungsunterschieden.

in TEUR	2009		2008	
	aktivische latente Steuern	passivische latente Steuern	aktivische latente Steuern	passivische latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	11	79	26	169
Sachanlagen	237	0	211	0
Forderungen und übrige Vermögensgegenstände	35	9	132	11
Pensionsrückstellungen	370	0	78	0
Verbindlichkeiten	0	17	0	107
Genusssrechtskapital	0	36	0	72
Aktive und passive latente Steuern vor Saldierung	653	141	447	359
Saldierung	-20	-20	-37	-37
Aktive und passive latente Steuern nach Saldierung	633	121	410	322

Die Erhöhung der aktivischen latenten Steuern resultiert aus der Erhöhung von temporären Bewertungsunterschieden gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen bedingt durch die Fortentwicklung der steuerlichen Buchwerte (Tax Base) auf Pensionsrückstellungen. Die Verminderung der passivischen latenten Steuern auf immaterielle Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen im Geschäftsjahr vorgenommene Amortisationen auf selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte sowie die Reduzierung von Buchwertunterschieden im Zusammenhang mit dem Genusssrechtskapital.

Aus dem Konzernjahresergebnis 2009 resultieren körperschaftsteuerliche und gewerbesteuerliche inländische Verlustvorträge. Auf die Verlustvorträge des Geschäftsjahres 2009 und auf die in Vorjahren entstandenen Verlustvorträge wurden in 2009 keine aktiven latenten Steuern gebildet, da sowohl die paragon AG als auch die inländischen Tochterunternehmen sich ab Oktober 2009 im Insolvenzstatus befanden. Nach Einschätzung des Konzerns, die auf den Erkenntnissen bis zum Zeitpunkt der Freigabe des Konzernabschlusses basieren, werden diese Verlustvorträge zukünftig nicht ertragsteuerlich mindernd nutzbar sein. In Deutschland sind Verlustvorträge grundsätzlich unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung, wonach eine positive steuerliche Bemessungsgrundlage bis zu TEUR 1.000 unbeschränkt, darüber hinausgehende Beträge bis maximal 60% um einen vorhandenen Verlustvortrag gekürzt werden

können, zeitlich unbegrenzt nutzbar, während die Nutzbarkeit in den USA auf 20 Jahre begrenzt ist.

Die passivischen latenten Steuern in Höhe von TEUR 141 (Vorjahr: TEUR 359) betreffen temporäre Bewertungsunterschiede und entfallen überwiegend auf erworbene immaterielle Vermögenswerte, die nach deutschem Steuerrecht nicht aktivierungsfähig sind.

Zukünftig in Deutschland zu zahlende Dividenden der paragon AG haben keinen Einfluss auf die Steuerbelastung des Konzerns.

Gemäß IAS 12.81 ist der tatsächliche Steueraufwand mit dem Steueraufwand zu vergleichen, der sich bei Verwendung der anzusetzenden Steuersätze auf das ausgewiesene Ergebnis vor Steuern theoretisch ergeben würde.

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt die Überleitung vom rechnerischen Steueraufwand zum tatsächlichen Steueraufwand.

in TEUR	2009	2008
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	-46.961	-74.344
Rechnerischer Steueraufwand bei einem Steuersatz von 28,4% (Vj. 28,4%)	-13.337	-21.114
Steuereffekt durch nicht abzugsfähige Aufwendungen und steuerfreie Erträge	-6	-8
Steueraufwand aus Vorjahren	129	364
Steuereffekte aus Abweichungen Impairment Goodwill	0	7.790
Steuereffekte aus Abweichungen Impairment immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	96	9.936
Steuereffekte aus Entkonsolidierungen Tochterunternehmen	6.492	0
Sonstiger nicht steuerwirksamer Jahresfehlbetrag des laufenden Geschäftsjahres	6.352	0
Sonstiges	0	523
Tatsächlicher Steueraufwand	-274	-2.508

(10) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (basic) errechnet sich aus der Division des Konzerngewinns durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien. Die gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien betrug im Berichtsjahr 4.114.788 (Vorjahr: 4.114.788).

Bei einem Konzernergebnis in Höhe von TEUR -46.687 (Vorjahr: TEUR -71.836) ergibt sich ein unverwässertes Ergebnis je Aktie (basic) in Höhe von EUR -11,35 (Vorjahr: EUR -17,46).

Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie (diluted) wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtigt.

Die Aktienoptionspläne der paragon AG führen zu einer solchen potenziellen Verwässerung des Ergebnisses je Aktie. Im Rahmen dieser Pläne erhalten Führungskräfte Optionsrechte zum Bezug von Aktien der paragon AG. Die Ausübung dieser Bezugsrechte hängt von der Wertentwicklung der paragon-Aktie ab. Im Jahr 2009 ergab sich ein Jahresdurchschnittskurs von EUR 2,11 (Vorjahr: EUR 6,40) und einen Ausübungspreis von EUR 3,88 (3. Tranche) bzw. EUR 15,09 (4. Tranche) für die paragon-Aktie zu Grunde gelegt, eine Verwässerung um 0 Aktien (Vorjahr: 6.297 Aktien).

Die Ermittlung der verwässernden Aktien erfolgte anhand der nachfolgenden Berechnungsformel:

Potenziell verwässernde Stammaktien [Stück] = ausgegebene noch ausübbar Bezugsrechte [Stück] x (1 - Ausübungspreis / durchschnittlichen Aktienkurs)

3. Tranche: 0 = 15.998 x (1-3,88 EUR / 2,11 EUR)

4. Tranche: 0 = 30.000 x (1-15,09EUR / 2,11 EUR)

Somit erhöht sich die Zahl der Aktien zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses im Geschäftsjahr 2009 nicht. Im Vorjahr erhöhte sich die Zahl der Aktien zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses um 6.297 auf 4.121.085. Das verwässerte Ergebnis je Aktie beträgt gerundet EUR -11,35 (Vorjahr: EUR -17,43). Das verwässerte Ergebnis je Aktie wurde gemäß IAS 33.24 ff. ermittelt.

Weitere Informationen zu Aktienoptionsprogrammen können dem Abschnitt „Anteilsbasierte Vergütungen“ **Anteilsbasierte Vergütungen** entnommen werden.

D. Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Konzernbilanz

Die Entwicklung und Aufgliederung der immateriellen Vermögenswerte sowie des Sach- und Finanzanlagevermögens ist im Konzernanlagespiegel dargestellt. Erläuterungen zu den Investitionen befinden sich im Konzernlagebericht.

(1) Immaterielle Vermögenswerte

Aktivierte Entwicklungskosten

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 277 (Vorjahr: TEUR 496) aktiviert. Die gesamten Entwicklungsaufwendungen der Periode betragen TEUR 6.190 (Vorjahr: TEUR 10.336). Davon wurden interne Entwicklungsaufwendungen als immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 35 (Vorjahr: TEUR 4.787) im Geschäftsjahr aktiviert.

Schwerpunkte der Entwicklung liegen im Bereich der Kommunikationssparte mit Car Media Systemen, der Luftgütesensorik und Luftaufbereitung für Kraftfahrzeuge sowie im Bereich der Bedien- und Anzeigeinstrumente.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen TEUR 254 (Vorjahr: TEUR 14.930). Unter Berücksichtigung aller wertaufhellenden Sachverhalte und Erkenntnisse bis zur Freigabe des Konzernabschlusses (IAS 10) sind keine Wertminderungsaufwendungen gem. IAS 36 entstanden (Vorjahr: TEUR 12.556).

Wertminderungen gem. IAS 10 i. V. m. IAS 36

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres auf immaterielle Vermögenswerte betragen TEUR 1.589 (Vorjahr: TEUR 30.569). Darin ist ein Wertminderungsaufwand in Höhe von TEUR 9 (Vorjahr: TEUR 24.810) nach IAS 38.97 in Verbindung mit IAS 36 unter Berücksichtigung aller wertaufhellenden Sachverhalte und Erkenntnisse bis zur Freigabe des Konzernabschlusses (IAS 10) enthalten. Diese Wertminderung bezieht sich auf durch Tochterunternehmen bis zur Entkonsolidierung in 2009 erworbene immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmaren Nutzungsdauer, die im Geschäftsjahr zu ihrem Zerschlagungs- bzw. Veräußerungswerten angesetzt und demnach vollständig wertberichtigt wurden. Der Wertminderungsaufwand verteilt sich wie folgt auf die Cash Generating Units:

immaterielle Vermögenswerte	Wertberichtigungen gemäß IAS 36	Wertberichtigungen gemäß IAS 36
	2009	2008
in TEUR		
Cash Generating Unit (CGU)		
paragon AG	0	14.276
paragon Finesse GmbH	9	10.450
paragon Firstronic GmbH	0	8
paragon Fidelio GmbH	0	0
paragon USA	0	76
Summe	9	24.810

Geschäfts- oder Firmenwert

Aufgrund der Insolvenz bzw. Liquidation der Tochterunternehmen ergaben die Wertminderungstests auf Ebene dieser CGUs, dass aus den bis dahin bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerten aus Unternehmenserwerben kein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen mehr generiert werden kann. Alle Geschäfts- oder Firmenwerte wurden folgerichtig bereits im Geschäftsjahr 2008 vollumfänglich abgewertet.

(2) Sachanlagen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen TEUR 4.140 (Vorjahr: TEUR 17.008). Darin ist ein Wertminderungsaufwand in Höhe von TEUR 328 (Vorjahr: TEUR 10.176) nach IAS 36 unter Berücksichtigung aller wertaufhellenden Sachverhalte und Erkenntnisse bis zur Freigabe des Konzernabschlusses (IAS 10) enthalten. Diese Wertminderung bezieht sich auf durch Tochterunternehmen bis zur Entkonsolidierung in 2009 erworbene Vermögenswerte, die im Geschäftsjahr zu ihrem Zerschlagungs- bzw. Veräußerungswerten angesetzt wurden. Die Wertminderungen verteilen sich wie folgt auf die Cash Generating Units:

Sachanlagen	Wertberichtigungen gemäß IAS 36	Wertberichtigungen gemäß IAS 36
	2009	2008
in TEUR		
Cash Generating Unit (CGU)		
paragon AG	0	0
paragon Finesse GmbH	123	3.144
paragon Firstronic GmbH	15	4.692
paragon Fidelio GmbH	0	995
paragon USA	190	1.345
Summe	328	10.176

Grundstücke und Gebäude sind durch Grundpfandrechte zur Sicherung von langfristigen Bankkrediten belastet.

Teile des beweglichen Anlagevermögens werden über Finanzierungsleasingverträge finanziert, die regelmäßig eine Laufzeit von vier bis fünf Jahren haben. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert. Der Nettobuchwert der aktivierten Vermögenswerte aus den Finanzierungsleasingverträgen zum 31. Dezember 2009 beträgt TEUR 1.264 (Vorjahr: TEUR 891). Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten betragen TEUR 988 (Vorjahr: TEUR 1.417) und werden als Verbindlichkeiten passiviert. Die aktivierten Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen betreffen ausschließlich technische Anlagen und Maschinen.

(3) Finanzanlagen

Die im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Anteile in Höhe von TEUR 180 (Vorjahr: TEUR 180) betreffen überwiegend die nicht konsolidierte Beteiligung an der Paderborner Stadiongesellschaft mbH, Paderborn. Die Anteile wurden im Geschäftsjahr 2008 um TEUR 86 abgewertet. Die Abwertung erfolgte auf Basis des bis zum Zeitpunkt der Freigabe des Konzernabschlusses vorliegenden Kaufvertrags.

Daneben werden noch die Anteile an der Monawi GmbH ausgewiesen (vormals: Cullmann GmbH), die bereits in 2007 auf einen Erinnerungswert von EUR 1,00 abgewertet worden waren.

(4) Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2009	2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.246	8.783
Unfertige und fertige Erzeugnisse	1.758	9.943
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	423	498
Vorräte	4.427	19.224

Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen auf Vorräte, die alle Erkenntnisse über wertaufhellende Sachverhalte enthalten, die bis zur Freigabe des Konzernabschlusses bekannt geworden sind (IAS 10), in Höhe von TEUR 6.198 (Vorjahr: TEUR 201) im Materialaufwand erfasst. Wertaufholungen wurden, wie im Vorjahr, nicht vorgenommen. Der Buchwert, der zum Nettoveräußerungswert (beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) bilanzierten Vorräte beträgt zum 31. Dezember 2009 TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 102). Zum Bilanzstichtag dienten, wie im Vorjahr, keine Vorräte der Besicherung von Verbindlichkeiten.

Aufträge, die eine Bilanzierung entsprechend IAS 11 „Construction Contracts“ erfordern würden, lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

(5) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die paragon AG hat im Rahmen eines Factoring Vertrages revolving Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verkauft. Der Vertrag wurde von dem aufkaufenden Finanzinstitut mit Wirkung zum 19. Februar 2009 gekündigt. Die letzten Forderungsverkäufe fanden im Februar 2009 statt. Zum Bilanzstichtag sind keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe veräußert (Vorjahr: TEUR 10.564).

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen leitet sich wie folgt her:

in TEUR	2009	2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Brutto	4.720	5.327
abzgl. Wertberichtigungen	-413	-952
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.307	4.375

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in TEUR	Buchwert	davon wie folgt überfällig aber nicht wertgemindert				
		davon weder wertgemindert noch überfällig	0 - 30 Tage	30 - 60 Tage	60 - 90 Tage	> 90 Tage
31.12.2009						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.047	2.118	1.105	45	195	584
31.12.2008						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.061	793	1.769	739	426	334

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch überfälligen Forderungsbestands lagen zum Bilanzstichtag keinerlei Hinweise vor, die darauf hindeuten, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen.

Bei der Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden alle wertaufhellenden Sachverhalte berücksichtigt, die bis zur Freigabe des Konzernabschlusses bekannt geworden sind

(IAS 10). Die wertberechtigten Forderungen haben sich auf Basis dieser Erkenntnisse wie folgt entwickelt:

in TEUR	2009	2008
Wertberichtigte Forderungen vor Risikovorsorge	673	1.266
Risikovorsorge	-413	-952
Wertberichtigte Forderungen nach Risikovorsorge	260	314

Die Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Erträge aus dem Eingang aus ausgebuchten Forderungen sind unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Wertberichtigungen oder Ausbuchungen von sonstigen finanziellen Vermögenswerten wurden weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr vorgenommen.

(6) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte enthalten:

in TEUR	2009	2008
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		
Debitorische Kreditoren	159	143
Forderungen verbundene Unternehmen	85	0
Forderungen aus Schadensersatzansprüchen	10	39
Rechnungsabgrenzungsposten	0	269
Weitere sonstige Vermögenswerte	203	398
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	457	849

Die Überfälligkeiten der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in TEUR	Buchwert	davon weder wertgemindert noch überfällig	davon wie folgt überfällig aber nicht wertgemindert			
			0 - 30 Tage	30 - 60 Tage	60 - 90 Tage	> 90 Tage
31.12.2009						
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	457	457	0	0	0	0
31.12.2008						
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	849	849	0	0	0	0

Bei der Bilanzierung der sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte sind alle Erkenntnisse über wertaufhellende Sachverhalte, die bis zur Freigabe des Konzernabschlusses bekannt geworden sind, besonders geprüft und vor allem bei der Bewertung zu beizulegenden Zeitwerten gem. IAS 10 i. V. m. IAS 36 berücksichtigt worden. Auf Basis dieser Erkenntnisse war die Erfassung eines Wertminderungsaufwands nicht notwendig (Vorjahr: TEUR 4.934).

Im Übrigen lagen bei den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten zum 31. Dezember 2009 keine Anhaltspunkte vor, dass nennenswerte Zahlungsausfälle eintreten werden.

(7) Flüssige Mittel

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert. Die flüssigen Mittel beinhalten mit TEUR 11 (Vorjahr: TEUR 21) den Kassenbestand und mit TEUR 9.349 (Vorjahr: TEUR 2.241) Bankguthaben. Die Bankguthaben enthalten zu Sicherungszwecken verpfändete Termingelder in Höhe von TEUR 1.092 (Vorjahr TEUR 1.065). Dementsprechend ergibt sich der Finanzmittelfonds gem. IAS 7 aus den Flüssigen Mittel abzüglich dieser nicht jederzeit liquidierbaren

Bankguthaben. Die Entwicklung des Finanzmittelfonds ist in der Konzernkapitalflussrechnung dargestellt.

(8) Eigenkapital

Die Entwicklung der einzelnen Komponenten des Konzern-Eigenkapitals für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Grundkapital

Das Grundkapital der paragon AG beträgt per 31. Dezember 2009 insgesamt TEUR 4.115 (Vorjahr: TEUR 4.115) und ist eingeteilt in 4.114.788 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,00. Im Geschäftsjahr 2009 erfolgte keine Erhöhung des Grundkapitals durch die Ausübung von Optionsrechten aus dem Aktienoptionsplan.

Genehmigtes Kapital

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 24. Mai 2005 über die Aufhebung des genehmigten Kapitals und die Schaffung von neuem genehmigten Kapital sowie über die diesbezügliche Änderung der Satzung wurde der Vorstand gemäß § 5 Ziffer 6 der Satzung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 30. April 2010 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um TEUR 2.000 zu erhöhen. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht einzuräumen.

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates

- das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Betrag in Höhe von 10 % des Grundkapitals auszuschließen, um die neuen Aktien bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet,
- das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, um die neuen Aktien bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen auszugeben und
- Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrates die Bedingungen der Aktiengabe festlegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital zu ändern.

Bis zum Bilanzstichtag wurden aus dem genehmigten Kapital noch keine Aktien ausgegeben.

Bedingtes Kapital

(a) Bedingtes Kapital I

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Oktober 2000, modifiziert durch Hauptversammlungsbeschluss vom 15. Mai 2002 und ergänzt mit Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2004 ist eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu TEUR 290 durch Ausgabe von 289.800 Stückaktien beschlossen worden (Aktienoptionsprogramm Nr. 1). Diese bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen an den Vorstand und an Mitarbeiter der paragon AG sowie an Geschäftsleiter und Mitarbeiter von deren Tochterunternehmen. Zum Bilanzstichtag beträgt das bedingte Kapital I aufgrund von Optionsausübungen TEUR 175.

(b) Bedingtes Kapital II

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2004 wurde gleichzeitig der Beschluss zur weiteren Ausgabe von Optionsrechten an die Mitglieder des Vorstands und bestimmte Leitende Angestellte der Gesellschaft gefasst (Aktienoptionsprogramm Nr. 2). Zur Sicherung dieser Optionsrechte wurde das bedingte Kapital II geschaffen,

womit eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu TEUR 115 durch Ausgabe von 115.000 Stückaktien einhergeht. Zum Bilanzstichtag wurden hieraus noch keine Optionsrechte begeben.

(c) Bedingtes Kapital III

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 22. Mai 2007 ist eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um TEUR 1.750 durch Ausgabe von 1.750.000 Stückaktien beschlossen worden (bedingtes Kapital III).

Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. die Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsrechten aus Schuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 22. Mai 2007 zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen nach Maßgabe der Anleihebedingungen gegen bar begeben werden. Die Ermächtigung ist bis zum 30. April 2012 wirksam. Zum Bilanzstichtag wurden hieraus noch keine Optionsrechte begeben.

Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrates auch solche Wandelschuldverschreibungen begeben, bei denen die Inhaber von Schuldverschreibungen nach Maßgabe der Anleihebedingungen während des Wandlungszeitraumes oder am Ende verpflichtet sind, oder vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates verpflichtet werden können, die Schuldverschreibungen in Aktien der paragon AG umzutauschen.

Die Anleihebedingungen von Schuldverschreibungen, die ein Wandlungsrecht, eine Wandlungspflicht und/oder ein Optionsrecht gewähren bzw. bestimmen, können jeweils festlegen, dass im Falle der Wandlung bzw. Optionsausübung auch eigene Aktien der Gesellschaft gewährt werden können.

Den Aktionären der paragon AG steht ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu. Die Schuldverschreibungen können den Aktionären der paragon AG auch im Wege eines mittelbaren Bezugsrechtes angeboten werden.

Der Vorstand wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern der Ausgabepreis der Schuldverschreibungen den Marktwert der Wandel- bzw. Optionsverschreibungen nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur insoweit, als die zur Bedienung der Wandlungs- bzw. Optionsrechte bzw. bei Pflichtumwandlung ausgegebenen bzw. auszugebenden Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten. Auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals werden Aktien angerechnet, die aus genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss gemäß § 203 Abs. 1 und 2 in Verbindung mit § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben werden, sowie eigene Aktien, die auf Grund einer Ermächtigung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 i. V. m § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert werden.

Jedes Optionsrecht berechtigt nach Maßgabe der festzulegenden Optionsbedingungen zum Bezug einer auf den Inhaber lautenden Stückaktie der paragon AG mit einem rechnerischen Betrag am Grundkapital in Höhe von EUR 1,00.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage besteht zum 31. Dezember 2009 unverändert gegenüber dem Vorjahr in Höhe von TEUR 7.753.

Rücklage für Währungsumrechnungsdifferenzen

Die sich bei der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse und bei der Konsolidierung ergebenden Währungsdifferenzen wurden gemäß IAS 21 ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Der Saldo der Umrechnungsdifferenzen beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 0 (Vorjahr: TEUR - 1.905). Die bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung kumulierten Währungsdifferenzen im Eigenkapital resultierten aus der Umrechnung der in US-Dollar aufgestellten Abschlüsse der amerikanischen Tochterunternehmen und der in Japanischem Yen aufgestellten Abschlüsse des japanischen Tochterunternehmens. In Folge der Liquidation der amerikanischen und japanischen Tochterunternehmen im September 2009 wurden die kumulierten Währungsdifferenzen im Rahmen der Entkonsolidierung dieser Tochterunternehmen ergebniswirksam ausgebucht und der Aufwand unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Dividende

Für das Geschäftsjahr 2009 wird der Hauptversammlung wie im Geschäftsjahr 2008 keine Ausschüttung je Aktie vorgeschlagen.

(9) Finanzleasingverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind gemäß IAS 17 mit ihrem Barwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst. Der ausgewiesene Tilgungsanteil lässt sich wie folgt herleiten:

in TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit größer 5 Jahre	31.12.2009	31.12.2008
Mindestleasing- zahlungen	373	738	0	1.111	1.575
Zukünftige Zinszahlungen	-58	-65	0	-123	-158
Finanzleasing- verbindlichkeiten (Tilgungsanteil)	315	673	0	988	1.417
davon unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				673	947
davon unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				315	470

(10) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen insgesamt TEUR 48.237 (Vorjahr: TEUR 48.209), wobei Besicherungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 9.384 (Vorjahr: TEUR 9.384) bestehen.

Für Kreditfinanzierungen des paragon Konzerns in Höhe von TEUR 19.160 (Vorjahr: TEUR 22.498) wurde eine Absicherung über sogenannte Covenants über die Einhaltung bestimmter Finanzrelationen vereinbart. Eine Nichteinhaltung dieser Finanzrelationen räumt den jeweiligen Finanzinstituten ein außerordentliches Kündigungsrecht ein. Die Gesellschaft konnte die in den Darlehensverträgen vereinbarten Finanzrelationen im Geschäftsjahr 2008 und 2009 nicht erreichen. Bis zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens der paragon AG am 5. Oktober 2009 und nachfolgend auch aller deutschen Tochterunternehmen wurden keine außerordentlichen Kündigungsrechte für die bis zum 31. Dezember 2009 bilanzierten Darlehensverbindlichkeiten geltend gemacht. Nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens konnten die außerordentlichen Kündigungsrechte nicht mehr geltend gemacht werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundschulden für Verbindlichkeiten aus Darlehen in Höhe von TEUR 8.532 (Vorjahr: TEUR 8.532) und durch die Sicherungsübereignung von Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 852 (Vorjahr: TEUR 852) besichert.

Neben der Besicherung durch Grundschulden und Sicherungsübereignungen von Sachanlagevermögen bestehen für einige der oben genannten Verbindlichkeiten zusätzliche Sicherheiten durch Abtretung von Rechten und Ansprüchen aus Zuwendungsbescheiden für öffentliche Investitionszuschüsse.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten besitzen eine Laufzeit von:

in TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit größer 5 Jahre	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.396	7.840	0	48.236	48.209
davon unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				7.840	21.659
davon unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				40.396	26.550

Die Zinssätze für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zwischen 4 % und 9 % und sind für den wesentlichen Teil der Darlehen für die Vertragslaufzeit fest vereinbart und unterliegen somit keinem signifikanten Änderungsrisiko. Für variabel verzinsliche Darlehen werden Einzelrisiken mittels derivativer Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps abgesichert.

(11) Pensionsrückstellungen

Gemäß IAS 19 wurde bei der paragon AG eine Rückstellung für einen leistungsorientierten Versorgungsplan gebildet. Es handelt sich dabei zum Einen um eine individuelle Festbetragszusage bezogen auf das 65. Lebensjahr, die einzelvertraglich festgelegt wurde. Zusätzlich zu dieser bestehenden Pensionsvereinbarung wurde im Geschäftsjahr 2005 eine Neuzusage erteilt. Hierbei handelt es sich um eine einzelvertraglich festgelegte Zusage bezogen auf das 65. Lebensjahr, die sich an der Beschäftigungsdauer und der Gehaltshöhe orientiert. Die Pensionsrückstellungen bestehen für Versorgungszusagen an Vorstandsmitglieder und ehemalige Mitarbeiter von Gesellschaften des paragon Konzerns sowie deren Hinterbliebene.

Ein weiterer Teil der Pensionsrückstellung betraf bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung die Verpflichtungen der paragon finesse GmbH, Delbrück, für Leistungen aus der Unterstützungskasse der ehemaligen Andreas Haller Fabrik für Feinmechanik GmbH & Co. KG für 12 aktive Mitarbeiter, 25 inaktive Mitarbeiter und 18 unverfallbar ausgeschiedene frühere Mitarbeiter. Die Einbeziehung der paragon finesse GmbH in den Konzernabschluss 2009 endete gemäß IAS 27.32 ohne Verlust der absoluten oder relativen Eigentumsverhältnisse im Oktober 2009 durch den Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens, da die Beherrschung durch das Mutterunternehmen paragon AG ab diesem Zeitpunkt nicht mehr besteht. Durch die Eröffnung des Insolvenzverfahrens der paragon finesse GmbH am 7. Oktober 2009 gingen die Pensionsverpflichtungen auf den Insolvenzsicherungsverein über.

Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegen folgende Annahmen zugrunde:

in %	2009	2008
Abzinsungssätze	4,50	6,30
Erwartete Rendite aus Planvermögen	4,50	4,50
Gehaltdynamik (einzelvertragliche Neuzusage bis Dienstjahr 2009, danach 0 %)	10,00	10,00
Rentendynamik	2,00	2,00
Fluktuation	0,00	0,00

Aus Erhöhungen oder Verminderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen, deren Ursachen unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter und Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen sein kön-

nen. Der Nettowert der Rückstellungen für Pensionen lässt sich wie folgt herleiten:

Barwert der Leistungsverpflichtung / „Defined Benefit Obligation“:

in TEUR	2009	2008
Barwert der Leistungsverpflichtung am Jahresanfang	1.931	2.031
Entkonsolidierung	-227	0
Servicekosten	228	279
Zinsaufwand	107	106
Rentenzahlungen	0	-11
Versicherungsmathematische Gewinne (-), Verluste (+)	770	-474
Barwert der Leistungsverpflichtung zum Stichtag	2.809	1.931

Zeitwert des Planvermögens / „Plan Assets“:

in TEUR	2009	2008
Fair Value des Planvermögens am Jahresanfang	1.308	1.072
Erwartete Erträge aus Planvermögen	66	55
Versicherungsmathematische Verluste (-), Gewinne (+)	-132	-127
Beiträge des Arbeitgebers	308	308
Fair Value des Planvermögens zum Stichtag	1.550	1.308

Nettowert der bilanzierten Leistungsverpflichtung:

in TEUR	2009	2008
Barwert der Leistungsverpflichtung	2.809	1.932
Abzgl. Fair Value des Planvermögens	-1.550	-1.308
Ungedeckte leistungsorientierte Verpflichtung	1.259	624

Der Nettowert entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	2009	2008
Ungedeckte Leistungsverpflichtung am Jahresanfang	623	959
Entkonsolidierung	-227	0
Pensionsaufwand	1.171	-17
Beitragszahlungen	-308	-319
Ungedeckte Leistungsverpflichtung zum Stichtag	1.259	623

In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung wurden folgende Beträge berücksichtigt:

in TEUR	2009	2008
Servicekosten	228	279
Zinsaufwand	107	106
Erwarteter Ertrag (-) aus Planvermögen	-66	-55
Versicherungsmathematische Gewinne (-)	902	-347
Pensionsaufwand	1.171	-17

In den zurückliegenden Jahren hat sich der Finanzierungsstatus, bestehend aus dem Barwert aller Versorgungszusagen und dem Zeitwert des Planvermögens, wie folgt geändert:

in TEUR	2009	2008
Barwert der Leistungsverpflichtung	2.809	1.932
Abzgl. Fair Value des Planvermögens	-1.550	-1.308
Ungedeckte leistungsorientierte Verpflichtung	1.259	624

Eine Anwendung der Korridorregelung erfolgte nicht. Von dem Wahlrecht, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste gemäß IAS 19.93A bei vollständiger Erfassung mit den Gewinnrücklagen zu verrechnen, wurde ebenfalls kein Gebrauch gemacht.

(12) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (TEUR 27.203) die bis zur Aufhebung der Ergebnisabführungsverträge, bedingt durch die Eröffnung des Insolvenzverfahrens der deutschen Tochterunternehmen im Oktober 2009, entstanden sind. Des Weiteren sind Verbindlichkeiten aus Durchleitungsverpflichtungen im Zusammenhang mit dem Forderungsverkauf an SFS in Höhe von TEUR 5.377 (Vorjahr: TEUR 3.809), eine Vergütung für das ausgewiesene Genussrechtskapital in Höhe von TEUR 1.851 (Vorjahr: TEUR 396) sowie mit TEUR 2.023 (Vorjahr: TEUR 1.895) die Restverbindlichkeit gegenüber der IKB Private Equity GmbH, Düsseldorf, im Zusammenhang mit der bis zum Jahr 2005 ausgewiesenen stillen Beteiligung enthalten.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten folgende Posten:

in TEUR	2009	2008
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	27.203	0
Abgrenzung ABS	5.377	3.809
Rückzahlungsverpflichtung stille Beteiligung (1.Tranche)	2.023	1.895
Abgrenzungsposten (Accruals)	3.993	1.849
Vergütungen Genussrechtskapital	1.851	396
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	1.407	1.025
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	1.210	1
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.258	118
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	44.322	9.093

Sonstige langfristige Verbindlichkeiten sind zum Ende des Geschäftsjahres 2009 und im Vorjahr nicht enthalten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten besitzen eine Laufzeit von:

in TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit größer 5 Jahre	31.12.2009	31.12.2008
Sonstige Verbindlichkeiten	44.322	0	0	44.322	9.093
davon unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				0	0
davon unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				44.322	9.093

(13) Genussrechtskapital

Genussrechtskapital besteht in Höhe von TEUR 22.807 (Vorjahr: TEUR 22.610) in Form von nachrangigen Darlehen, die zum Teil mit einer fixen und variablen Verzinsung ausgestattet sind. Im Geschäftsjahr 2009 erfolgten keine Rückzahlungen von Genussrechtskapital (Vorjahr: TEUR 3.000).

Das Genussrechtskapital ist auf Grund der vertraglichen Gestaltungen nach den Regelungen des IAS 32 als finanzielle Verbindlichkeit auszuweisen, da die Voraussetzung zur Klassifizierung als Eigenkapital nicht erfüllt sind. Die Rückzahlungsverpflichtungen stehen im Rang hinter allen anderen Verbindlichkeiten zurück. Die direkt zurechenbaren Transaktionskosten haben den Zugangswert des Genussrechtskapitals nach IAS 39.43 vermindert und werden über die Laufzeit des Genussrechtskapitals aufwandswirksam zugeschrieben.

Genussrechtskapital 2004

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2004 war die paragon AG ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrates in der Zeit bis zum 31. Dezember 2008 einmalig oder mehrmalig Genussrechte von bis zu höchstens TEUR 15.000 unter Ausschluss des Bezugsrechtes für Aktionäre zu begeben.

- Die aufgrund dieses Beschlusses gewährten Genussrechte wurden in Höhe von TEUR 3.000 zum 31. Dezember 2008 und in Höhe von TEUR 5.000 zum 31. Dezember 2007 bereits vorzeitig zurückgezahlt. Bis zum Zeitpunkt der Rückzahlung noch nicht amortisierte Transaktionskosten wurden erfolgswirksam aufgelöst. Im Geschäftsjahr 2009 sind keine Aufhebungsentgelte und Entschädigungszinszahlungen mehr geleistet worden.
- Die paragon AG gewährte auf Grundlage dieses Beschlusses weiterhin mit Genussrechtsvertrag vom 27. Oktober 2005 Genussrechtskapital im Rahmen der Privatplatzierung gegen Einzahlung von insgesamt TEUR 6.000 ausgestattet mit einer fixen Vergütung von 8,1% p.a., an die Force 2005-1 Ltd. Partnership, St. Helier, Jersey, Channel Islands. Die Laufzeit dieses Genussrechtskapitals endet spätestens am 15. Januar 2013. Die Vergütung für dieses Genussrechtskapital betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr TEUR 486 (Vorjahr: TEUR 486). Im Zusammenhang mit der Ausgabe entstanden Transaktionskosten in Höhe von TEUR 210, die über die Laufzeit amortisiert werden. Der Buchwert zum 31. Dezember 2009 beträgt TEUR 5.965 (Vorjahr: TEUR 5.882).

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2004 war der Vorstand darüber hinaus ermächtigt worden, in der Zeit bis zum 31. Dezember 2008 einmalig oder mehrmalig Genussrechte im Gesamtnennbetrag insgesamt von bis zu höchstens TEUR 15.000 den Aktionären zum Bezug anzubieten.

- Auf der Grundlage dieses Beschlusses hat der Vorstand der paragon AG entschieden, Genussrechte im Gesamtnennbetrag von bis zu TEUR 14.511 an die Aktionäre der paragon AG auszugeben (öffentliche Tranche), die in 12.092.514 untereinander gleichberechtigter Genussrechte mit einem Nennbetrag von EUR 1,20 je Genussrecht eingeteilt sind. Die Aktionäre der paragon AG konnten Genussrechte über die Ausübung des Bezugsrechtes im Zeitraum vom 4. November 2004 bis zum 3. Dezember 2004 bevorrechtigt erwerben. Das Bezugsrechtsverhältnis betrug 1:3, d.h. eine paragon Aktie berechnete zum Bezug von drei Genussrechten. Die Mindestzeichnungssumme beträgt EUR 120,00. Es findet kein börslicher oder außerbörslicher Handel der Genussrechte statt, diese können mit Zustimmung der Gesellschaft durch Abtretung übertragen werden. Für die Mindestlaufzeit bis zum 31. Dezember 2010 ist eine jährliche Basisvergütung von sechs Prozent zusätzlich einer erfolgsabhängigen Vergütung in Abhängigkeit von der EBITDA-Marge in Höhe von ein bis drei Prozent vorgesehen. Bis zum Bilanzstichtag wurden insgesamt 3.363.584 Genussrechte zu einem Nennbetrag von EUR 1,20 je Genussrecht gezeichnet. Für das Geschäftsjahr 2008 beträgt die Vergütung insgesamt TEUR 242 (Vorjahr: TEUR 283). Der Buchwert zum 31. Dezember 2009 beträgt TEUR 4.012 (Vorjahr: TEUR 3.954).

Genussrechtskapital 2006

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Mai 2006 wurde die paragon AG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates in der Zeit bis zum 30. April 2011 einmalig oder mehrmalig Genussrechte von bis zu höchstens TEUR 50.000 nach Maßgabe der folgenden Bedingungen zu begeben:

- die aufgrund dieser Ermächtigung ausgegebenen Genussrechte dürfen keine Mitgliedschaftsrechte und keine Wandlungs- und/oder Optionsrechte auf Aktien der Gesellschaft vorsehen und
- die aufgrund dieser Ermächtigung ausgegebenen Genussrechte dürfen keinen Anteil am Liquidationserlös der Gesellschaft gewähren.

- Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Mit diesem Beschluss verloren die Ermächtigungen zur Ausgabe von Genussrechten vom 12. Mai 2004 ihre Gültigkeit, soweit von ihnen noch nicht Gebrauch gemacht wurde.

- Die paragon AG gewährte daraufhin mit Genussrechtsvertrag vom 14. Dezember 2006 im Rahmen der Privatplatzierung Genussrechtskapital in Höhe von TEUR 6.000 im Nennwert von je einem Euro an die StaGe Mezzanine Capital S.A., Luxemburg. Die Laufzeit dieser erworbenen Genussrechte endet spätestens am 20. Dezember 2013. Eine ordentliche Kündigung der Genussrechtsverträge ist nicht vorgesehen. Für dieses Genussrecht hat der Vorstand von seiner Ermächtigung Gebrauch gemacht, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.
- Die Genussrechtinhaber erhalten für das von ihnen gewährte Genussrechtskapital eine Vergütung, die sich aus einer ergebnisunabhängigen Festvergütung in Form eines Kupons von 7,84 % p.a. und einer ergebnisabhängigen Vergütung zusammensetzt. Für das Geschäftsjahr 2009 beträgt die Vergütung insgesamt TEUR 470 (Vorjahr: TEUR 479). Im Zusammenhang mit der Ausgabe entstanden Transaktionskosten in Höhe von TEUR 317, die über die Laufzeit amortisiert werden. Der Buchwert zum 31. Dezember 2009 beträgt TEUR 5.830 (Vorjahr: TEUR 5.774)
- Des Weiteren gewährte paragon mit Genussrechtsvertrag vom 10. Januar 2007 im Rahmen der Privatplatzierung Genussrechtskapital in Höhe von TEUR 7.000 im Nennwert von je einem Euro an die PREPS 2008-1 plc, Irland. Die Laufzeit dieser erworbenen Genussrechte endet spätestens am 10. Januar 2014. Eine ordentliche Kündigung des Genussrechtsvertrags ist nicht vorgesehen. Für dieses Genussrecht hat der Vorstand von seiner Ermächtigung Gebrauch gemacht, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Die Genussrechtinhaber erhalten für das von ihnen gewährte Genussrechtskapital eine Vergütung, die sich aus einer ergebnisunabhängigen Festvergütung von 7,8 % p.a. und einer ergebnisabhängigen Vergütung zusammensetzt. Für das Geschäftsjahr 2009 beträgt die Vergütung insgesamt TEUR 546 (Vorjahr: TEUR 546). Im Zusammenhang mit der Ausgabe entstanden Transaktionskosten in Höhe von TEUR 250, die über die Laufzeit

amortisiert werden. Der Buchwert zum 31. Dezember 2009 beträgt TEUR 7.000 (Vorjahr: TEUR 7.000).

Das Genussrechtskapital besitzt folgende Restlaufzeiten:

in TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit größer 5 Jahre	31.12.2009	31.12.2008
Genussrechtskapital	22.807	0	0	22.807	22.610
davon unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				0	22.610
davon unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen				22.807	0

(14) Sonderposten für Zuwendungen

Hierbei handelt es sich um Investitionszulagen der öffentlichen Hand, die gemäß IAS 20 passivisch ausgewiesen werden. Im Berichtsjahr hat der paragon Konzern keine Beihilfen der öffentlichen Hand erhalten (Vorjahr: TEUR 207).

(15) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	01.01.2009	Inanspruchnahme	Auflösung	Entkonsolidierung	Zuführung	31.12.2009
Garantien und Kulanzen	378	248	0	130	532	532
Gutschriften	430	232	0	198	1.170	1.170
Drohverluste	761	0	213	0	0	548
Übrige Rückstellungen	1.708	426	126	67	853	1.942
Sonstige Rückstellungen	3.277	906	339	395	2.555	4.192

(16) Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten

Dieser Abschnitt gibt einen zusammenfassenden Überblick über Finanzinstrumente des paragon Konzerns. Die nachfolgende Tabelle weist die Buchwerte (BW) und die beizulegenden Marktwerte/Fair-Values (FV) der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2009 und 2008 aus:

31. Dezember 2009								
in TEUR	Nominalwert		fortgeführte Anschaffungskosten		beizulegender Zeitwert			
	Barreserve		Kredite und Forderungen		Handel		zur Veräußerung verfügbar	
	BW	FV	BW	FV	BW	FV	BW	FV
A K T I V A								
Flüssige Mittel	9.360	9.360						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			4.307	4.307				
Sonstige Vermögenswerte			457	457				
positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente								
Finanzanlagen							180	180
Summe Aktiva	9.360	9.360	4.764	4.764	0	0	180	180
P A S S I V A								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			48.236	12.971				
Genussrechtskapital			22.807	0				
Finance Leasing			988	969				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			8.958	8.958				
negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten					520	520		
Sonstige Verbindlichkeiten			44.322	44.322				
Summe Passiva	0	0	125.311	67.220	520	520	0	0

31. Dezember 2008

in TEUR	Nominalwert		fortgeführte Anschaffungskosten		beizulegender Zeitwert			
	Barreserve		Kredite und Forderungen		Handel		zur Veräußerung verfügbar	
	BW	FV	BW	FV	BW	FV	BW	FV
AKTIVA								
Flüssige Mittel	2.262	2.262						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			4.375	4.375				
Sonstige Vermögenswerte			849	849				
positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente								
Finanzanlagen							180	180
Summe Aktiva	2.262	2.262	5.224	5.224	0	0	180	180
PASSIVA								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			48.209	12.251				
Genusssrechtskapital			22.610	0				
Finance Leasing			1.417	1.424				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			13.895	13.895				
negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten					761	761		
Sonstige Verbindlichkeiten			9.093	9.093				
Summe Passiva	0	0	95.224	36.663	761	761	0	0

Ermittlung von Marktwerten

Der Marktwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von kurzfristigen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der kurzen Laufzeit in etwa dem Buchwert.

Das Unternehmen bewertet langfristige Forderungen auf der Basis spezifischer Parameter wie Zinssätzen, Bonität und Risikostruktur des Kunden. Entsprechend bildet paragon Wertberichtigungen für zu erwartende Forderungsausfälle.

Den Marktwert von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing bestimmt paragon durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbarer Restlaufzeit geltenden Zinssätzen.

Der Marktwert von Verbindlichkeiten aus Genusssrechtskapital beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 TEUR 0. Aufgrund der Nachrangigkeit des Genusssrechtskapitals erfolgte im Rahmen der Insolvenz der paragon AG die Befriedigung nach den vorrangigen Insolvenzgläubigern. Vom Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 bis zur Annahme des Insolvenzplans durch die Gläubigerversammlung am 16. April 2010 sind keine Zinszahlungen und Tilgungen auf das Genusssrechtskapital mehr vorgenommen worden.

Den Marktwert von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestimmt paragon durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbarer Restlaufzeit geltenden Zinssätzen. Für diesen Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt der Marktwert TEUR 7.841. Für den Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, der im Rahmen des Insolvenzverfahrens zur Insolvenzquote befriedigt wurde (TEUR 40.396), ist als Marktwert die zugewiesene Insolvenzquote in Höhe von TEUR 5.130 angesetzt worden.

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte stellen bei paragon eine Residualgröße der finanziellen Vermögenswerte dar, die in keiner der anderen möglichen Bewertungskategorien erfasst wurden. Als Marktwert wird der Kurs in einem aktiven Markt angesetzt, sofern dieser vorhanden ist. Die zur Veräußerung verfü-

baren finanziellen Vermögenswerte betreffen die Anteile an den verbundenen Unternehmen paragon fidelio GmbH, paragon firstronic GmbH, paragon facilio GmbH und paragon finesse GmbH (beizulegender Zeitwert: TEUR 0) und die Anteile an der Paderborner Stadiongesellschaft mbH, Paderborn. Durch ein Kaufangebot wurde ein abweichender Marktwert in Höhe von TEUR 180 ermittelt. Entsprechend wurden die Anteile im Vorjahr auf den abweichenden Marktwert abgewertet. Wir verweisen auf den Abschnitt „Finanzanlagen“.

Die Gesellschaft schließt derivative Finanzinstrumente grundsätzlich mit Finanzinstituten höchster Bonität als Vertragspartner ab. Die Ermittlung der Marktwerte hängt vom jeweiligen Typ des Finanzinstrumentes ab.

Für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wurde eine entsprechende hierarchische Einstufung vorgenommen, die der Erheblichkeit der in die Bewertung einfließenden Faktoren Rechnung trägt (Level 1 – Level 3). Diese umfassen die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten Preise (Level 1) oder, sofern es sich nicht um auf Level 1 berücksichtigte notierte Preise handelt, Inputfaktoren, die sich für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen (Level 2). Sofern für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit Faktoren herangezogen werden, die auf nicht beobachtbaren Marktdaten basieren, werden diese separat erfasst (Level 3).

Zum Bilanzstichtag sind wie im Vorjahr ausschließlich zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente des Levels 2 bilanziert.

Zinsderivate

Der Marktwert von Zinsderivaten (Zinsswaps) wird bestimmt aus der Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit des Kontraktes auf der Basis aktueller Marktzinsen und der Zinsstrukturkurve. Zinsswaps bilanziert paragon auf der Grundlage eines durch ein Optionspreismodell errechneten Schätzwertes.

Währungsderivate

Der Marktwert von Devisentermingeschäften bestimmt sich in Abhängigkeit von den Devisenterminkursen. Währungsderivate bilanziert paragon auf der Grundlage eines durch ein Optionspreismodell errechneten Schätzwertes.

Nettogewinne und Nettoverluste

Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten wurden wie nachfolgend dargestellt realisiert:

in TEUR	2009	2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, gegen verbundene Unternehmen und sonstige Forderungen	-4.193	-5.735
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	241	-915
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	-86
Nettogewinne /-verluste	-3.952	-6.736

Nettogewinne und Nettoverluste aus Forderungen enthalten Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung sowie Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Forderungen, die erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst wurden.

Nettogewinne und Nettoverluste aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten enthalten Marktwertänderungen aus derivativen Finanzinstrumenten (Zinsswaps). Nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens wurden sämtliche Gegenwerte der Zinsswaps zur Insolvenztabelle angemeldet.

(17) Derivative Finanzinstrumente

Neben den originären Finanzinstrumenten setzt paragon verschiedene derivative Finanzinstrumente ein. Im Rahmen des Risikomanagements begrenzt das Unternehmen durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im Wesentlichen die Risiken aus Zins- und Wechselkursschwankungen. Weitere Informationen zu den Risikomanagementstrategien können dem Abschnitt „Management von Risiken aus Finanzinstrumenten“ entnommen werden. Es werden ausschließlich derivative Finanzinstrumente mit Finanzinstituten höchster Bonitätsstufe abgeschlossen. Die Nominalwerte entsprechen den Kauf- bzw. Verkaufspreisen der derivativen Finanzinstrumente. Die ausgewiesenen Marktwerte entsprechen den Tageswerten der derivativen Finanzinstrumente und entsprechen dem Preis, zu dem Dritte die Rechte oder Pflichten aus den Kontrakten am Bilanzstichtag übernehmen würden.

Derivative Finanzinstrumente zur Währungssicherung

Auf Grund seiner internationalen Aktivitäten ist der paragon Konzern einer Reihe von Finanzrisiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere die Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse. Zur Absicherung der Risiken aus schwankenden Wechselkursen verfolgt paragon einen integrierten Ansatz. Die konzernweiten Risiken werden zentral gebündelt und durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente abgesichert. Hierbei wird paragon AG bei Bedarf gegebenenfalls Devisentermingeschäfte in Form von Forward Kontrakten abschließen. Zum 31. Dezember 2009 bestanden keine Positionen aus Devisentermingeschäften.

Derivative Finanzinstrumente zur Zinssicherung

Das Zinsrisiko resultiert aus der Sensitivität von Finanzverbindlichkeiten in Bezug auf die Veränderung des Marktzinsniveaus. Das Unternehmen sichert sich gegen diese Risiken durch den Einsatz von Zinsderivaten. Die Gesellschaft verwendet zur Zinssicherung außerhalb der Börse gehandelte Zinsswaps. Die Geschäfte werden aus-

schließlich mit Banken einwandfreier Bonität abgeschlossen. Sofern Handels- und Erfüllungstag zeitlich auseinander fallen, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich.

Zur Absicherung des Zinsrisikos verfolgt das Unternehmen einen auf einzelne, variabel verzinsliche Finanzschulden bezogenen Ansatz. Die Swapkontrakte sind sowohl betrags- als auch laufzeitmäßig auf die abgesicherten variablen Kreditverbindlichkeiten abgestimmt. Hedge Accounting nach IAS 39.85 wendet die Gesellschaft nicht an.

in TEUR	2009	2008
Fair values		
- Nicht in Sicherungsbeziehung stehende Zinsderivate (SWAP's)	-520	-761
Negative Zeitwerte	-520	-761

Derivative Finanzinstrumente zur Zinssicherung mit positiven Zeitwerten waren zum Ende des Geschäftsjahres 2009 sowie im Vorjahr nicht vorhanden.

(18) Management von Risiken aus Finanzinstrumenten

Marktpreisschwankungen können für paragon zu erheblichen Cash-Flow- sowie Gewinnrisiken führen. Änderungen der Fremdwährungskurse und der Zinssätze beeinflussen das operative Geschäft als auch die Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Zur Optimierung der finanziellen Ressourcen innerhalb des Konzerns werden die Risiken aus der Entwicklung der Zinssätze und der Wechselkurse kontinuierlich analysiert und somit die laufenden Geschäfts- und Finanzmarktaktivitäten gesteuert und überwacht. Die Steuerung erfolgt wesentlich unter Mithilfe von derivativen Finanzinstrumenten.

Preisschwankungen von Währungen und Zinsen können signifikante Gewinn- und Cashflow-Risiken zur Folge haben. Daher zentralisiert paragon diese Risiken soweit wir möglich und steuert sie dann vorausschauend auch durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Das Management dieser Risiken ist als Teil des gesamten Risikomanagementsystems zentrale Aufgabe des Vorstands der paragon AG. Der Teil der Finanzmarktrisiken fällt in den Verantwortungsbereich des Vorstands. Der Vorstand trägt auf höchster Ebene die Gesamtverantwortung für den gesamten Risikomanagementprozess.

Aus verschiedenen Methoden der Risikoanalyse und des Risikomanagements implementierte paragon ein innerbetriebliches System der Sensitivitätsanalyse. Die Sensitivitätsanalyse ermöglicht es der Gesellschaft Risikopositionen in den Geschäftseinheiten zu identifizieren. Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert das Risiko, dass sich innerhalb der gegebenen Annahmen realisieren kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Hierzu wird unterstellt:

- eine Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen um 10 Prozentpunkte
- eine Parallelverschiebung der Zinskurven um 100 Basispunkte (1 Prozentpunkt)

Die potenziellen Auswirkungen aus der Sensitivitätsanalyse stellen Abschätzungen dar und basieren auf der Annahme, dass die unterstellten negativen Marktveränderungen eintreten. Die tatsächlichen Auswirkungen können aufgrund abweichender Marktentwicklungen deutlich abweichen.

Die marktsensitiven Vermögenswerte im Zusammenhang mit Pensionsplänen (Planvermögen) sind nicht Gegenstand der quantitativen und qualitativen Angaben. Wir verweisen hierzu auf den Abschnitt „Pensionsrückstellungen“.

Fremdwährungsrisiken

paragon ist aufgrund seiner internationalen Ausrichtung im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit Fremdwährungsrisiken ausgesetzt.

Zur Begrenzung dieser Risiken setzt das Unternehmen derivative Finanzinstrumente ein. Wechselkursschwankungen können zu nicht erwünschten Ergebnis- und Liquiditätsschwankungen führen. Jede paragon- Geschäftseinheit ist Wechselkursrisiken ausgesetzt, wenn sie Geschäfte mit ausländischen Vertragspartnern abschließt und dadurch zukünftige Zahlungsströme entstehen, die nicht der jeweiligen Landeswährung entsprechen (Transaktionsrisiko). Der paragon Konzern begrenzt das Risiko, indem er Einkäufe und Verkäufe von Waren und Dienstleistungen hauptsächlich in der jeweiligen Landeswährung abrechnet.

Die Sensitivität auf Schwankungen der Fremdwährungen ermittelt paragon durch Aggregation der Nettowährungsposition des operativen Geschäfts, welches nicht in der funktionalen Währung der Gesellschaft abgebildet wird. Dabei wird die Sensitivität durch Simulation einer 10 % Abwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen berechnet. Die simulierte Aufwertung des Euro hätte zum 31. Dezember 2009 zu einer Veränderung zukünftiger Zahlungseingänge in Höhe von TEUR 209 (Vorjahr: TEUR 268) geführt. Soweit zukünftige Einkäufe nicht gegen Währungsrisiken gesichert sind, hätte eine Abwertung des Euro gegenüber anderen Währungen negative Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage, da bei der Gesellschaft die Fremdwährungsabflüsse die Fremdwährungszuflüsse übersteigen.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über das Nettofremdwährungsrisiko nach den einzelnen Hauptwährungen zum 31. Dezember 2009:

in TEUR	31.12.2009		31.12.2008	
	USD	CHF	USD	CHF
Transaktionsbezogenes Fremdwährungsrisiko				
Fremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	2.086	0	2.640	38
Fremdwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften	0	0	0	0
	2.086	0	2.640	38
Wirtschaftlich durch Derivate angesicherte Positionen	0	0	0	0
Nettoexposition Fremdwährungspositionen	2.086	0	2.640	38
Veränderung der Fremdwährungspositionen durch 10 % Aufwertung des Euro	209	0	264	4

Die Gesellschaften paragon of North America Corp., USA, paragon firstronic of North America Corp, USA, sowie paragon Japan Inc. befanden sich bis zur Liquidation im September 2009 außerhalb des Euro-Währungsraums. Die lokalen Einzelabschlüsse dieser Gesellschaften wurden in die Konzernwährung Euro umgerechnet.

Umrechnungsbezogene Auswirkungen, die entstehen, wenn sich der Wert der Nettovermögensposition, umgerechnet in Euro, aufgrund von Schwankungen der Fremdwährungen ändert, erfasst paragon im Eigenkapital des Konzernabschlusses. Die Risiken aus der Umrechnung von Umsätzen und Ergebnissen von Tochterunternehmen in Fremdwährung werden nicht gesichert.

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko umfasst jegliche Veränderung der Zinsen auf das Ergebnis, das Eigenkapital oder den Cashflow der aktuellen oder zukünftigen Perioden. Ein Zinsrisiko besteht im Wesentlichen im Zusammenhang mit finanziellen Verbindlichkeiten. Zur Risikobegrenzung werden Zinssicherungsinstrumente in Form von Swaps genutzt, um die Auswirkungen von zukünftigen Zinsschwankungen auf die Finanzierungskosten der Kredite zu begrenzen bzw. auszuschließen. Die Gesellschaft verwendet zur Zinssicherung außerhalb der Börse (OTC) gehandelte Zinsswaps. Der paragon Konzern verfolgt einen

auf einzelne, variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten bezogenen Ansatz. Die Swapkontrakte sind sowohl betrag- als auch laufzeitmäßig auf die abgesicherten variablen Kreditverbindlichkeiten abgestimmt.

Bei den verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten, bei denen ein Festzins vereinbart ist. Änderungen des Zinssatzes würden sich hier nur auswirken, wenn diese Finanzinstrumente zum Fair Value bilanziert wären. Da dies nicht der Fall ist, unterliegen die Finanzinstrumente mit Festverzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Bei den variabel verzinsten finanziellen Verbindlichkeiten wird das Zinsrisiko grundsätzlich durch eine Cash-Flow Sensitivität gemessen. Aufgrund des seit Oktober 2009 laufenden Insolvenzverfahrens fallen für die am Ende des Geschäftsjahres 2009 bilanzierten variabel verzinsten finanziellen Verbindlichkeiten keine Zinszahlungen mehr an. Der Gesamtbetrag wurde vollumfänglich zur Insolvenztabelle angemeldet. Eine Änderung des Zinsniveaus führt somit in folgenden Geschäftsjahren zu keinem Cash-Flow Risiko.

in TEUR	31.12.2009		31.12.2008	
	+ 1 %	- 1 %	+ 1 %	- 1 %
Cashflow Risiko				
aus variabel verzinsten Finanzinstrumenten	0	0	-247	248
Bilanz- und ergebniswirksames Risiko				
aus derivativen Finanzinstrumenten die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehen				
Ergebnis / (+) Gewinn, (-) Verlust	0	0	448	-496
Eigenkapital / (+) Erhöhung, (-) Verminderung	0	0	448	-496

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko, das heißt, das Risiko, dass paragon möglicherweise seinen finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, wird durch ein flexibles Cash-Management begrenzt. Zum 31. Dezember 2009 standen paragon Zahlungsmittel und -äquivalente in Höhe von TEUR 9.360 (Vorjahr: TEUR 2.262) jedoch keine freien Barlinien EUR (Vorjahr: 3,7 Mio EUR) zur Verfügung. Zusätzlich zu den oben genannten Instrumenten der Liquiditätssicherung verfolgt die Gesellschaft kontinuierlich die Entwicklungen auf den Finanzmärkten, um sich bietende vorteilhafte Finanzierungsmöglichkeiten nutzen zu können.

Die folgende Tabelle zeigt zum 31. Dezember 2009 Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten:

in TEUR	2010	2011 - 2014	2015 und danach
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.499	2.889	10.072
Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	372	738	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.958	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	426	0	0
Summe nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	15.255	3.627	10.072
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0
Gesamt:	15.255	3.627	10.072

Die Nettoliquidität bzw. die Nettoverschuldung resultiert aus der Summe der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüg-

lich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, dem Genussrechtskapital und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, wie sie in der Konzernbilanz ausgewiesen werden:

in TEUR	2009	2008
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.360	2.262
Summe Liquidität	9.360	2.262
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	63.518	27.347
langfristige Finanzschulden	8.513	44.889
Summe Finanzschulden	72.031	72.236
Nettoverschuldung	62.671	69.973

Kreditrisiken

Ein Kreditrisiko ist als finanzieller Verlust definiert, der entsteht, wenn ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Ausfallrisiko besteht daher maximal in der Höhe des positiven beizulegenden Zeitwerts der betreffenden Zinsinstrumente. Die effektive Überwachung und Steuerung der Kreditrisiken ist eine Hauptaufgabe des Risikomanagementsystems. Der paragon Konzern führt für alle Kunden mit einem Kreditbedarf, der über bestimmte definierte Grenzen hinausgeht, Kreditprüfungen durch. Der Konzern überwacht das Kreditrisiko fortlaufend.

(19) Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements ist die Erhaltung einer guten Eigenkapitalquote und der Mindestkapitalanforderungen der kreditgebenden Banken. Die Kapitalstruktur wird unter Berücksichtigung der veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gesteuert und angepasst. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur werden die Dividendenzahlungen an die Anteilseigner angepasst oder gegebenenfalls neue Anteile ausgeben. Im Geschäftsjahr 2009 wurde keine Dividende ausgezahlt. In den Geschäftsjahren 2009 und 2010 wurden keine grundsätzlichen Änderungen der Ziele, Methoden und Prozesse des Kapitalmanagements vorgenommen.

Das Kapitalmanagement bezieht sich ausschließlich auf das bilanzielle Eigenkapital des Konzerns. Zur Veränderung des Konzerneigenkapitals wird auf die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Im Rahmen der Finanzierung durch kreditgebende Banken war der paragon Konzern im Geschäftsjahr 2009 zur Einhaltung von Finanzkennzahlen verpflichtet. Aufgrund der sich seit dem 4. Quartal 2008 wesentlich verschlechterten wirtschaftlichen Lage, wurden diese Finanzkennzahlen im Geschäftsjahr 2009 nicht eingehalten. Im Zuge der daraufhin begonnenen Refinanzierungsverhandlungen wurde die Verpflichtung zur Einhaltung der Finanzkennzahlen ausgesetzt. Vor dem Hintergrund der zwischenzeitlich eingetretenen Insolvenz der paragon AG und deren Tochterunternehmen wurde die Fremdfinanzierung bis zur Freigabe dieses Konzernabschlusses grundlegend neu geordnet, wobei von den Banken keine Finanzkennzahlen gefordert wurden.

(20) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2009 bestehen keine konzernexternen Haftungsverhältnisse und nicht bilanzierte Eventualforderungen oder -Verbindlichkeiten.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit größer 5 Jahre	31.12.2009	31.12.2008
Bestellobligo	12.719	287	0	13.006	13.067
Verpflichtungen aus Mietverhältnissen	305	89	54	448	3.180
Leasingverpflichtungen	229	205	0	434	1.456
Sonstige Verpflichtungen	372	738	0	1.110	1.575
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	13.625	1.319	54	14.998	19.278

(21) Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

In der Konzernkapitalflussrechnung werden nach IAS 7 („Cash Flow Statements“) werden die Zahlungsströme eines Geschäftsjahres erfasst, um Informationen über die Bewegungen der Zahlungsmittel des Unternehmens darzustellen. Die Konzernkapitalflussrechnung wurde nach der indirekten Methode gemäß IAS 7.18b aufgestellt. Die Zahlungsströme werden nach betrieblicher Tätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der in der Konzernkapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel soweit diese kurzfristig verfügbar sind.

in TEUR	2009	2008
Guthaben bei Kreditinstituten	9.349	2.241
Kassenbestände	11	21
Flüssige Mittel	9.360	2.262
Zur Sicherheit verpfändete Termingelder	-1.092	-1.064
Finanzmittelfonds (Zahlungsmittel)	8.268	1.198

Die Einbeziehung aller Tochterunternehmen in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 endete gemäß IAS 27.32 ohne Verlust der absoluten oder relativen Eigentumsverhältnisse im Oktober 2009 durch die Beantragung der Eröffnung der Insolvenzverfahren der inländischen Tochterunternehmen. Die Liquidation der ausländischen Tochterunternehmen in den USA und Japan hat der paragon Konzern ebenfalls im Geschäftsjahr 2009 vollzogen. Sowohl aus der Insolvenz als auch aus der Liquidation der Tochterunternehmen hat der Konzern keine Gegenleistungen erhalten.

Der Verlust der Beherrschungsmöglichkeit und damit die Entkonsolidierung der Tochterunternehmen beinhalteten einen Abfluss von Zahlungsmitteln in Höhe von TEUR 359.

Weiterhin sind im Zuge der Entkonsolidierung der Tochterunternehmen die folgenden Hauptgruppen von Vermögenswerten und Schulden abgegangen:

in TEUR	2009
Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.050
Vorräte	6.057
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	33.600
Schulden	
Rückstellungen	1.360
Verbindlichkeiten	43.919

(22) Erläuterungen zur Konzernsegmentberichterstattung

Die Geschäftsaktivitäten des paragon Konzerns werden für Zwecke der Erfolgsmessung und der Steuerung gemäß IFRS 8 „Operating Segments“ nach Produkten und Dienstleistungen in die zwei operativen Segmente Automotive und Electronic Solutions unterteilt. Automotive ist das dominierende Geschäftsfeld. Als Direktlieferant beliefert paragon die Automobilhersteller mit Elektronik aus den Divisionen Sensorik/Aktorik und Cockpit-Systeme. Im Geschäftsfeld Electronic Solutions werden Produkte der Industrieelektronik hergestellt und vertrieben. Über diese Segmente erfolgt im Konzern sowohl die kurzfristige Berichterstattung als auch Steuerung und Dispositionierung der Ressourcen sowie die Planung und Budgetierung. Es wurden keine operativen Segmente zusammengefasst, um die oben genannten Segmente abzubilden. Der Vorstand der paragon AG ist leitender Entscheidungsträger und überwacht die Aktivitäten der operativen Segmente anhand von Kennzahlen, deren Datenbasis sich nicht von derjenigen unterscheidet, die dem IFRS Konzernabschluss zugrunde liegt.

Das EBIT der Geschäftsbereiche wird vom Vorstand separat überwacht, um Entscheidungen über die Ressourcenverteilung zu treffen und um die Ertragskraft der Teilbereiche zu ermitteln. Die wirtschaftliche Entwicklung der Segmente wird auf Basis des EBIT und in Übereinstimmung mit dem EBIT auf Konzernebene bewertet. Die Finanzierung des paragon Konzerns sowie die Belastung durch Ertragsteuern werden konzernweit zentral gesteuert und nicht den einzelnen Segmenten zugewiesen. Die paragon AG fungiert hierbei als zentraler Bereich des Konzerns und übernimmt konzernweite Aufgaben der Finanzen, des Controllings, des Einkaufs, der Unternehmenskommunikation und des Personalwesens wahr.

Zwischen den Segmenten werden die Verrechnungspreise auf Basis marktüblicher Konditionen wie unter fremden Dritten bestimmt. Für Konsolidierungszwecke werden Umsatzerlöse, andere Erträge und Aufwendungen aus Transaktionen mit anderen Segmenten eliminiert.

Das Segmentergebnis ist die Differenz zwischen Segmenterlösen und Segmentaufwendungen, die aus der operativen Geschäftstätigkeit des paragon Konzerns resultieren (EBIT). Das Ergebnis wird auf Segmentebene um die in der paragon AG zentral angefallenen und auf die einzelnen Gesellschaften umgelegten Kosten bereinigt. Die Investitionen beziehen sich auf Zugänge zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten in der Berichtsperiode.

Informationen über geografische Gebiete

Die folgende Tabelle enthält Informationen zu den Umsatzerlösen mit externen Kunden und den langfristigen Vermögenswerten der geografischen Gebiete des Konzerns. Die Zuordnung der Erlöse konzernexterner Kunden zu den einzelnen geografischen Gebieten basiert auf dem Sitz des externen Kunden.

in TEUR	Inland 2009	Inland 2008	EU 2009	EU 2008	Drittland 2009	Drittland 2008	Gesamt 2009	Gesamt 2008
Umsatzerlöse	49.719	81.595	12.488	21.118	5.142	9.290	67.349	112.003
langfristige Vermögenswerte (Sachanlagen sowie Immaterielle Vermögenswerte)	19.482	25.390	0	0	0	569	19.482	25.959

25 % (Vorjahr: 22 %) der Umsatzerlöse entfallen mit TEUR 17.068 (Vorjahr TEUR 24.316) auf einen Kunden. Weitere 17 % (Vorjahr

16 %) der Umsatzerlöse entfallen mit TEUR 11.331 (Vorjahr TEUR 18.227) auf einen weiteren Kunden.

Das Produktportfolio wird unterteilt in Anzeige- und Bedienelemente, Klimasysteme, Car Media-Systeme und Electronic Solutions. Genannte Produkte unterscheiden sich durch ihre Wertschöpfung und bezüglich ihres Einsatzbereichs.

in TEUR	2009	2008
Anzeige- und Bedienelemente	19.135	32.099
Klimasysteme	17.561	23.031
Car Media-Systeme	20.090	37.208
Electronic Solutions	10.563	19.665
Summe	67.349	112.003

Für das Segmentvermögen in der Konzernsegmentberichterstattung gilt:

in TEUR	2009	2008
Bilanzsumme	38.902	53.515
- monetäre Aktiva	-9.360	-2.262
- latente Steuern	-653	-447
- sonstige nicht segmentspezifische Vermögenswerte	-492	-1.069
Segmentvermögen	28.397	49.737

Für die Segmentschulden in der Konzernsegmentberichterstattung gilt:

in TEUR	2009	2008
Bilanzsumme	38.902	53.515
- Eigenkapital	98.960	54.178
- Sonderposten	-4.731	-6.432
- Darlehen und sonstige Verbindlichkeiten	-124.173	-87.366
Segmentsschulden	8.958	13.895

Abschreibungen des Geschäftsjahres im Sinne von IAS 38.97 in Verbindung mit IAS 36 entfallen in Höhe von TEUR 199 (Vorjahr: TEUR 138) auf das Geschäftssegment Automotive. Darüberhinaus werden nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge in der Konzernsegmentberichterstattung nicht explizit dargestellt, da eine eindeutige verursachungsgerechte Segmentierung nicht möglich ist.

(23) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Personen im Sinne IAS 24 („Related Parties“) gehören die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats, nahe Familienangehörige der Organmitglieder und die Artega Automobil GmbH & Co. KG.

Die Gesamtbezüge des Vorstands in Höhe von TEUR 108 (Vorjahr: TEUR 1.939) enthalten Gehälter und kurzfristige Leistungen sowie Abfindungen bzw. Aufwendungen im Zusammenhang mit Abfindungen. Weiterhin sind in den Gesamtbezügen des Vorstands Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von TEUR 1.171 (Vorjahr: TEUR 5) enthalten. Aufwendungen im Zusammenhang mit anteilsbasierten Vergütungen sind im Geschäftsjahr nicht angefallen (Vorjahr: TEUR 0).

Entsprechend der Beschlussfassung über das Unterbleiben der Angaben nach § 285 Satz 1 Nr. 9a Satz 5-9 HGB sowie §§ 315a, 314 Absatz 1 Nr. 6a Satz 5-9 HGB gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Mai 2006 wurde von der Offenlegung von individualisierten Vorstandsbezügen abgesehen.

Die Aufwendungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats unterteilen sich in eine feste sowie eine variable Vergütung über Wertsteigerungsrechte, dazu verweisen wir auf die Erläuterungen zum Stock Appreciation Rights Programm (STAR-Programm) im Abschnitt „Anteilsbasierte Vergütungen“. Für die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr TEUR 41 (Vorjahr: TEUR 42) zurückgestellt. Diese Rückstellungen entfallen in voller Höhe auf die Festvergütung. Aufwendungen im Zusammenhang mit anteilsbasierten Vergütungen sind im Geschäftsjahr nicht angefallen (Vorjahr: TEUR 0).

Der Vorstand besaß zum Bilanzstichtag 2.111.730 Aktien von insgesamt 4.114.788 Aktien, wovon 2.111.730 Aktien auf Herrn Klaus Dieter Frers entfallen. Auf den Aufsichtsrat entfallen insgesamt 6.000 Aktien.

An die Familie Frers wurden in 2009 auf Grund von Mietverträgen Zahlungen in Höhe von TEUR 163 (Vorjahr: TEUR 167) geleistet, davon entfallen TEUR 127 (Vorjahr: TEUR 127) auf ein Betriebsgebäude in Delbrück.

Zum Bilanzstichtag bestanden Höchstbetragsbürgschaften des Herrn Klaus Dieter Frers für Verbindlichkeiten der paragon AG gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 497 (Vorjahr: TEUR 153).

Ferner besteht zum Bilanzstichtag eine Vereinbarung zwischen dem Freistaat Thüringen (vertreten durch die Thüringer Aufbaubank, Erfurt) und Herrn Klaus Dieter Frers über einen öffentlich-rechtlichen Schuldbeitritt, wonach Herr Klaus Dieter Frers neben der paragon AG als Zuwendungsempfänger in das Rückerstattungsschuldverhältnis eintritt, das sich ergibt, wenn der Freistaat Thüringen von der Gesellschaft Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 4.898 (Vorjahr: TEUR 4.898) zurückfordert, wovon bis zum Bilanzstichtag insgesamt TEUR 4.898 (Vorjahr: TEUR 4.898) ausgezahlt wurden.

Im Rahmen des zum 1. Januar 2007 geschlossenen Kooperationsvertrages wurden folgende Berechnungen an die Artega Automobil GmbH & Co. KG, Delbrück, durchgeführt:

in TEUR	2009	2008
Miete	0	486
verauslagte Kosten	28	146
Zinsen	0	19
Entwicklungsleistungen	0	0
Summe:	28	651

Mit Datum vom 15. Dezember 2009 wurde der Kooperationsvertrag zwischen der paragon AG und der Artega Automobil GmbH & Co. KG gekündigt. Sämtliche bis zu diesem Zeitpunkt aus der Kooperationsvereinbarung resultierenden Ansprüche und Verpflichtungen beider Vertragspartner sind im Zuge dessen erfüllt worden. Zum 31. Dezember 2009 bestanden keine Forderungen mehr an die Artega Automobil GmbH & Co. KG, die aus den Berechnungen des Jahres 2007 und 2008 resultieren.

(24) Organe der Gesellschaft

Der Vorstand der paragon AG setzte sich im Berichtszeitraum aus dem Vorstandsvorsitzenden, Herrn Dipl. Ing. Klaus D. Frers, verantwortlich für die Bereiche Technik, Unternehmensentwicklung, aus dem Vorstand Finanzen, Herrn Volker Brinkmann, verantwortlich für die Bereiche Finanzen und Investor Relations und aus dem Vorstand Herrn Golo Alexander Wahl, verantwortlich für Marketing und Vertrieb, Herrn Markus Werner, verantwortlich für Finanzen (seit 4. Oktober 2009) sowie Herrn Rechtsanwalt Andrew Seidel, verantwortlich für Sanierung (seit 1. Oktober 2009), zusammen. Herr Volker Brinkmann und Herr Golo Alexander Wahl sind am 17. März 2009

beziehungsweise 30. November 2009 als Vorstände der paragon AG ausgeschieden.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus folgenden Personen:

Name	Beruf	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Sonstigen Gremien
Prof. Dr.-Ing. Walter Kunerth Vorsitzender	Unternehmensberater, Zeitlarn	Götz Management Holding AG, Regensburg (Vorsitzender) GILDEMEISTER AG, Bielefeld Autoliv Inc., Stockholm (Mitglied des Board of Directors)
Dr. Klaus G. Weyer	Diplom-Physiker, Dortmund	ELMOS Semiconductor AG, Dortmund
Dr. Peter Penczynski	Diplom-Physiker, Langquaid	

(25) Anteilsbasierte Vergütungen

Die paragon AG gewährt ihren Vorständen Mitarbeiteroptionen, die nach Ablauf der Sperrfrist zu Bezug je einer Aktie zu einem zuvor festgesetzten Bezugspreis berechtigen (sog. „Plain Vanilla“-Optionen), die auf der Grundlage einer bedingten Kapitalerhöhung geschaffen wurden.

- Aktienoptionsprogramm Nr. 1

Die paragon AG gewährt einigen Mitarbeitern und ihren Vorständen Aktienoptionen, die nach Ablauf der Sperrfrist zum Bezug je einer Aktie zu einem zuvor festgesetzten Bezugspreis berechtigen (sogenannte „Plain Vanilla“-Optionen). Nach IFRS 2 wird der Wert von Mitarbeiteroptionen, die in Aktien bedient werden („Equity Settled Payments“), zum Zeitpunkt der Gewähr auf Basis eines anerkannten Optionspreismodells bestimmt. Der sich somit ergebende Gesamtaufwand wird gleichmäßig über die Sperrfrist der Option verteilt und als Eigenkapital in der Kapitalrücklage erfasst. Änderungen des Optionswertes auf Grund veränderter Parameter (z. B. späteren Kursänderungen) haben keinen Einfluss auf den zu erfassenden Aufwand. Dasselbe gilt für Optionen, die nach Ablauf der Sperrfrist verfallen. Die Bewertung dieser Aktienoptionen wurde innerhalb eines Binomialmodells durchgeführt, wobei der Wert der Optionen unter Berücksichtigung geeigneter Wahrscheinlichkeiten auf Basis von Kursszenarien im Abstand festgelegter Zeitintervalle ermittelt wurde.

Die Annahme einer vorzeitigen Ausübung vor Ablauf der Gesamtlaufzeit der Option vermindert dabei den bilanziellen Ansatz.

Auf Grund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 17. Oktober 2000, modifiziert durch die Hauptversammlungsbeschlüsse vom 15. Mai 2002 und vom 12. Mai 2004, wurden einigen Mitarbeitern und dem Vorstand der paragon AG im Rahmen des Aktienoptionsprogramms Nr. 1 in bisher vier Tranchen jährlich Aktienoptionen gewährt. Zur Sicherung dieser Optionsrechte wurde das bedingte Kapital I geschaffen, womit eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu TEUR 290 durch Ausgabe von 289.800 Stückaktien einhergeht. Die erste Tranche wurde den Mitarbeitern und den Vorständen am 10. Januar 2001, die zweite Tranche wurde am 10. April 2002, die dritte Tranche am 7. April 2003 und die vierte Tranche wurde am 6. November 2004 angeboten.

Soweit die Optionen am 1. Januar 2005 noch nicht ausgeübt werden konnten, sind auf die mit der dritten und vierten Tranche die Vorschriften des IFRS 2 anzuwenden, da diese nach dem 7. November 2002 gewährt wurden.

Zur Berechnung des Optionswertes im Binomialmodell wurden für die dritte Tranche folgende Parameter zu Grunde gelegt:

Datum der Gewähr	7. April 2003
Gesamtlaufzeit des Optionsplans	6 Jahre
Davon Sperrfrist	2 Jahre bzw. 3 Jahre
Aktienkurs bei Ausgabe der Optionen	3,73 EUR
Ausübungspreis der Option	3,88 EUR
Erwartete Dividendenrendite	1,60 %
Risikoloser Zinssatz	3,40 %
Historische, durchschnittliche Volatilität der Aktie	26,0 %
Optionswert zum 7. April 2003	0,94 EUR

In Abänderung der bestehenden Ermächtigung wurde der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates bzw. der Aufsichtsrat durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2004 ermächtigt, im Zeitraum bis zum Ende des Jahres 2005 einmalig oder mehrmalig Optionsrechte auf insgesamt bis zu 123.976 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einer Laufzeit bis zu sechs Jahren an die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder an die gemäß ihrem Arbeitsvertrag als so genannte „Bereichsvorstände“ tätigen Leitenden Angestellten der Gesellschaft zu gewähren. Alle in den Vorjahren gewährte Wertsteigerungsrechte der 3. Tranche sind im Geschäftsjahr 2009 verfallen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 28. September 2004 entschieden, mit der vierten Tranche den Mitgliedern des Vorstands insgesamt 30.000 Optionsrechte innerhalb von zwei Wochen nach Bekanntgabe des Quartalsergebnisses für das dritte Quartal 2004 zum Erwerb anzubieten.

Zur Berechnung des Optionswertes im Binomialmodell wurden für die vierte Tranche folgende Parameter zu Grunde gelegt:

Datum der Gewähr	6. November 2004
Gesamtlaufzeit des Optionsplans	6 Jahre
Davon Sperrfrist	2 Jahre bzw. 3 Jahre
Aktienkurs bei Ausgabe der Optionen	15,75 EUR
Ausübungspreis der Option	15,09 EUR
Erwartete Dividendenrendite	1,60 %
Risikoloser Zinssatz	3,30 %
Historische, durchschnittliche Volatilität der Aktie	35,0 %
Optionswert zum 6. November 2004	5,52 EUR

Im Geschäftsjahr 2009 wurde für die Gewährung von Aktienoptionen der vierten Tranche des Aktienoptionsprogramms Nr. 1 insgesamt kein Personalaufwand der Kapitalrücklage zugeführt (Vorjahr: TEUR 0). Die Wertsteigerungsrechte verfallen am 19. November 2010.

• Aktienoptionsprogramm Nr. 2

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2004 wurde der Beschluss zur weiteren Ausgabe von Optionsrechten an die Mitglieder des Vorstands und bestimmte Leitende Angestellte der Gesellschaft gefasst. Zur Sicherung dieser Optionsrechte wurde das bedingte Kapital II geschaffen, womit eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu TEUR 115 durch Ausgabe von 115.000 Stückaktien einhergeht.

Jedes Optionsrecht berechtigt nach Maßgabe der festzulegenden Optionsbedingungen zum Bezug einer Stückaktie der paragon AG.

Im Berichtsjahr wurden wie in den Vorjahren keine Optionsrechte aus diesem Programm gewährt.

• Stock Appreciation Rights Programm (STAR-Programm)

Die paragon AG gewährt den Mitgliedern des Aufsichtsrates Stock Appreciation Rights (Wertsteigerungsrechte), für die bei Ausübung nach Ablauf der Sperrfrist eine Barvergütung in Höhe des Differenzbetrages zwischen Aktienkurs und dem zuvor festgesetzten Bezugspreis ausgeschüttet wird. Nach IFRS 2 wird der bilanzielle Wert von aktienbasierten Vergütungsformen, die in Bargeld bedient werden („cash-settled share-based payment transactions“) zum jeweiligen Stichtag auf Basis eines anerkannten Optionspreismodelles bestimmt. Der sich somit ergebende Gesamtaufwand ist gleichmäßig über die Sperrfrist der gewährten Rechte zu verteilen und als Schuld zu erfassen. Änderungen des Optionswertes auf Grund veränderter Parameter bzw. unterjähriger Kursänderungen bis zur tatsächlichen Ausübung sind dabei im jeweiligen Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Rückstellung zu berücksichtigen. In Summe ergibt sich somit ein gesamter Personalaufwand in Höhe der tatsächlich geleisteten Zahlung.

• Stock Appreciation Rights Programm Nr. 1

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Mai 2003 wurde das Stock Appreciation Rights Programm Nr. 1 (Bedingungen 2003 für die Gewährung von Wertsteigerungsrechten an die Mitglieder des Aufsichtsrates der paragon AG) beschlossen. Das STAR-Programm umfasst insgesamt 20.000 Wertsteigerungsrechte, die der Vorstand den Mitgliedern des Aufsichtsrates der paragon AG in fünf Tranchen anzubieten hat. Mitte November 2003 wurden dem Aufsichtsrat in der ersten Tranche 4.000 Wertsteigerungsrechte zu einem Kurs von EUR 8,24 angeboten und gewährt. Davon wurden im November 2004 insgesamt 3.000 Rechte ausgeübt, wofür Barleistungen in Höhe von TEUR 21 erbracht wurden. Die restlichen 1.000 Wertsteigerungsrechte aus der ersten Tranche sind im Geschäftsjahr 2007 verfallen. Als zweite Tranche wurden dem Aufsichtsrat im November 2004 weitere 4.000 Wertsteigerungsrechte zu einem Kurs von EUR 15,09 angeboten und gewährt. Diese 4.000 Wertsteigerungsrechte aus der zweiten Tranche sind im Geschäftsjahr 2008 verfallen. Im November 2005 wurden dem Aufsichtsrat insgesamt weitere 4.000 Wertsteigerungsrechte zu einem Kurs von EUR 16,43 angeboten und gewährt (4. Tranche). Diese Wertsteigerungsrechte sind im Geschäftsjahr 2009 verfallen.

Für die im November 2003 und November 2004 gewährten Wertsteigerungsrechte wurden zur Berechnung des Optionswertes im Binomialmodell folgende Parameter zu Grunde gelegt:

Gesamtlaufzeit des Optionsplans	4 Jahre
Davon Sperrfrist	1 Jahr
Erwartete Laufzeit ab Ende Sperrfrist	0,92 Jahre
Aktienkurs zum 30.12.2008	2,75 EUR
Ausübungspreis der Option Tranche 2005	16,43 EUR
Erwartete Dividendenrendite	3,6 %
Risikoloser Zinssatz 2005	3,049 %
Volatilität der Aktie	55,02
Optionswert zum 31. Dezember 2008 Tranche 2005	0,00026 EUR

Für die ausstehenden 4.000 Wertsteigerungsrechte des Aufsichtsrates war zum 31. Dezember 2009 aufgrund des geringen Optionswertes keine Rückstellungsbildung notwendig.

Detailangaben	Aktienoptionsprogramm Nr. 1				STAR-Programm		
	1. Tranche	2. Tranche	3. Tranche	4. Tranche	1. Tranche	2. Tranche	3. Tranche
Ausgabebetrag	Jan. 2001	Apr. 2002	Apr. 2003	Nov. 2004	Nov. 2003	Nov. 2004	Nov. 2005
Gewährte Optionen	46.365	47.990	71.469	30.000	4.000	4.000	4.000
Ausübungspreis in EUR	7,98	3,78	3,88	15,09	8,24	15,09	16,43
Ablauf der Wartezeit	Jan. 2003	Apr. 2004	Apr. 2005	Nov. 2006	Nov. 2004	Nov. 2005	Nov. 2006
in Stück							
Ausstehende Optionen zum Jahresbeginn	0	0	15.998	30.000	0	0	4.000
Gewährte Optionen	-	-	-	-	-	-	-
Ausgeübte Optionen	-	-	-	-	-	-	-
Verfallene Optionen	-	-	15.998	-	-	-	4.000
Ausstehende Optionen	-	-	-	30.000	-	-	-
Ausübbarere Optionen	-	-	-	30.000	-	-	-
in EUR							
Bewertung Option 31. Dezember 2009			0,00	0,012			
Bewertung Option 31. Dezember 2008			0,94	5,520			
Optionswert je SAR 31. Dezember 2009							0,000
Optionswert je SAR 31. Dezember 2008							0,000

• Stock Appreciation Rights Programm Nr. 2

Mit Beschluss des Vorstands vom 2. April 2004 wurde das Stock Appreciation Rights Programm Nr. 2 der paragon AG für die Gewährung von Wertsteigerungsrechten (Stock Appreciation Rights) an Mitarbeiter der paragon AG und an Mitarbeiter sowie Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen verabschiedet. Das STAR-Programm Nr. 2 umfasst für die Zeit bis zum 31. Dezember 2005 insgesamt 100.000 Wertsteigerungsrechte und im Zeitraum vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2008 insgesamt 250.000 Wertsteigerungsrechte, die der Vorstand den Berechtigten anbieten kann. Jedes Wertsteigerungsrecht räumt dem Teilnehmer das Recht ein, am Tag der Ausübung des Wertsteigerungsrechtes eine Barleistung in Höhe der Differenz zwischen dem Basiskurs und dem Kurs am Tag der Ausübung des Wertsteigerungsrechtes zu beziehen.

Bis zum Bilanzstichtag wurden aus dem STAR-Programm Nr. 2 noch keine Wertsteigerungsrechte ausgegeben.

Eine Übersicht zu den gewährten und ausgeübten Aktienoptionen und Wertsteigerungsrechten zeigt die obige tabellarische Darstellung.

(26) Honorar des Abschlussprüfers

Die im Geschäftsjahr 2009 als Aufwand erfassten Honorare der Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, betragen TEUR 60 (Vorjahr: TEUR 186) und umfassen das Honorar für die Abschlussprüfung des Konzernabschlusses der paragon AG sowie für die Prüfung des Einzelabschlusses der paragon AG.

(27) Risikomanagement

Das Risikomanagement des Konzerns ist im Konzernlagebericht erläutert.

(28) Leistungen an Arbeitnehmer

Die paragon AG bietet seit dem 1. Januar 2002 durch den Beitritt zu einer Gruppenunterstützungskasse die Möglichkeit der betrieblichen

Altersvorsorge durch Entgeltumwandlung in Form der rückgedeckten Unterstützungskasse an. Für die Erfüllung der Ansprüche besteht eine Rückdeckungsversicherung bei der Versicherungsgesellschaft Delta Lloyd Deutschland AG als Teil des Versicherers AVIVA plc., London.

Im Berichtsjahr leistete die paragon AG einen Beitrag von TEUR 18 (Vorjahr: TEUR 62).

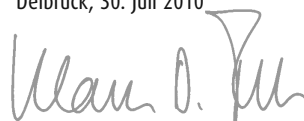
(29) Erklärung zum deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechens-Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) wurde am 29. Juli 2010 abgegeben und ist den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Gesellschaft (www.paragon-online.de) zugänglich gemacht worden.

(30) Versicherung des gesetzlichen Vertreters (Bilanzzeit)

„Ich versichere nach besten Wissen und Gewissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben wird.“

Delbrück, 30. Juli 2010



paragon AG
Der Vorstand
Klaus Dieter Frers

Wir haben den von der paragon AG, Delbrück, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung, Segmentberichterstattung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkungen zu keinen Einwendungen geführt:

Die im Konzernabschluss insgesamt ausgewiesenen negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von TEUR 520 konnten nicht mit hinreichen-

der Sicherheit im Hinblick auf die Ordnungsmäßigkeit der Bewertung geprüft werden, da wir keine Bestätigungen über die tatsächliche Höhe der negativen Marktwerte durch drei wesentliche Gläubigerbanken erhalten haben. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass der Konzernabschluss insoweit fehlerhaft ist.

Das Vorhandensein der ausgewiesenen Vorräte in Höhe von TEUR 4.427 konnte durch uns nicht überprüft werden, weil wir aufgrund des Zeitpunkts der Auftragserteilung nicht an der Inventur teilnehmen und auch durch alternative Prüfungshandlungen keine hinreichende Sicherheit über den Bestand der Vorräte gewinnen konnten. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass der Konzernabschluss insoweit fehlerhaft ist.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss mit den genannten Einschränkungen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung weiter einzuschränken, weisen wir darauf hin, dass der Konzernabschluss zum Stichtag ein negatives bilanzielles Eigenkapital ausweist und für die paragon AG sowie alle inländischen Tochterunternehmen in 2010 das Insolvenzverfahren eröffnet wurde. Das negative bilanzielle Eigenkapital des Konzernabschlusses ist zwischenzeitlich durch den Abschluss des Insolvenzverfahrens der paragon AG mit Annahme des Insolvenzplanes durch die Gläubigerversammlung am 16. April 2010 und der damit einhergehenden Teilentschuldung beseitigt worden.

Nürnberg, den 30. Juli 2010

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Keller
Wirtschaftsprüfer

Freytag
Wirtschaftsprüfer

paragon AG**Zentrale**

Schwalbenweg 29

33129 Delbrück

Fon: +49(0)5250 9762-0

Fax: +49(0)5250 9762-60

E-Mail: info@paragon-online.de

Internet: www.paragon-online.de

Unternehmenskommunikation

Fon: +49(0)5250 9762-161

Fax: +49(0)5250 9762-60

E-Mail: investor@paragon-online.de



paragon AG
Schwalbenweg 29
33129 Delbrück · Germany
Fon: + 49 (0) 52 50-97 62-0
Fax: + 49 (0) 52 50-97 62-60
E-Mail: investor@paragon-online.de
Internet: www.paragon-online.de